Nr. 28 40. Jahrgang — Mittwoch, 1. Februar 1933 — Täglich außer Samstags 10 Pf.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

Weitaus verbreitetste Tageszeitung von Bochum

Bezugspreis einschl. Botenlohn 2,15 Mark monatl. oder 1,08 Mark halbmonatl.; Selbstabholer 1,85 Mark oder 93 Pf.; „Bochumer Illustrierte" monatl. 30 Pf.; Zusatzbeilage „Hör mit mir" monatl. 30 Pf.; Wochenschau 40 Pf. — Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 Pf., im Reklameteil 30 Pf., Familiennachrichten und Stellengesuche bei Vorauszahlung 6 Pf., in Zahlung 7 Pf. (Besondere Anzeigenpreise nach ausliegendem Tarif.) Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 4 Uhr nachm. Bei durch höhere Gewalt (auch Betriebsstörung, Streik, Verbot u. dergl.) veranlaßten Störungen am Erscheinen der Zeitung können Ersatzansprüche nicht geltend gemacht werden.

Mk. 250,— Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall nach besonderen Bedingungen; sie verdoppelt sich beim Mitbezug der „Bochumer Illustrierten" oder der „Wochenschau" auf Mk. 500.—

Redaktionsleitung: Dr. Paul Dierichs. Verantwortlich: Politik: Rudolf Foest, Kommunalpolitik u. Nachbargebiet: Ad. Peddinghaus, Lokales Hans Schulte, Kunst u. Unterhaltung: Dr. Emil Strodthoff, Handel: Fritz Schmidt, Sport: Hans Schulte und Paul Wegener, Gerichtsdienst und Briefkasten: Max Fliegel, Anzeigen: Oskar Fröhlich, sämtlich in Bochum. Sprechstunden der Redaktion: 16 bis 17 Uhr (außer Samstags). — Druck und Verlag: Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, Bochum. — Berliner Redaktion: Michael Haupt, Berlin SW 68, Wilhelmstraße 68, Anruf: Beramann 883 und Karlshorst 0340. — Berliner Anzeigen-Vertretung: F. W. Pempe, B.-Charlottenburg, Uhlandstr. 194, Anr.: C 1 Steinplatz 6813. — Für unverlangte Einsendungen keine Haftpflicht. Rückend. nur bei Rückporto. — Redaktion u. Geschäftsstelle: Rathausplatz 8. Anr.: Bochum 675 51, 52, 53 — Postscheckkonto Dortmund 1760. Geschäftsstelle geöffnet von 8 bis 13 und 14½ bis 18½ Uhr.

Zentrumsfragen an Hitler

Kanzler will Ermächtigungsgesetz vom Reichstag — Keine Wirtschafts- und Währungsexperimente

Berlin, 31. Januar.

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Nach den großen Ovationen des gestrigen Abends, Reichspräsident und Reichskanzler entgegennahmen, das Kabinett heute nachmittag mit Hochdruck an die tische Arbeit gegangen. Im Vordergrund aller Erungen und Betrachtungen, die von den politischen reisen angestellt werden, steht die Frage, wie sich das hältnis zwischen der neuen Regierung und dem ichsparlament gestalten wird. Die Entscheidung hängt Zentrum ab. Die

Besprechungen des Kanzlers mit der Zentrumspartei

d heute vormittag aufgenommen worden. Zwei nden dauerte die Unterredung zwischen dem Kanzler itler und den Beauftragten des Zentrums Prälat . Kaas und Dr. Perlitius. Die Zentrumsterhändler haben dem Reichskanzler zur Vorklärung e Situation Fragen über den Kurs der uen Regierung unterbreitet, die von der Zenumspartei als Vorbedingungen für eine eventuelle lerierung gestellt werden. Diese Fragen wurden noch Laufe des Nachmittags schriftlich formuliert und dem ichskanzler unterbreitet, der sich die Antwort vorbelten hat. Wenn auch von beiden Seiten Stillschweien bewahrt wird, so erfährt man doch aus der Nachittagssitzung der Zentrumsfraktion, daß die

Fragen der Zentrumspartei an den Kanzler

f verfassungsrechtlichem, wirtschaftchem und sozialpolitischem Gebiet liegen.

Zunächst möchte das Zentrum wissen,

1. ob die Erklärung eines Staatsnotstandes bsichtigt sei,

2. ob in Preußen die verfassungsmäßien Grundlagen wiederhergestellt werden würden,

3. ob das Siedlungswerk mit Nachdruck in griff genommen werde,

4. ob das Reichsarbeitsministerium abbaut werden solle,

5. ob Maßnahmen gegen sozialpolitische Härten vorehen seien,

6. ob die Unabdingbarkeit der Tarifverträge angetastet werden würde.

Die Spitze dieser Rückfragen an den Kanzler ist uptsächlich gegen die früheren wirtschafts- und sozialpolitischen Pläne Dr. Hugenergs gerichtet. Bis die Antwort des Kanzlers vorliegt, nehmen Zentrum und Bayrische Volkspartei eine durchaus abwartende oder, wie die „Germania" sagt, „eiskühle Haltung" ein. Das Zentrum glaubt zu diesen Rückfragen besonders deshalb Veranlassung zu haben, weil Pläne über eine

Umorganisierung des Reichsarbeitsministeriums

bekannt geworden sind. Es besteht die Absicht, die Abteilung III des Reichsarbeitsministeriums aus diesem Ministerium herauszunehmen. Sie umfaßt die Gebiete des Arbeitsrechtes, des Arbeitsschutzes und der Lohnpolitik.

Dr. Hugenberg hat früher einmal den Vorschlag gemacht, diesen Aufgabenkreis dem Wirtschaftsministerium anzugliedern, und in Arbeitnehmerkreisen — das kommt deutlich in der den Gewerkschaften nahestehenden Presse zum Ausdruck — ist daraus einige Beunruhigung entstanden. Nach unseren bestimmten Informationen ist diese Beunruhigung grundlos, denn eine Angliederung an das Reichswirtschaftsministerium kommt nicht in Frage. Vielmehr ist beabsichtigt, eine besondere Stelle, wahrscheinlich

ein Reichskommissariat für Arbeitsrecht, zu gründen.

Man hat ja schon von einem „Tarifamt" gesprochen. Die Ideen, die jetzt verwirklicht werden sollen, sind jedoch umfassender und großzügiger und nach Auffassung unterrichteter Kreise geeignet, auch sehr stark die Interessen der Arbeitnehmer in Schutz zu nehmen. Dafür setzten sich namentlich die führenden nationalsozialistischen Kreise mit Entschiedenheit ein. Man nennt bereits Dr. Goerdeler als voraussichtlichen Chef dieses neuen Amtes. Ob Dr. Goerdeler das Amt übernimmt, das hängt natürlich von den Verhandlungen ab, die noch mit ihm geführt werden sollen. Nach Durchführung dieser Neuorganisation werden dem Reichsarbeitsminister nun noch folgende Aufgaben verbleiben: die Kriegsopferversorgung, die Sozialversicherung, die Arbeitslosenversicherung, die Arbeitslosenhilfe, die Jugendhilfe und alle Fragen, die, wie z. B. das Werkjahr, mit erheblichen Maßnahmen verbunden sind. So wird auch das Reichskuratorium für Jugendertüchtigung, das bisher dem Reichsinnenministerium angegliedert ist, in das Reichsarbeitsministerium hinübergenommen werden. Alle diese Fragen sollen aber in aller Ruhe und Behutsamkeit durchberaten werden, ehe die endgültige Regelung erfolgt.

Immerhin hat schon die Tatsache, daß der bisherige Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium Dr. Grieser, ein Angehöriger des Zentrums, sein Abschiedsgesuch einreichte oder, so sagt man, einreichen mußte, die Zentrumspartei auf den Plan gerufen.

Das Zentrum verlangt deshalb klare Zusicherungen des Kanzlers gegen einen sozialreaktionären Kurs. Mit Spannung erwartet man die Rückäußerung Hitlers.

Damit liegt das Schwergewicht der Entscheidung über das zukünftige Schicksal des Reichstags beim Zentrum. Eine Regierungsbeteiligung kommt für das Zentrum keinesfalls in Frage, höchstens eine Duldung. Sie aber richtet sich, wie gesagt, nach der Antwort des Kanzlers. In der Regierung steuert man auf ein Ermächtigungsgesetz zu, das dem Reichstag vorgelegt werden soll. Ob es einer verfassungsmäßigen oder nur einer einfachen Mehrheit zu seiner Annahme bedarf, wird man erst beurteilen können, wenn man seinen Inhalt kennt.

Man darf annehmen, daß sich das Zentrum der großen Verantwortung bewußt ist, die es in der Stunde übernimmt, wenn es sich über das Ja oder Nein einer Tolerierung entscheiden muß. Eine ablehnende Antwort der Zentrumspartei würde Reichstagsauflösung bedeuten.

Inzwischen scheinen Kreise am Werke zu sein, deren Ursprung man nicht nachweisen kann, deren Absichten aber klar auf der Hand zu liegen scheinen. Kurz nach der Ernennung des Kabinetts Hitler haben Börsenangriffe auf die verschiedenen deutschen Auslandsanleihen eingesetzt. Sie haben die zuständigen Stellen zu der Erklärung veranlaßt,

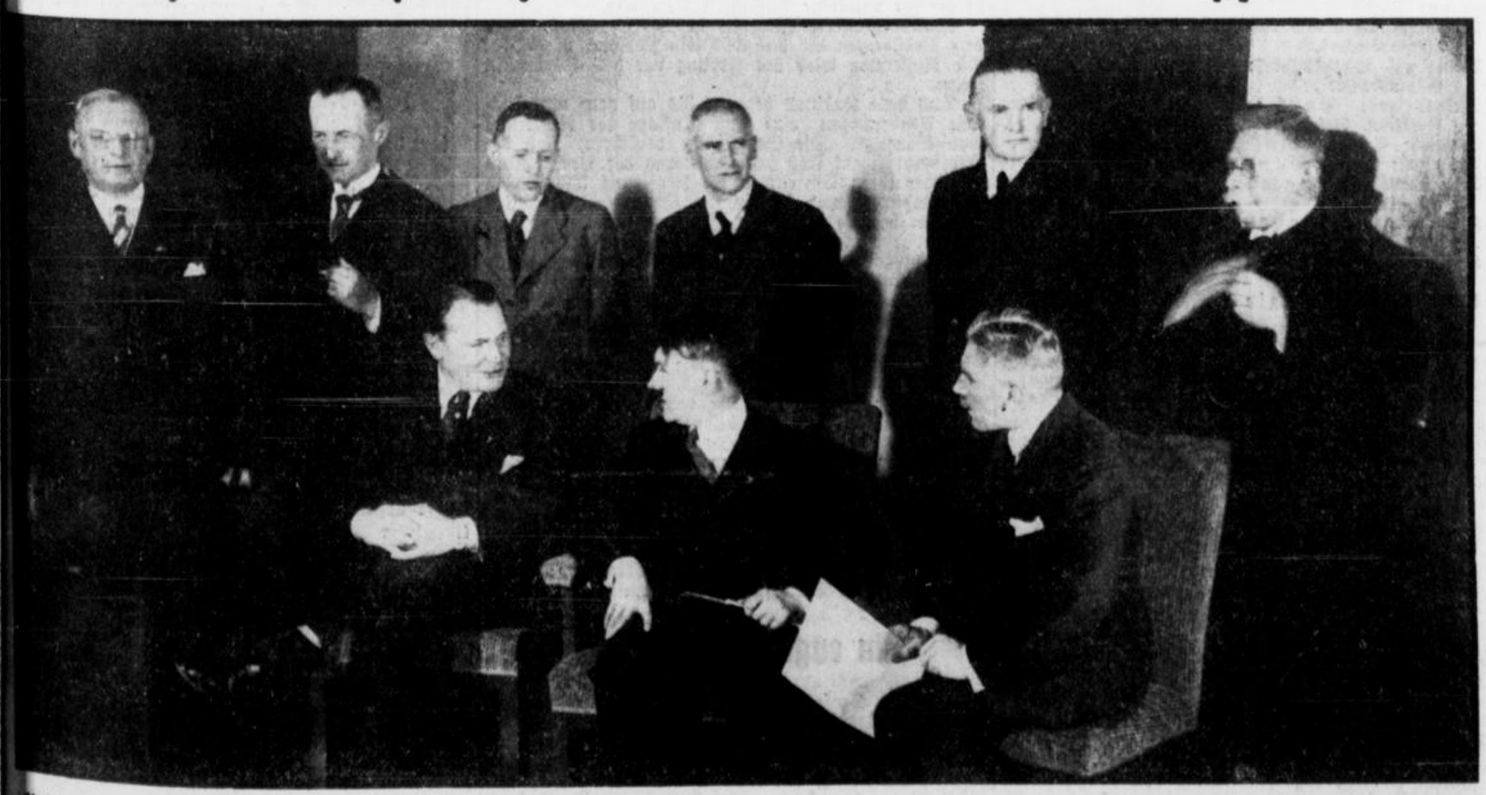
daß von der Regierung weder währungspolitische noch wirtschaftspolitische Experimente geplant oder überhaupt in Erwägung gezogen worden sind.

An amtlicher Stelle erklärt man vielmehr, daß diese Angriffe auf die deutschen Anleihen durchsichtigen Manövern entspringen, aber keinesfalls hätten die Besitzer solcher Papiere irgendwelchen Grund zur Beunruhigung. Auch auf die in der Oeffentlichkeit umherschwirrenden Gerüchte über einen bevorstehenden Rücktritt des Reichsbankdirektors Dr. Luther wird von amtlicher Stelle erklärt, daß ein solcher Wechsel in der Reichsbankleitung „im Augenblick nicht aktuell sei". Diese Erklärung hat nicht voll befriedigt; denn in Finanzkreisen bleibt auf Grund des Dementis der Verdacht bestehen, daß es schließlich doch zum Rücktritt des Reichsbankpräsidenten kommen könnte.

Demgegenüber aber halten maßgebliche Wirtschaftskrise allein schon vom juristischen Standpunkt aus die Stellung des Reichsbankpräsidenten für so fest untermauert, daß an einen Rücktritt Dr. Luthers nicht zu denken ist.

Nach dem Reichsbankgesetz ist eine vorzeitige Abberufung des Reichsbankpräsidenten nur bei einem „wichtigen Grund" durch den Generalrat möglich, von dessen zehn Mitgliedern (einschließlich Luthers) sich sieben für die Abberufung entscheiden müßten. Außerdem muß der Reichspräsident die Abberufung bestätigen. Weder mit dem einen, noch mit dem andern ist zu rechnen. Dr. Luthers Amtszeit läuft noch bis März 1934.

Erste Aufnahme des Kabinetts Hitler



Unser Bild zeigt die erste Aufnahme des Kabinetts Adolf Hitler, aufgenommen am Tage der Ernennung, 30. Januar 1933, in der Reichskanzlei. Sitzend links nach rechts: Reichsminister Wilhelm Göring, Reichskanzler Adolf Hitler, Franz von Papen, Stellvertreter des Reichskanzlers und Reichskommissar für Preußen. Stehend von links nach rechts: Reichsarbeitsminister Franz Seldte, Dr. Gereke, Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung, Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Krosigk, Reichsinnenminister Wilhelm Frick, Reichswehrminister Generalleutnant Werner von Blomberg, Reichsminister für Ernährung und Wirtschaft Geheimrat Hugenberg.

Der Krieg im Dunkeln:

Des starken Mannes schwache Stunde

Ueber die historischen und dramatischen Vorgänge der letzten Wochen, die zum Sturze Schleichers und so zur Neubildung des Kabinetts führten, erhalten wir von einer gut informierten Persönlichkeit folgende Schilderung. (Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Tür an Tür . . .

Ein Telephonanruf in der Reichskanzlei: „Bitte Verbindung mit dem Herrn Reichskanzler!" — Die Antwort des Telephonfräuleins: „Mit welchem Herrn Reichskanzler bitte?" — So geschehen in den Tagen der größten deutschen Regierungskrise, Januar 1933. Denn . . .

In der Reichskanzlei arbeitet Herr von Schleicher . . .

In der Reichskanzlei wohnt (auch nach dem Sturz) Herr von Papen . . .

In der Reichskanzlei wohnt Reichspräsident von Hindenburg . . .

In der Reichskanzlei wohnen und arbeiten auch die Herren Planck, Meißner und Oskar von Hindenburg . . .

Alle zusammen haben einige wenige Telephonleitungen. So war es im wahrsten Sinne des Wortes eine Politik der Korridore, des Wand-an-wand-Wohnens.

Wie konnte die einzigartige, in 12 Jahren unsichtbaren Ringens zielbewußt aufgebaute Karriere vom kleinen Generalstabsoffizier zum Kanzler des Deutschen Reiches in knapp acht Wochen vernichtet werden?

Der Reichspräsident, Meißner, Oskar von Hindenburg, Papen, Schleicher, Planck — sie alle treffen sich mehrmals am Tage auf den Korridoren der Reichskanzlei, beim Morgenspaziergang im Garten, grüßen einander voll herzlicher oder kalter Höflichkeit. Aber diese Wahrung äußerer Form konnte in den Januarwochen nicht darüber hinwegtäuschen, daß hier — bei engster persönlicher Verbindung — mit einer Erbitterung gerungen wurde, die selbst in der deutschen Nachkriegsgeschichte ihresgleichen sucht. Und während draußen eine erregte und neugierige Menge die Reichskanzlei flankiert, ermißt man an dem Heranfausen der Automobile und der Hast der prominenten Politiker das Tempo der Krise . . .

Wie war es doch?

Es begann am 6. Dezember . . . „Dort drüben im Neubau, Sie wissen doch, in dem kleinen dunkelgrauen, getäfelten und ovalen Konferenzsaal, wo das große Bismarckbild hängt . . ."

Kabinettssitzung. Draußen munkelt man vom Sturz der Regierung. Herr von Papen erscheint, ausgeruht und gut gelaunt, er ist seiner Sache sicher. Vorhin hat er noch drüben beim Reichspräsidenten angeklopft und mit dem alten Herrn einen halbstündigen Spaziergang gemacht. Die beiden Herren stapfen zuversichtlich und hoffnungsvoll durch den Matsch, nehmen den Querweg zu den anderen Gärten.

Dann trifft Herr von Papen einen mittelgroßen, breitschultrigen Herrn, die dicke Zigarre im Mund. Er grüßt, aber bleibt nicht stehen, — der stellvertretende Reichskommissar Dr. Bracht. „Sind Sie sich Ihrer Sache sicher, Herr von Papen?", fragt Hindenburg etwas später noch Papen. Der Kanzler nickt. Er habe Vertrauen, Vertrauen auch zu Schleicher, dessen Absichten man wohl mißdeute . . .

Dann tagte die Kabinettssitzung vom 6. Dezember. Herr von Papen eröffnet die Besprechung. Man kommt bald auf die Krisengerüchte. Er fühle sich mit den Herren einig. Verlegenes Räuspern, endlich erster Widerspruch. So einig sei man sich wohl doch nicht . . Dann lauter Widerspruch von verschiedenen Seiten: man glaube nicht, daß es zweckmäßig sei, in dieser Zusammensetzung unter der Führung des Herrn Reichskanzlers weiter zu regieren . . .

Papen blickt erstaunt auf Herrn von Schleicher. Der schweigt, und um seinen Mund liegt jenes Lächeln, aus dem selten jemand klug wurde. Papen blickt zur Wand, dot sitzt sein engster Mitarbeiter, der Staatssekretär Planck. Auch der schweigt und blickt zu Boden. Jetzt begreift Papen die Situation, ein Umstimmungsversuch scheint vergeblich!

Die Kabinettssitzung ist zu Ende, blaß geht Herr von Papen hinüber zu Hindenburg. Bittet kurz und formal um die Demission des Kabinetts, schildert die Ereignisse. Hindenburg ist tief betroffen. Genehmigt die

Demission, schickt wenige Tage später dem Kanzler sein Bild mit der Widmung: „Ich hatt' einen Kameraden."

Die Fronten waren geklärt

Papen ist alles andere als entmutigt. Die gläsernen Wände, von denen er später sprach, sind nun um ihn verschwunden, — jetzt sind die Fronten geklärt. Und schon kurze Tage später ist eine neue Kabinettsliste fertig, die als bestimmt die Namen Papen und Seldte enthält. . .

Und der amtierende Reichskanzler von Schleicher — verhandelt. Er verlegt seine Arbeitsräume in die Reichskanzlei, privat will er in seiner zurückgezogenen Wohnung bleiben. Er ist ein Mann, der an seine Unüberwindlichkeit glaubt, vor allem an seine Faszinationskraft in der Besprechung in der letzten Minute, durch die schon Stresemann manchen Gegner niederzwang. Schleicher und „Die um ihn" glauben an die geheimnisvolle „Dritte Front", an die Dreieinigkeit der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter, Bauern und Soldaten, die hinter ihnen stehen.

Aber der große Zauber dieses Mannes, der im dunkeln tausend Fäden spann, wirkte offenbar nicht mehr in der Helligkeit der Regierungstribüne. Leipart, Stegerwald, Straßer — sie scharen sich nicht so um ihn, wie er es erwartet hatte.

Arbeitsbeschaffung und Miliz waren bei seiner Regierungsübernahme große, nahe Gedanken — aber der Reichskanzler verhandelt! Er fühlt sich nicht stark genug im Rücken, der Reichstagszusammentritt droht, er glaubt, hofft und verhandelt. . .

Die verpaßte Gelegenheit

Zwölf Jahre hat Schleicher nie gezögert, die Chance des Husarenritts war dem preußischen Offizier immer bewußt, — jetzt wird er unsicher. Die Vielheit der Personen im Reichskanzlerpalais war es wohl im eigentlichen Sinne, über die er fiel. Er selbst hatte in diesem Hause gläserne Wände gebaut, — jetzt bauten sie andere um ihn. Und der Meister der Offensive auf dem politischen Parkett ging in der Defensive seiner Niederlage entgegen. . .

Am Freitag, dem 27. Januar, erlebt der starke Mann seine schwache Stunde! Er weiß, daß die Verhandlungen drüben noch nicht fertig sind. Jetzt will er handeln. Jetzt ist es zu spät: Hindenburg ist nicht bereit, ihm die gewünschten und für die Fortführung seines Amtes notwendigen Vollmachten zu gewähren.

Auch starke Männer sind offenbar nicht in jedem Augenblick Herren ihrer Nerven! Und schon manchmal hat das Schicksal gerade seine Lieblinge in der entscheidenden Stunde mit Blindheit geschlagen. Wird auch Herr von Schleicher einmal seine schwache Stunde überwinden?

Aufruf Adolf Hitlers an die NSDAP.

Berlin, 31. Januar.

Adolf Hitler hat an die NSDAP. folgenden Aufruf gerichtet:

„Nationalsozialisten! Nationalsozialistinnen! Meine Parteigenossen und -genossinnen!

Ein 14jähriges, in der deutschen Geschichte wohl beispielloses politisches Ringen hat nunmehr zu einem großen politischen Erfolg geführt. Herr Reichspräsident von Hindenburg ernannte mich, den Führer der nationalsozialistischen Bewegung, zum Kanzler des Deutschen Reiches. Nationale Verbände und Parteien schlossen sich zum gemeinsamen Kampf für Deutschlands Wiederauferstehung zusammen. Die Ehre, vor der deutschen Geschichte nunmehr an diesem Werke führend teilnehmen zu dürfen, verdanke ich neben dem großherzigen Entschluß des Generalfeldmarschalls Eurer Treue und Anhänglichkeit, meine Parteigenossen. Daß ihr mir in trüben Tagen genau so unerschütterlich gefolgt seid wie in den Tagen des Glücks und treu geblieben seid nach schwersten Niederlagen, dem allein verdanken wir diesen Erfolg.

Ungeheuer ist die Aufgabe, die vor uns liegt. Wir müssen sie lösen, und wir werden sie lösen. An euch, meine Parteigenossen, richte ich nur die eine große Bitte: Gebt mir euer Vertrauen und eure Anhänglichkeit in diesem neuen und großen Ringen genau so wie in der Vergangenheit — dann wird uns auch der Allmächtige seinen Segen zur Wiederaufrichtung eines Deutschen Reiches der Ehre, der Freiheit und des sozialen Friedens nicht versagen."

Reichsinnenminister Frick stellt sich dem Reichsrat vor

Hitler am Donnerstag im Reichsrat. Neue Arzneitaxe angenommen

Berlin, 31. Januar.

Reichsinnenminister Dr. Frick stellte sich dem Reichsrat, der heute nachmittag tagte, als neuer Vorsitzender vor. In seiner Eröffnungsansprache führte er u. a. aus: „Ich lege Wert darauf, vertrauensvoll mit den Ländervertretern zusammenzuarbeiten. Ich selbst bin Bayer und habe als Bayer schon an sich das nötige Verständnis für den föderalistischen Aufbau des Reiches. Ich weiß, daß nicht alles hier von Berlin aus zentralisiert werden kann. Nach unserer politischen Einstellung wissen Sie, daß wir Vertreter einer starken Einheit des Reiches sind, daß das Reich nach außen eine Einheit darstellen muß, die unerschütterlich ist, um sich der Angriffe von außen wirksam erwehren zu können. Aber das schließt nicht aus, daß auch den einzelnen Gliedern des Reiches die nötige Freiheit, im besonderen in kultureller Beziehung, gegeben ist. Ich darf versichern, daß Sie als Ländervertreter in dieser Beziehung Vertrauern in die Leitung der Reichsgeschäfte haben dürfen."

Der Minister teilte dann mit, daß sich der Reichskanzler selbst am Donnerstag dem Reichsrat vorstellen werde.

Der Vertreter der preußischen Staatsregierung, Ministerialdirektor Dr. Brecht, erwiderte im Namen des Reichsrates. Er sprach dem scheidenden Vorsitzenden Dr. Bracht die besten Wünsche für sein Wohlergehen aus und sagte dann, zu Dr. Frick gewandt: „Wir begrüßen in Ihnen zum ersten Male einen Bayern an diesem Platz. Wir sichern Ihnen zu, daß der Reichsrat trotz aller politischen Gegensätze im einzelnen getreu seiner Tradition in strenger Sachlichkeit mit Ihnen zusammenarbeiten wird. Wir haben den Wunsch, daß Sie als der für die Durchführung der Verfassung verantwortliche Reichsminister in möglichst enger Zusammenarbeit mit dem Reichsrat die labilen Zustände, unter denen das deutsche Volk und die Wirtschaft leiden, baldigst wieder in normale verfassungsmäßige Bahnen zurückleiten werden."

Die in der letzten Sitzung zurückgestellte Abstimmung über die Arzneitaxe 1933 wurde dann vorgenommen. Die Taxe wurde mit 43 gegen 23 Stimmen, darunter auch die des Vertreters der Provinz Westfalen, angenommen. Die Länder sollen aufgefordert werden, die neue Arzneitaxe mit dem 15. Februar in Kraft zu setzen. Sie bringt gegenüber dem Vorjahr eine Heraufsetzung des Apothekerzuschlages bei Arzneispezialitäten im Preise bis zu einer Reichsmark von 64 auf 70 v. H. und eine Herabsetzung der Zuschläge für Spezialitäten im Preise über 2,50 Reichsmark von 60 auf 50 v. H. Weiter sieht die Arzneitaxe 1933 eine Ermäßigung des Rabattes für Krankenkassen usw. bei ganz kleinen Apotheken mit einem Umsatz bis zu 15 000 Reichsmark jährlich von 3 auf 1 v. H. vor, während es im übrigen bei dem bisherigen Rabatt bleibt. Schließlich soll die Zeit, in der eine Nachttaxgebühr erhoben werden darf, nicht von 8 Uhr abends bis 8 Uhr morgens, sondern nur von 10 Uhr abends bis 7 Uhr morgens dauern.

Abschiedsaudienz Schleichers bei Hindenburg

Berlin, 31. Januar.

Der Reichspräsident empfing heute den scheidenden Reichskanzler und Reichswehrminister von Schleicher in Abschiedsaudienz.

Der Reichspräsident hat an den scheidenden Reichskanzler von Schleicher folgendes Handschreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Reichskanzler!

Ihrem Antrage um Entbindung von den Aemtern als Reichskanzler und als Reichswehrminister habe ich durch den Ihnen inzwischen zugegangenen Erlaß entsprochen. Für die von Ihnen in langen schicksalsschweren Jahren in Krieg und Frieden dem Vaterlande geleisteten Dienste, insbesondere für Ihre Arbeit als Reichswehrminister und Reichskanzler, spreche ich Ihnen im Namen des Reiches wie eigenen Namen meinen aufrichtigen Dank aus. Ihres erfolgreichen Wirkens für den Aufbau der neuen deutschen Wehrmacht werde ich stets mit besonderer Anerkennung gedenken.

Mit den besten Wünschen für Ihr Wohlergehen und mit kameradschaftlichen Grüßen bin ich

Ihr ergebener
von Hindenburg."

In ähnlicher Weise hat der Reichspräsident auch den anderen ausgeschiedenen Mitgliedern der Reichsregierung seinen Dank für die geleistete Arbeit ausgesprochen.

Ein englisches Märchen

Berlin, 31. Januar

Um die Sensationslust des englischen Publikums über die Ereignisse in Deutschland zu befriedigen, bringt der „Daily Expreß" aus Berlin in großer Aufmachung eine Meldung über einen angeblichen militärischen Staatsstreich, den General Schleicher nach seinem Rücktritt zur Errichtung einer Diktatur in Deutschland ausführen wollte. Der Bericht von dem Anschlag, so heißt es, stamme aus erstklassiger Quelle und werde von gut unterrichteten Personen bestätigt. Schleicher habe mehrere höhere Offiziere zur Teilnahme an dem Staatsstreich überredet, solange Deutschland noch ohne Regierung sei. Die Potsdamer Garnison sei bereit gewesen, auf Berlin zu marschieren. Die Nachricht von dem Putschschlag habe Hitler kurz nach 11 Uhr am Sonntag abend erreicht, nachdem er den Kanzlerposten zunächst abgelehnt hatte. Er sei sofort mit Papen in Verbindung getreten und Papen habe sich mit Hindenburg in Verbindung gesetzt. Zwischen Mitternacht und 5 Uhr morgens hätten Papen und Hitler, nachdem sie sich nunmehr einem gemeinsamen Feinde gegenübersahen, einen Kompromiß zustande gebracht, der die Bildung einer Koalitionsregierung ermöglichte.

Von zuständiger Berliner Stelle wird hierzu mitgeteilt, daß die Meldung völlig aus der Luft gegriffen ist. Alle in dieser Meldung genannten Persönlichkeiten einschließlich des Reichspräsidenten wissen von diesen Dingen nichts.

Zechenverband kündigt Rahmen- und Lohntarif

Ziel: elastischere Gestaltung der Lohnordnung
Starke Beunruhigung der Ruhrbergarbeiterschaft

Essen, 31. Januar.

Der Zechenverband hat heute den beteiligten Bergarbeiter-Organisationen mitgeteilt, daß er den bisherigen Rahmentarifvertrag für das rheinisch-westfälische Steinkohlenrevier zum 31. März kündigt. Zum gleichen Termin hat der Zechenverband auch die zur Zeit gültige Lohnordnung gekündigt.

Dazu wird vom Zechenverband mitgeteilt, daß das Ziel dieser Kündigung der bestehenden Lohnregelung nicht eine allgemeine Lohnherabsetzung sein solle, sondern vielmehr bei Beschränkung von Lohnsenkungen auf einen Teil der Schachtanlagen eine Umgestaltung der bisherigen besonders starren Lohnregelung zwecks Anpassung an die sehr unterschiedlichen Verhältnisse der insgesamt 142 Schachtanlagen des Ruhrbergbaues. Das gegenwärtige Lohnsystem, das für noch nicht 10 v. H. dieser Anlagen mit nur etwa 6 v. H. der Gesamtbelegschaft eine Sonderreglung (in Gestalt eines Abzuges von 6 bzw. 9 v. H. für bestimmte Randzechen) vorsieht, zwinge durch seinen Schematismus erfahrungsgemäß immer wieder, die unter besonders ungünstigen Verhältnissen arbeitenden Betriebe dazu, angesichts der in starkem, im übrigen ebenfalls unterschiedlichem Ausmaß gesunkenen Erlöse in Arbeitskräfte freistellenden Rationalisierungsmaßnahmen einen Ausgleich für die mangelnde Selbstkostenentlastung zu suchen. Daß diese wiederholt vom Zechenverband gewünschte größere Elastizität, die andere Industrien in weitgehendem Maße bereits seit langem in ihren Tarifen hätten, für die Verhinderung weiterer Arbeitslosigkeit und darüber hinaus für eine Förderung von Mehreinstellungen von großer Bedeutung sei, könne keinem Zweifel unterliegen. Die Notwendigkeit, Hand in Hand mit Maßnahmen auf dem Gebiet der Löhne, Gehälter und des Urlaubs auch Erleichterungen in den übrigen Selbstkostenbestandteilen, vor allem den Steuern wie Soziallasten, zu schaffen, habe der Zechenverband immer wieder in seinen Verhandlungen hervorgehoben.

In Kreisen der Ruhrbergarbeiterschaft hat die Kündigung des Manteltarifs und der Lohnordnung starke Beunruhigung hervorgerufen. Der Christliche Bergarbeiterverband nimmt in einer längeren Erklärung zu der Kündigung Stellung. Es heißt in der Erklärung u. a.

„Aus wirtschaftlichen Notwendigkeiten ist die Kündigung der Lohnordnung für den Ruhrbergbau nicht zu erklären. Aus sozialen Gründen ist ferner eine Kürzung der Löhne völlig undiskutabel. Denn mit einer „Auflockerung" der Lohnordnung will der Zechenverband im Endzweck ja doch nur eine weitere Senkung der Löhne herbeiführen. Dieses Vorhaben wird den allerschärfsten Widerstand der Bergarbeiterorganisationen und der öffentlichen Meinung finden. Eine weitere Lohnsenkung bedeutet eine unerträgliche Steigerung des Elends und der Not in den Bergarbeiterfamilien, welche vor allem durch die zahlreichen Feierschichten bedingt ist. Damit ist jedoch niemandem, auch dem Bergbau selber nicht gedient. Die gegenwärtige finanzielle Lage des Ruhrbergbaues ist vielmehr zu einer wesentlichen Verkürzung der Arbeitszeit und einer Steigerung der Löhne und des Gesamteinkommens der Bergarbeiter geeignet."

Arbeit Nordwest kündigt nicht

Düsseldorf, 31. Januar

Die Nordwestliche Gruppe der Eisen- und Stahlindustrie hat, wie wir erfahren, den monatlich kündbaren Lohntarif entgegen den vor einigen Tagen von gewisser Seite gehegten Vermutungen heute nicht gekündigt.

Kommunistische Ausschreitungen

in mehreren Städten des Reiches — Vier Tote und eine Anzahl Verletzte

Berlin, 31. Januar.

Die kommunistische Presse macht überall im Reiche, auch im Ruhrgebiet, eifrig Propaganda für einen Generalstreik, ohne daß bisher ein Erfolg der Hetze zu verzeichnen wäre. Die sozialdemokratische Presse im Ruhrgebiet warnt vor einem Generalstreik, den die Gewerkschaften nicht als eine billige politische Reklame-Angelegenheit, sondern als ultimo ratio (letztes Mittel) betrachteten. In Berlin ist heute die „Rote Fahne", in Essen das „Ruhr-Echo" und in Düsseldorf die kommunistische „Freiheit" offenbar wegen der Aufforderung zum Generalstreik beschlagnahmt worden. In der Müllerstraße in Berlin war um 5 Uhr von unbekannten Tätern der Schaltkasten der Straßenbahn außer Betrieb gesetzt worden, so daß der Straßenbahnverkehr in dieser Gegend eine Zeitlang völlig unterbrochen war. In Hamburg versuchten Kommunisten heute früh an zwei Straßenbahndepots, die Bahnen gewaltsam am Ausfahren zu hindern. Polizei stellte die Ruhe wieder her, wurde aber verschiedentlich beschossen. An einer anderen Stelle in Hamburg wurde ein Polizeistreifenwagen stark beschossen. Die Beamten erwiderten das Feuer und nahmen drei Kommunisten fest. In der Nähe des Tatortes wurden vier geladene Revolver und 80 Schuß Munition gefunden.

Zu Demonstrationen, Schlägereien und Schießereien kam es in verschiedenen Städten des Reiches. In Berlin demonstrierten 400 bis 500 Personen, darunter viele in nationalsozialistischer Uniform, vor der Börse und brachten Schmäh- und Schimpfrufe gegen die Börsenbesucher aus. Zu weiteren Zwischenfällen kam es hier nicht. Bei dem (schon gestern vom „B. A." gemeldeten) Feuerüberfall in Charlottenburg auf etwa 100 SA.-Leute ist außer dem Polizeioberwachtmeister Zauritz noch der Sturmtruppführer Maikowski erschossen worden. In Halle (Saale) kam es zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Es gab sieben Verletzte. Ein kommunistisches Verkehrslokal wurde demoliert. In Breslau kam es ebenfalls zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten sowie zwischen Kommunisten und der Polizei. Ein Kommunist wurde getötet, vier Personen wurden verletzt. Daraufhin wurden in Breslau Umzüge und Versammlungen der KPD. verboten. In Schweinfurt wurden ein Kaufmann lebensgefährlich und zwei Arbeiter leicht verletzt. In Moers wurde am Dienstag abend ein von der NSDAP. und dem Stahlhelm veranstalteter Fackelzug in der Meerbecker Kolonie beschossen. Es fielen etwa 60 bis 70 Schüsse. Zwei Teilnehmer wurden schwer, zwei leichter verletzt. Die Täter entkamen unerkannt. Im Anschluß an die Kundgebung wurden die Schaufenster der Geschäftsstellen der KPD. und der NSDAP. zertrümmert. In Velbert versuchten Kommunisten die auf einem Hause gehißte Hakenkreuzfahne herunterzuholen. Bei der sich entwickelnden Schlägerei wurde ein Kommunist getötet. Abends versuchten die Kommunisten das SA.-Heim in der Bahnhofstraße zu stürmen. Da eine größere Anzahl Polizeibeamter aus Velbert nach Wuppertal entsandt worden war, bat die Polizei die SA. und die SS., mit ihr zusammen die Straßen zu säubern. Dabei wurden sie mehrfach beschossen. Die Polizei, SA. und SS. erwiderten das Feuer. Zwei Nationalsozialisten wurden verletzt. In Duisburg-Hamborn wurde ein Nationalsozialist niedergeschlagen und aus seiner Tasche ein Barbetrag von 12 RM. entwendet. In Pforzheim kam es an mehreren Stellen der Stadt zu blutigen Zusammenstößen mit Kommunisten. Acht Personen wurden verletzt, darunter eine schwer.

Das neue französische Kabinett

Die Sozialisten nicht an der Regierung beteiligt

Paris, 31. Januar.

Der radikalsozialistische Abgeordnete Daladier hat das neue Kabinett gebildet. Der Regierung gehören u. a. an:

Ministerpräsident und Krieg: Daladier (radikaler Abgeordneter),
Justiz und Vizepräsident: Penancier (radikaler Abgeordneter),
Auswärtiges: Paul-Boncour (bei keiner Fraktion, Senator),
Inneres: Chautemps (radikaler Abgeordneter),
Finanzen: George Bonnet (radik. Abgeordneter),
Staatshaushalt: Lamoureux (radikaler Abgeordneter),
Kriegsmarine: Leygues (Hospitant bei den Linksrepublikanern),
Handelsmarine: Frot (Unabhängiger Sozialist, Abgeordneter),
Unterricht: de Monzie (rechtsstehender Sozialist, Abgeordneter),
Arbeiten: François Albert (radik. Abgeordneter),
Kolonien: Sarraut (radikaler Senator),
außerdem noch vier Unterstaatssekretäre, darunter wie bisher für nationale Wirtschaft Patenotre.

Ministerpräsident Daladier hat bereits heute mittag dem Präsidenten der Republik sein Kabinett vorgestellt. Die Regierung wird am Freitag vor das Parlament treten.

Das neue Kabinett bedeutet bis auf ganz unwesentliche Aenderungen eine neue Auflage der Regierung Paul-Boncour. Die Sozialisten versichern, daß der Ministerpräsident trotz des Scheiterns der Verhandlungen über ihren Eintritt in die Regierung ihrer vollen Unterstützung gewiß sein dürfe. Ohne die Fähigkeiten und die Energie des neuen Ministerpräsidenten zu verkennen, ist man in parlamentarischen Kreisen über die Lebensdauer des neuen Kabinetts ziemlich skeptisch. Das Kabinett Daladier wird als Minderheitsregierung überwiegend radikalen Charakters den gleichen Schwierigkeiten ausgesetzt sein, wie seine Vorgänger.

Die Dienstagsitzung des Reichskabinetts

Berlin, 31. Januar.

Amtlich wird mitgeteilt: „In der Sitzung des Reichskabinetts am Dienstag nachmittag wurde beschlossen, dem Reichspräsidenten eine Verordnung über den Reichskommissar für das Land Preußen vorzuschlagen. Danach sollen die nach der Verordnung des Reichspräsidenten betreffend die Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Gebiet des Landes Preußen vom 20. Juli vorigen Jahres dem Reichskanzler in seiner Eigenschaft als Reichskommissar für das Land Preußen zustehenden Befugnisse dem Stellvertreter des Reichskanzlers und Reichskommissar für das Land Preußen, Reichskanzler a. D. v. Papen, übertragen werden. Die dem Reichspräsidenten vorgeschlagene Verordnung soll mit Wirkung vom 30. Januar in Kraft treten. Ferner setzte das Kabinett seine Aussprache über die politische Lage fort. Der Reichskanzler erstattete Bericht über die Verhandlungen mit dem Zentrum. Eine Beantwortung der Forderungen des Zentrums ist noch nicht erfolgt. Einen breiten Raum in den Beratungen nahm die Aussprache über Maßnahmen zur Steuerung wirtschaftlicher Schäden ein (es dürfte sich hier im wesentlichen um landwirtschaftliche Fragen handeln).

Die Aufnahme des Kabinetts Hitler im Auslande

Berlin, 31. Januar.

Das Kabinett Hitler ist im Ausland nicht unfreundlich aufgenommen worden.

In Paris

wird das Kabinett Hitler als eine schon lange fällige Entwicklung der deutschen Politik betrachtet. Die Presse verhält sich im allgemeinen abwartend und glaubt, daß die neue deutsche Regierung sehr dauerhaft sein werde. Besonders unterstrichen wird, daß noch keinem Nationalsozialistenführer in Deutschland eine so begeisterte Huldigung zuteil wurde wie gestern Hitler. Hugenberg erweckt in Paris weniger Vertrauen.

Die Londoner Blätter

begrüßen es, daß nunmehr Hitler Gelegenheit hat, seine Fähigkeiten als Staatsmann zu beweisen. Hiermit verbinden sie vielfach belehrende Hinweise, die ihm übertragene Macht mit Mäßigung auszuüben. An aventurepolitische Experimente glaubt die Londoner Presse nicht. Solange das Kabinett in seiner jetzigen Form bestehe, habe weder die City noch sonst jemand Grund zur Besorgnis. Auch die Londoner Blätter unterstreichen den unbeschreiblichen Eindruck, den der gestrige Fackelzug in Berlin gemacht hat.

In Rom

wird die neue deutsche Regierung lebhaft begrüßt. Das halbamtliche „Giornale d'Italia" bezeichnet das Kabinett Hitler als den „Triumph des neuen Deutschland". Das faschistische Beispiel werfe sein Licht auch jetzt über der Grenzen.

In Moskau

hat die Ernennung Hitlers zum Reichskanzler starken Eindruck hinterlassen. Das Triumvirat Hitler-Hugenberg und Papen sei eine schwere Gefahr für das marxistischen und kommunistischen Bestrebungen des deutschen Proletariats. Die KPD. stehe jetzt vor großen politischen Aufgaben und müsse jetzt beweisen, daß sie eine revolutionäre Partei sei.

In der amerikanischen Presse

überwiegen die Bedenken. Sie werden nur dadurch gemildert, daß man in der starken Persönlichkeit Hindenburgs eine gewisse Garantie sieht. Die „Herald Tribune" bezeichnet die neue Regierung als ein Nationalkabinett, während andere Blätter von einer reaktionären Minderheitskoalition, die lediglich aus Verfassungsfeinden bestehe, sprechen. Der Sieg der Nationalsozialisten sei theatralisch, der Sieg der Reaktion dagegen überwältigend. Das „Dritte Reich" sei aber noch weiter Ferne.

„Zwickelerlaß hat keine glückliche Form"

sagt der Hauptausschuß des preußischen Landtags

Berlin, 31. Januar.

Der Hauptausschuß des preußischen Landtages beschäftigte sich am Dienstag mit der vom Reichskommissar Bracht erlassenen Badepolizeiverordnung und dazu vorgelegten Anträgen. Angenommen wurde mit den Stimmen des Zentrums und der Nationalsozialisten ein Antrag, der die Tendenz der Badepolizeiverordnungen billigt, darüber aber zum Ausdruck bringt, daß die Form der Verordnungen keine glückliche sei. Nicht gebilligt werden die Vorschriften des Erlasses über die neue Badekleidung. Das Staatsministerium wird ersucht, mit den dem angenommenen Antrag entsprechenden deutschen Ländern in Verbindung zu treten, um eine einheitliche Regelung der Badekleidung im ganzen Reichsgebiet zu erstreben. Ein sozialdemokratischer Antrag auf Aufhebung der Badepolizeiverordnung wurde abgelehnt.

Kurze Nachrichten

Reichstagspräsident Göring beabsichtigt, vorläufig nicht sein Amt als Reichstagspräsident zur Verfügung zu stellen. Formelle Bedenken bestehen gegen die Ausübung des Präsidentenamtes durch einen aktiven Minister nicht, da weder in der Verfassung noch in der Geschäftsordnung Bestimmungen darüber enthalten sind.

*

Oberst von Bredow, der die frühere Stellung Schleichers als Chef des Militärамtes im Reichswehrministerium inne hatte, ist **vorläufig beurlaubt worden.**

*

Nach polizeilichen Schätzungen haben am Montagabend anläßlich des Fackelzuges der SA. und des Stahlhelms vor dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler in der Zeit zwischen 20 und 24 Uhr mindestens **700 000 Menschen die Wilhelmstraße in Berlin** pas-

Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Bochumer Nachrichten

Nr. 28 40. Jahrgang
Mittwoch, 1. Februar 1933

Februar

Der Name Februar wird abgeleitet von dem lateinischen Worte februare, d. h. reinigen, sühnen. Im römischen Kalender war er als letzter Monat des Jahres von Bedeutung nach ein Sühne- und Reinigungsmonat. Die Sühnung der Toten und der Lebenden erfolgte hauptsächlich an dem Feste der Luperkalien, das in diesem Monat gefeiert wurde zu Ehren des Faunus Februus, d. h. Wolfsverderbers, des Gottes, der das Gedeihen der Herden entschied. Der deutsche Name ist eine Übersetzung. Hornung ist nach Grimm eine Verkleinerungsform von Horn; der Januar führte die Bezeichnung „großer Horn", während der Februar „Kleiner Horn" genannt wurde.

In manchem Jahr schon haftet dem Februar eine Ahnung lenzlicher Hoffnungsfreudigkeit an. Schon im Januar gibt's oft warme Sonnentage, die an den nahenden Frühling erinnern. Aber alte Bauernregeln sagen, daß der rechte Februar besser winterlich sein soll. Wenn im Februar Mücken tanzen, gibt's ein spätes Frühjahr — heißt es nach einem alten Spruch. Deutlicher heißt's noch ein anderer aus: Februar warm, Frühling arm. Ein Wort, das sich schon vielfach bewahrheitet hat, lautet: Wenn der Winter sich nicht im Hornung will ein, so wird es um Ostern gar grimmig sein. Nässe im Februar verheißt ein fruchtbares Jahr: Nasser Februar bringt ein fruchtbares Jahr, oder: Regen im Februar bringt flüssigen Dünger fürs Jahr. Noch besser sind Schnee; denn: Weißer Februar stärkt die Felder. Auch Nordwinde werden ebenfalls gern gesehen, aber Gewitter dürfen nicht in die Erscheinung treten; denn: Wo hat der Hornung Gewitter, merkt's mit Schmerzen die Schnitter. Noch ein Sprüchlein möge Platz finden: Wenn die Katze sich sonnt im Februar, so friert sie im Mai trotz Pelz und Haar.

Grippe schließt immer mehr Schulen

im Bereiche von Groß-Bochum

Die Fortschritte, die die Grippe macht, werden immer schlimmer. Die sprunghafte Steigerung der Zahl der geschlossenen Bochumer Schulen hat sich fortgesetzt. Dienstag mußten 92 von 130 Bochumer Volksschulen ihre Pforten vollkommen geschlossen halten. 20 weitere Schulen stellten in insgesamt 32 Klassen den Betrieb ein. Damit gibt es zur Zeit

kaum noch zehn Bochumer Schulen, die von der Grippe nicht betroffen sind!

Auch sonst macht sich die Grippe im öffentlichen Leben unangenehm bemerkbar. Die Schwierigkeiten der Amtsdurchführung bei einzelnen Behörden haben sich vermehrt, wenngleich von Schließungen behördlicher Stellen bis jetzt nichts bekannt geworden ist.

*

Auch die Kaufmännischen Schulen geschlossen. Sämtliche Abteilungen der Kaufmännischen Schulen der Industrie- und Handelskammer wurden von Montag bis einschließlich Samstag wegen der Grippe geschlossen. Der nächste Unterrichtstag ist Montag, 6. Februar.

Grippe verzögert Eröffnung einer Notküche. Die Eröffnung der Notküche des Vaterländischen Frauenvereins Bochum-Weitmar muß wegen der Grippeerkrankungen um kurze Zeit verschoben werden.

Zwei überfielen einen

Handlungsgehilfe im Stadtteil Laer angehalten, beraubt und mißhandelt

Ein Handlungsgehilfe, der am 30. Januar, gegen 5 Uhr, vom Havkenscheid kam und über die Havkenstraße im Stadtteil Laer dem Werner Hellweg zuging, wurde auf der Mitte der Straße von zwei männlichen Personen angehalten. Die Männer forderten von ihm Zigaretten, und als er diese nicht geben konnte, verlangten sie die Herausgabe von Geld. Die Täter nahmen dem Ueberfallenen die Geldbörse fort und entwendeten ihm 70 Pfennig. Als der Ueberfallene sich zur Wehr setzte und die weitere Hergabe von Geld verweigerte, schlugen ihm die Täter ins Gesicht und versetzten ihm Fußtritte gegen das Knie derart, daß der Mißhandelte infolge seiner Verletzungen seiner Beschäftigung nicht mehr nachgehen kann. Darauf flüchteten die Täter.

Die beiden Täter

sind etwa 20—22 Jahre alt, 1,70 bis 1,75 Meter groß; sie trugen helle Schlägermützen. Einer trug eine helle Windjacke, helle Knickerbockerhose und Halbschuhe, der andere schwarze Ledergamaschen und hohe Arbeitsschuhe. Der größere der Täter war etwas heiser und sprach viel.

Wer kann bezüglich der Täter oder sonstwie zur Sache Angaben machen? Mitteilungen nehmen sämtliche Polizei- und Landjägereidienststellen entgegen.

Bochum kann abwarten!

Der Stand der Verhandlungen um das „Ruhrtheater" Theater-Fusion Essen—Duisburg vor dem Abschluß

Die Verhandlungen zur Erzielung einer Theater-Gemeinschaftsarbeit der Ruhr-Großstädte, durch die der augenblicklichen schlechten Wirtschaftslage und den schwierigen Geldverhältnissen der Städte Rechnung getragen werden soll, haben sich wenigstens in einer Richtung einigermaßen ihrem Ziele genähert. Wie wir in der vorigen Woche bereits meldeten, kommt mit größter Wahrscheinlichkeit die Theater-Ehe Essen-Duisburg zustande, während Bochum, das von Anfang an an den Verhandlungen beteiligt war, einstweilen auf sich selbst gestellt bleiben wird.

Das Alleinstehen Bochums wird nicht den Charakter einer Isolation tragen, es ist vielmehr für Bochum unter den derzeitigen Verhältnissen die günstigste Lösung!

Denn es steht fest, daß die Trennung der nun schon im zwölften Jahre bestehenden Theater-Ehe Bochum-Duisburg nicht aus künstlerischen Gründen und ebensowenig aus beiderseitiger wirtschaftlicher Bedrängnis erfolgt, sondern einzig und allein wegen der außerordentlich schlechten wirtschaftlichen Lage der Stadt Duisburg, die unbedingt einen Partner nötig hat, der ihr mehr Opern abnehmen kann, als Bochum will. Für Bochum kommen erfahrungsgemäß pro Jahr nur etwa 60 Opern in Frage, was — wirtschaftlich gesehen — der Duisburger Oper nicht das einbringt, was sie sich angesichts der schlechten Lage Duisburgs „dazu erarbeiten" muß.

Nachdem sich die teilweise sehr schwierigen Theater-Vereinigungsverhandlungen zwischen den Städten nun schon über zwei bis drei Jahre hinziehen, kann man jetzt erwarten, daß in den allernächsten Tagen die Einigung Essen-Duisburg und die Lösung der Theater-Ehe Bochum-Duisburg erfolgt. Die Bochumer Verwaltung steht indessen mit den beiden Städten im besten Einvernehmen und es bleibt die Möglichkeit bestehen, daß sich Bochum zum gegebenen Zeitpunkt der Gemeinschaft Essen-Duisburg in irgendeiner Form anschließt. Einstweilen kommt das aber nicht in Frage und es macht für Bochum auch nichts aus, da für Bochum noch

genügend andere Möglichkeiten bestehen, gute Opern und Operetten zu bekommen,

und da zudem nach den letzten Erfahrungen in Bochum auch gar nicht eine so starke Nachfrage nach Oper und Operette vorhanden ist. Bochum wird um so mehr sein Schauspiel, mit dem es bisher so erfolgreich war, weiter pflegen und hofft, damit weiter erfolgreich zu bestehen. Wie Essen und Duisburg gemeinsam ihre Intendantenfrage und die sonstigen Fragen ihrer Gemeinschaftsarbeit lösen werden, ist also zunächst für Bochum nicht allzu bedeutungsvoll.

Die „Ruhr-Orchester"-Frage,

die natürlich mit diesen ganzen Fragen der Theater-Gemeinschaftsarbeit einen gewissen Zusammenhang hat, ist in ihrem Charakter völlig verschieden gegenüber der „Ruhrtheater"-Frage.

Eine völlige Zusammenlegung der Orchester dürfte nicht gut möglich sein! Denn die einzelnen Orchester sind aus dem kulturellen Leben der Großstädte nicht wegzudenken. Zwar ist die Betätigungsmöglichkeit eines Orchesters, wie auch des Bochumers, nicht mit den Symphonie- und Volks-Symphoniekonzerten erschöpft, aber für diese Orchester besteht heute auch die Notwendigkeit weiterer Verwendung. Das sehen wir hier in Bochum sehr gut an der Volksbildungsarbeit, die gerade auch mit Hilfe des städtischen Orchesters geleistet wird, und auch an dem Anklang, den die Unterhaltungskonzerte finden. Wenn also schon eine Gemeinschaftsarbeit auf diesem Gebiete notwendig ist oder wird, dann wäre das wohl nur so denkbar, daß über die Orchester der einzelnen Städte eine Art Ober-Generalmusikdirektor gesetzt würde, der dann für alle Gelegenheiten die Möglichkeit hätte, sich aus dem vorhandenen Orchestermaterial das ihm für den einzelnen Fall am geeignetsten Erscheinende auszuwählen. Auch in der Orchesterfrage ist also einstweilen nicht an eine Fusion unter Auflösung irgendwelcher Orchester zu denken!

Der Essen—Duisburger Intendant

Wie Oberbürgermeister Dr. Jarres (Duisburg) am Montag in einer Pressebesprechung mitteilte, haben Duisburg und Essen in dem jetzigen Intendanten des braunschweigischen Landestheaters Thur-Himmighofen eine Persönlichkeit gefunden, die die künstlerische und finanzielle Verantwortung für die Theatergemeinschaft Duisburg—Essen zu tragen bereit ist.

Das Maiabendfest als Volksfest

Zu dem Artikel „Das Maiabendfest ein Volksfest" in der letzten Samstagsnummer des „B. A." wird uns aus Harpen geschrieben:

So schön das Maiabendfest auch jedes Jahr ist, es könnte und müßte doch noch weiter ausgebaut werden zu einem allgemeinen, regelrechten Volksfest, an dem nicht nur die teilnehmen können, die gerade zufällig Zeit haben, sondern alle ohne Ausnahme, vor allem auch die Kinder, damit die alte Sitte ihnen frühzeitig ins Herz gepflanzt wird, nicht nur vom Erzählen und Hören, sondern durch persönliches Erleben. An dem Maifesttage müßten die Schulen geschlossen bleiben zur Ermöglichung der Teilnahme an dem festlichen Einzug der Maischützen in Harpen. Damit aber der Schulbetrieb durch diesen Unterrichtsausfall keine Schädigung erleidet, ließe sich wohl einmal der Maifesttag an Stelle des monatlichen Wandertages setzen im Interesse der vaterstädtischen Sache.

Es wäre sicher freudig zu begrüßen, wenn nicht nur der Harpener Schützenverein die Bochumer Junggesellen an der Ortsgrenze abholte, sondern auch die Schulklassen sich daran beteiligen und gern beteiligen würden, und wenn auch die Kinder hernach in irgendeiner öffentlichen Erfreuung, Speisung oder sportlichen Veranstaltung im Bockholt eine dauernde Erinnerung an diesen Tag mitnähmen, bis sie in späteren Jahren selbst eintreten können in die Reihen der Schützen. Das wäre auch ein Stück Heimatliebe, Heimatpflege und Heimatfreude und sicher keine unwürdige. Denn unsere Kinder sind die nächsten Träger und Erhalter der alten Ueberlieferung, darum sollen sie das, was wir von den Vätern ererbt haben, frühzeitig erwerben, um es recht zu besitzen, und weiter übertragen auf kommende Geschlechter. Dieser Gedanke hat in Bochum ein freudiges Echo und lebhafte Zustimmung gefunden; die Zurücksetzung des Maischützendenkmals nach Harpen ist in Aussicht gestellt worden. Da wäre es wohl angebracht, wenn beim diesjährigen Maiabendfest unter den rauschenden Wipfeln des Bockholt auf altem geschichtlichen Boden mit der neuen Weihe des Denkmals für Harpen eine solche Veranstaltung für die Kinder und die gesamte Bürgerschaft, selbstverständlich auch für die Bochumer Freunde, veranlaßt würde als Anfang einer dauernden Einrichtung. Es gibt viele Harpener, die die Vorarbeiten dafür im Einvernehmen mit Bochum gern leisten würden. Hoffen wir also, daß dieser Plan nun endlich seine Verwirklichung findet!

Krieger gedenken ihrer toten Kameraden Wie schon in der Montag-Ausgabe berichtet, wurde am Sonntag das Kriegerehrenmal auf der Königsallee vom Bochumer Krieger- und Landwehrverein mit einem prächtigen Kranze geschmückt. Dieser sichtbare Ausdruck des Gedenkens an die toten Kameraden ist zurückzuführen auf den seinerzeitigen Beschluß der Vertreterversammlung des Kreiskriegerverbandes Bochum-Stadt, nach dem die Bochumer Kriegervereine in einem festgesetzten Turnus für die regelmäßige Schmückung des Ehrenmales Sorge tragen werden. Nach diesem Turnus erfolgte die erwähnte Kranzniederlegung durch den Bochumer Krieger- und Landwehrverein.

Sportsleute für die Winterhilfe

Veranstaltungen im Dienste der Allgemeinheit

Wie in anderen Städten und wie im Vorjahre auch schon hier, werden sich auch jetzt wieder Bochumer Sportsleute und Turner in den Dienst der Allgemeinheit stellen, indem sie Veranstaltungen aufziehen, deren voller Ertrag der Bochumer Winterhilfe zugute kommt. Einige kleinere derartige Veranstaltungen sind schon gewesen, drei große sportliche Geschehnisse für die Winterhilfe stehen bevor:

Zunächst steigt am Samstag, 4. Februar, 13.30 Uhr, auf dem „Germania"-Sportplatz an der Castroper Straße das große Fußballspiel „Grüner Tisch" gegen „Schwarze Tinte", bei dem auf der einen Seite führende Männer des Bochumer Sports und auf der anderen Bochumer Presseleute kämpfen werden. Diesem Spiel vieler bekannter Bochumer Namen wird schon insofern noch erhöhte Zugkraft innewohnen, als bekannte Künstler und Sportler an seiner Ausgestaltung mitwirken werden. So wird Liesel Alex vom Bochumer Stadttheater zu dem Kampf den Ball anstoßen, Willy Mavenknecht und Willi Schröder vom Bochumer Stadttheater werden in Gemeinschaft mit den Bochumer Olympiakämpfern Jonath und Borchmeyer als Linienrichter wirken und Schiedsrichter wird der bekannte Komiker Willi Bolesko sein, der den Februar über in Bochum gastiert. Ueberall in Bochum hört man schon von dem großen Interesse für dieses Treffen, das mit Recht als eine Veranstaltung besonderer Art betrachtet und auch mit entsprechendem Besuch bedacht werden wird.

Als nächstes folgt dann am 12. Februar das Winterhilfe-Schwimmfest der Bochumer Schwimmer im städtischen Schwimmbad an der Marienstraße. Auch diese Veranstaltung, deren sportlicher Teil im wesentlichen aus einem Schwimm-Städtekampf Bochum—Witten bestehen wird, hat als besonders zugkräftige Einlage etwas Außergewöhnliches, ein „Schwimmen der Sportprominenten, an dem neben Sportlern der verschiedensten Gebiete auch Theater- und Presseleute teilnehmen sollen.

Weiter steht als Veranstaltung der Bochumer Turner und Sportler für die Winterhilfe noch ein Hallensportfest im Schützenhof in Aussicht, über dessen Ausgestaltung nähere Einzelheiten bis jetzt noch nicht bekannt geworden sind.

Ueber 800 000 Gerichtseingesessene

im Landgerichtsbezirk Bochum durch das heute erfolgende Inkrafttreten des Amtsgerichts Wanne-Eickel

Der 1. Februar 1933 ist für das Landgericht und den Landgerichtsbezirk Bochum von besonderer Bedeutung. An diesem Tage tritt das neue Amtsgericht Wanne-Eickel in Kraft, wodurch sich die Zahl der dem Landgericht Bochum unterstehenden Amtsgerichte auf sieben erhöht. Der neue Amtsgerichtsbezirk Wanne-Eickel umfaßt das gesamte Gebiet der Stadt Wanne-Eickel. Im Gegensatz zu dem Stadtteil Eickel, der schon seit Bestehen des Amtsgerichtes Bochum und des Landgerichts Bochum diesen Gerichten angegliedert war, gehörte der größere Stadtteil Wanne bis zum 1. Februar 1933 zum Landgerichtsbezirk Essen und zum Amtsgerichtsbezirk Gelsenkirchen. Mit dem heutigen Tage gelangt nun dieser Stadtteil auch zum Landgerichtsbezirk Bochum, wodurch sich dieser räumlich und zahlenmäßig wesentlich erweitert. Bisher zählte der Landgerichtsbezirk Bochum 758 517 Gerichtseingesessene. Da der Stadtteil Wanne über 53 955 Gerichtseingesessene verfügt, zählt der Landgerichtsbezirk Bochum vom 1. Februar 1933 ab 812 472 Gerichtseingesessene.

1000 Zentner Stroh vernichtet

Großes Schadenfeuer in Bochum-Laer



Am Montag abend 8 Uhr geriet auf bisher unaufgeklärte Weise ein Strohschober des Landwirts Heinrich Stiens, Höfestraße, in Brand. Die rasch herbeigerufene städtische Berufswehr hatte bis Dienstag abend zu tun, um das Feuer zu löschen, das im Innern des gewaltigen, tausend Zentner fassenden Diemens weiterfraß. Die Wehr mußte nach und nach den Strohhaufen auseinander ziehen und die einzelnen Bündel ablöschen, um endlich des Feuers Herr zu werden.

Sonderbare Geschichten

Im Keller verprügelt . . .

Bilder aus den Bochumer Gerichtssälen

Auf der Anklagebank saß ein 29jähriger Mann, den das Mißgeschick auch schon seit drei Jahren aus seinem eigentlichen Berufe hinausgeworfen hatte. Er nährte sich von gelegentlichen Arbeiten, Vertrieb von Zeitschriften, als „Heilkundiger" im Umherziehen, als Allerweltsonkel mit guten Ratschlägen. Er war auf schlüpfriger Bahn . . .

Jetzt stand der junge Mann mit der Intelligenzbrille unter einer eigenartigen Anklage. Er hatte in einem Hause auf der Klosterstraße einen zwölfjährigen Knaben im Keller der Mutter ganz mörderisch verhauen; er hatte auf den entblößten Teil des Körpers losgeschlagen, den man schamhaft „verlängerten Rücken" nennt.

Als der Junge vor Schmerzen gehörig schrie, kamen gerade andere Bewohner in den Keller, verwunderten sich sehr,

nahmen Aergernis an der Mißhandlung

und hielten den Fremden fest, bis die Polizei erschien.

Warum hatte der Mann nun den Jungen so verdroschen? Angeblich, weil dieser ihm tags vorher von seinem Rade eine Batterie geklaut hatte. Als man der Mutter den ganz verdatterten Jungen, der

heute noch unter Angstträumen leidet,

hinaufbrachte in ihre Mansarde, geriet die Frau fast in eine Ohnmacht; denn sie dachte natürlich schon gleich das Allerschlimmste.

*

Eine rätselhafte Sache mit der Prügelei! War eine solche Züchtigung überhaupt nötig? Warum gab der Fremde zwischen den beiden Vorfällen der Mutter eine Mark? Weshalb „verzieh" der Mann dem Knaben zuerst, verdrosch ihn dann, beschenkte auch ihn mit einem Geldstück und verdrosch ihn zum zweiten Male? (Beim zweiten Male wurde er erwischt.) Sonderbare Geschichten! Der Staatsanwalt kam auf ganz andere Verdächte.

Eine Zeugin, die in näheren Beziehungen zu dem Angeklagten stand, sagte aus, daß ihm der Schmerz, den er anderen zufüge, Freude mache. Ein junges Mädchen sagte aus, wie der Angeklagte sie wegen eines Pickelausschlags im Rücken „behandelt" habe und ihr weiter unten mehrere Spritzen verabfolgte. Von diesem Falle will der Mann aber durchaus nichts wissen! Offenbar ist er als

ein neuer Doktor Eisenbart

tätig geworden, der die Leute kurierte „nach eigener Art". Es sei vor solcherlei Menschen, die geradezu gemeingefährlich werden können, aufs dringendste gewarnt.

*

Zum Schluß und in der Hauptsache rang der Verteidiger mit dem Gericht um die Auffassung, ob bloß eine Züchtigung vorlag, also eine Körperverletzung, oder ob die Tat aus anderen Gefühlserregungen geboren war. Das Gericht war letzterer Meinung, da der Angeklagte aber noch unbestraft war, kam er mit der Mindeststrafe aus § 176,3 davon, nämlich mit sechs Monaten Gefängnis.

Ab Mittwoch zwei Kameradschaften

im „Notwerk der deutschen Jugend" beim DHV.

Im Rahmen des „Notwerkes der deutschen Jugend" beginnen im Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband, Ortsgruppe Bochum, ab Mittwoch, 1. Februar, zwei Kameradschaften mit ihrer Arbeit. In den wichtigsten kaufmännischen Fächern wie Buchführung, Kurzschrift, kaufmännisches Rechnen, Handelsbriefwechsel, Handelsbetriebslehre, Bürgerkunde und dergleichen wird von sachkundigen Kräften in den Vormittagsstunden Unterricht erteilt, um den jugendlichen stellenlosen Kaufmannsgehilfen eine sinnvolle Betätigung ihrer Freizeit zu geben. Vorgesehen sind ferner gemeinsame Besichtigungen öffentlicher oder industrieller Anlagen, Hallenturnen, Leichtathletik, Schwimmen, ferner interessante Vorträge geschichtlicher, heimatkundlicher, wirtschaftlicher Art usw. Weitere Kameradschaften sind vorgesehen. In dem eigenen Hause, Alleestraße 46, besitzt die Ortsgruppe eine wertvolle Hilfe für die jetzt beginnende Arbeit. Verhandlungen, um auch ein warmes Mittagessen täglich bereitstellen zu können, sind im Gange und werden hoffentlich in Kürze zum Ziele führen. Es ist innerhalb des Verbandes, wie in anderen Städten, auch in Bochum möglich gewesen, im Rahmen des Notwerkes der deutschen Jugend diese segensreiche Einrichtung zu schaffen.

Warnung für Schankwirte und Spirituosenhändler

Das Chemische Untersuchungsamt der Stadt Bochum nimmt zu dem Aufsatz vom 19. Januar „Muß der Wirt seine Schnäpse überprüfen?" Stellung: Das angezogene freisprechende Urteil vom Herner Amtsgericht stammt vom Einzelrichter. Es kommt ihm keine grundsätzliche Bedeutung zu. Hiergegen muß die ständige Rechtsprechung (Oberlandesgerichtsentscheidung) angeführt werden. Sie bringt zum Ausdruck, daß ein Schankwirt fahrlässig handelt, wenn er seinen zum Verkauf stehenden Trinkbranntwein — den in Flaschen bezogenen wenigstens in Stichproben — nicht mit dem Alkoholometer auf den vorgeschriebenen Alkoholgehalt prüft (siehe Holthöfer-Juckenack: Kommentar zum Lebensmittelgesetz). Eine solche Prüfung gehört zu den einfachsten Dingen der Fachkunde eines Schankwirts und dürfte keine überspannte Anforderung an seine Sorgfaltspflicht darstellen. Es ist also dringend im eigenen Interesse, davor zu warnen, daß die Schankwirte und Spirituosenhändler sich etwa verleiten lassen, ihre Sorgfaltspflicht zu vernachlässigen. Im Interesse des Lebensmittelverkehrs und der Verbraucherschaft haben sie die Pflicht, jede ankommende Ware auf den vorgeschriebenen Weingeistgehalt zu spindeln.

Verschüttet. Ein Unglücksfall im Untertagebetrieb von Shamrock ereignete sich auf der 5. Sohle, bei dem der Hauer Ewald G. aus der Riemker Straße, die Bergleute Franz D. aus dem Feldkamp und Heinrich H. vom Grenzweg erheblich verletzt wurden. G. und H. mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden. Die Genannten befanden sich beim Kohlenabbau, als der Abbaustollen zusammenbrach. Sie wurden verschüttet, jedoch dank sofortiger Rettungsarbeiten noch lebend geborgen.

Ein Kind schwer verbrüht. Montag abend erlitt das 1½jährige Töchterchen der Eheleute K. von der Wielandstraße einen schweren Unfall. Die Kleine kam dem Küchenherd zu nahe, stieß die Kaffeekanne herunter und wurde arg verbrüht.

Wenn man verbotswidrig mitfährt. Der Arbeiter N. von der Herner Straße hatte sich an einen Lastzug gehängt, der nach Herne fuhr. Als er an seinem Hause angekommen war, versuchte er während der Fahrt abzuspringen. Er blieb jedoch so unglücklich an einem vorstehenden Haken hängen, daß er sich eine ernste Wunde am Leib zuzog.

Aus den Stadtteilen

Stadtteil Altenbochum

Katholischer Jungmännerverein Altenbochum. Im Vereinsheim hielt Mittwoch abend der Katholische Jungmännerverein eine außerordentliche Versammlung ab. Nach einem Grußwort des Präses, Vikars Wiemann, und der schnellen Erledigung interner Vereinsfragen hielt ein Vertreter des hiesigen Arbeitsamtes einen aufschlußreichen Vortrag über Wesen und Bestimmung des nationalen Jugendwerkes. Die praktische Durchführung des Hilfswerkes innerhalb der Pfarrgemeinde bildete den Wesensbestandteil der nachfolgenden regen Aussprache.

Stadtteil Laer

Schillerschule. Der Elternbeirat gab Sonntag einen Theaterabend für die Winterhilfe. Der Möllersche Saal war bis zum letzten Platz besetzt. Die Darbietung „Die Bettelprinzessin", ausgeführt vom Theaterverein „Fidele Brüder", gefiel sehr.

Umlagekasse „Hilfe am Grabe". Durch ein Versehen in der Setzerei ist der Bericht über die Generalversammlung der Umlagekasse „Hilfe am Grabe" in der gestrigen Nummer unter „Harpen" gestellt worden. Die Interessenten wollen ihn an der genannten Stelle nachlesen.

Stadtteil Werne

Evangelische Gemeinde. Im Hauptgottesdienst der evangelischen Kirchengemeinde wurden am Sonntag die Vertreter des Presbyteriums in ihr Amt eingeführt. Pfarrer Schmerkotte hielt die Festpredigt.

Schwerer Betriebsunfall. Auf der Zeche Robert Müser, Schachtanlage „Amalia", ereignete sich im unterirdischen Betrieb ein schwerer Betriebsunfall. Der Bergmann Artur Casper aus Werne, Dortmunder Straße, geriet kurz vor dem Schichtwechsel zwischen zwei Steinwagen und wurde derart schwer gequetscht, daß er schwere innere Verletzungen davontrug. Der Verletzte mußte sofort ins Bergmannsheil geschafft werden, wo eine Operation vorgenommen wurde. Es besteht Lebensgefahr.

Stadtteil Weitmar

Spielleute-Verein „Gut Spiel" Bochum-Weitmar (gegr. 1922). Der Verein hielt im Vereinsheim Sigger seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorstand stellte sich wie folgt zusammen: Vorsitzender Johann Drüke, Schriftführer und Gerätewart: Franz Hartmann, Kassierer Theodor Kordt, Beisitzer Fritz Küllmann. Die Korpsführerwahl wurde bis zur nächsten Versammlung verschoben. Als Konzertmeister wurde Franz Hartmann wiedergewählt. Die Proben sind vorläufig nur noch Freitags.

Stadtteil Stiepel

Von der Wallfahrtskirche. Das Fest Mariä Lichtmeß wird am morgigen Donnerstag in der Marien-Wallfahrtskirche feierlich begangen. Um 10 Uhr ist Levitenhochamt. Die Festandacht ist nachmittags 3.30 Uhr mit Predigt des Pfarrvikars aus Sprockhövel. Mit der Andacht ist eine Lichterprozession in der Kirche verbunden.

Stadtteil Linden-Dahlhausen

Ausbesserung. Der obere Teil der Hasenwinkeler Straße ist in sehr schlechtem Zustande. Die Straße soll jetzt ausgebaut werden. Ein Neubau wird an der Straße durch Schatz errichtet. Auch im Uhlenwinkel ist ein Neubau erstanden.

Kanalisation. Nachdem die Kanalisation der Straße „Am Poter" bis zur „Donnerbecke" ausgeführt worden ist, hat man in den letzten Wochen das Wiesengelände zwischen „Donnerbecke" und der unteren „Röckerstraße" durch Legung mächtiger Betonrohre kanalisiert. Hoffentlich folgt nach Ausführung der Kanalisation in den Nebenstraßen auch bald die der Hattinger Straße.

Kaninchenschau. Der Kaninchenzuchtverein „Edle Rasse", der vor etwa einem Jahre gegründet wurde und bereits über 40 Züchter zu seinen Mitgliedern zählt, hat in der kurzen Zeit um die örtliche Kaninchenzucht sich bereits hohe Verdienste erwerben können. Davon zeugte die in diesen Tagen im Westermannschen Saale veranstaltete Kaninchenschau, die mit 98 durchweg prächtigen Tieren beschickt war. Die Veranstaltung war recht gut besucht. Zwölf erste Preise erhielten die Züchter G. Paupel, H. Schmelz (beide je zwei), H. Leese, W. Beulmann, E. von der Höh, H. Bergmann, W. Rumberg, G. Krause und H. Becker. Die beste Gesamtleistung erzielten H. Leese und H. Schmelz. Außerdem wurden acht Züchtern Ehrenpreise zuerkannt.

Stadtteil Gerthe

Sterbekasse „Selbsthilfe" Bochum-Gerthe. Die Sterbekasse „Selbsthilfe" hielt am Sonntag bei Schumacher ihre Jahreshauptversammlung ab. Die Kasse besteht nun 12 Jahre. Manche Not ist durch sie gelindert worden. Es war wichtig, zu hören, daß von 127 eingetragenen Sterbefällen des Stadtteils Gerthe allein 93 Fälle, das ist rund 75 Prozent, von der Sterbekasse betreut worden sind. Trotzdem kann der Verein mit einem Ueberschuß von etwa 4000 Mark das Jahr 1933 beginnen. Dazu kommen noch die vorhandenen Reserven. Der Verein kann selbst in Zeiten einer Epidemie leistungsfähig bleiben. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden meist wiedergewählt. Zum 2. Vorsitzenden wurde Samm gewählt. In die Kommission zur Unterstützung des Vorstandes wählte man Kaiser, Heimann, Schulz, Mannhoff und Rose. Ueber die Auswirkungen des Vertrages mit der Barmer Versicherungsgesellschaft berichtete Kaiser. Mit mehr als 2600 Mitgliedern beginnt die Sterbekasse „Selbsthilfe" das neue Geschäftsjahr.

Hessenverein Bochum-Gerthe. Im Vereinslokal Hanholz wurde die Generalversammlung abgehalten. Die Kasse weist ein erfreuliches Ergebnis auf. Die Vorstandswahl ergab einstimmige Wiederwahl des gesamten Vorstandes: 1. Vorsitzender Bernhard Krug, 1. Schriftführer Peter Böhm, 1. Kassierer Heinrich Korell. Das Vereinslokal wurde beibehalten. Die Monatsbeiträge wurden von 1 Mark auf 80 Pfennig ermäßigt.

Stadtteil Hiltrop

Brieftaubenverein „Heimatliebe". Im Lokale Düppe hielt der Brieftaubenverein „Heimatliebe" seine Jahreshauptversammlung ab. Die beste Vereinsserie für Alttiere hatte Figge, Gamermann das beste Alttier. In der Jungtierklasse war Probst am erfolgreichsten. Die Vorstandswahlen brachten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Probst, 2. Homberg, 1. Schriftführer Kehl, 2. Düppe; 1. Kassierer Apel, 2. Brinkmann. Der Verein beschloß, auch in diesem Jahre wieder innerhalb der Eisfreivereinigung Bochum-Gerthe zu reisen.

Stadtteil Harpen

Evangelische Kirchengemeinde Harpen. Am Sonntag wurde das Presbyterium durch Pfarrer Paulmann im Gottesdienste eingeführt und verpflichtet. Zugleich erfolgte auch die Einführung der eintretenden Kirchenvertreter.

Weltliche Schule, Harpen. Die freie Elternvereinigung hielt ihre Hauptversammlung ab. Der alte Vorstand wurde auf ein Jahr wiedergewählt. Eine ganze Anzahl Schulfreunde ließen sich in die Elternvereinigung aufnehmen. Die Entlassungsfeier soll am Sonntag, dem 2. April, stattfinden.

Vertretertagung des Westfälischen Spielleuteverbandes. Unter äußerst starker Beteiligung sämtlicher westfälischen Spielleutevereine fand die Vertretertagung im Lokal Fiettmann in Harpen statt. Den Jahresbericht gab der Schriftführer Stauffenberg (Langendreer), der sich besonders mit dem Verbandsfest in Dortmund befaßte. Der Westfälische Spielleuteverband zählt jetzt 14 Vereine mit etwa 600 Mitgliedern. Die Vorstandswahl zeigte folgendes Bild: 1. Vorsitzender [illegible] (Langendreer), 2. Haltern (Bochum), 1. Schriftführer Stauffenberg (Langendreer), 2. Rupietta (Wattenscheid-Günnigfeld), 1. Kassierer Döhlert (Werne), 2. [illegible] (Bochum), Korpsführer Hahn (Bochum 5), [illegible] Szepanek (Werne), Schäfer (Bochum). Es entspann sich anschließend eine große Aussprache über die Korpsführersitzung, die sich mit dem Wertungsspiel für das Korps und dem Prüfungsspiel für Jungspielleute befaßte hatte.

Die Arbeiterwohlfahrt Harpen veranstaltet am Mittwoch, dem 1. Februar d. J., abends 7.30 Uhr, im Lokale „Zum Rosenberg" einen Bildungs- und Aufklärungsvortragsabend, an dem Frank vom Allgemeinen Deutschen Beamtenbund sprechen wird. Weitere [illegible] Abende sind am 8. und 15. Februar.

Stadtteil Riemke

Gemeinnützige Sterbehilfe Riemke und Umgegend. Im Lokale Hildebrand wurde die Generalversammlung abgehalten. Verstorben sind im letzten Jahre 11 Personen, 5 Frauen und 9 Kinder. Die Mitgliederzahl ging zu. An Sachleistungen wurden 156 Mark je Sterbefall ausgezahlt. Die Einnahme betrug 4771,32 Mark. Die Umlage beträgt 50 Pfg. Der Vorstand setzt sich zusammen: 1. Vorsitzender Eug. Brandschädel, 2. Oskar [illegible], 1. Geschäftsführer Prokurist Tillmann, 2. [illegible], 1. Schriftführer Heinrich Gleim, 2. Schott.

Abhilfe tut dringend not. Man schreibt uns: Vorjahre hat der „B. A." verschiedentlich über die Kriegerehrenmal auf der Herner Straße aufgetretenen Schäden berichtet. Inzwischen haben sich zu den weitere Schäden gesellt. Von den Namen der gefallenen Helden Riemkes, die hier verzeichnet sind, sind ganze Reihe von Buchstaben abgefallen, so daß Namen dadurch völlig unleserlich geworden sind. Eine baldige Instandsetzung tut not.

Stadtteil Hordel

Schlechte Beleuchtung. Lebhafte Klage, besonders von den Frauen, wird über mangelhafte Beleuchtung der Hindenburgallee geführt. Von den etwa sechs Straßenlaternen brennen seit längerer Zeit nur zwei. Eine Beleuchtung tut not!

Die Zerstückelung Hordels. Auf der Provinzialtagung des Westfälischen Elternbundes in Wanne-Eickel, [illegible] die der „B. A." in der letzten Montagsnummer eingehend berichtete, gab Pfarrer Beckmann (Eickel) einen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung Wanne-Eickels und streifte dabei auch die kommunalen Verhältnisse. Er führte dabei aus, daß es auf die Dauer untragbar sei und unbedingt einer Aenderung bedürfe, daß [illegible] Hälfte der evangelischen Kirchengemeinde Hordel zu Eickel gehöre. Das ist auf die Dauer ein untragbarer Zustand.

Weitere Lokalnachrichten auf Seite 7 und 13

Wohin gehen wir heute

siehe auch Anzeigenteil

Stadttheater: 20 Uhr: Mister Wu.
Bergbaumuseum und Geologisches Museum der Westfälischen Berggewerkschaftskasse, Vödestraße: Geöffnet am Mittwoch jeder Woche von 15.30 bis 18 Uhr.
Plaza: Varieté.
Odeon: ab 16 Uhr: Die Nacht gehört uns.
Skala-Lichtspiele: ab 17 Uhr: Marie und ihre vier Freier.
Tonhalle: ab 15.15 Uhr: F. P. 1 antwortet nicht.
Weltlichtspiele: ab 15.15 Uhr: Teilnehmer antwortet nicht.
Alhambra: ab 18 Uhr: Die weiße Schwester von St. Marien.
Apollotheater: ab 15 Uhr: Filmverrückt.
Capitol: ab 15.25 Uhr: Die unsichtbare Front.
Lichtburg: ab 15.15 Uhr: Unmögliche Liebe.
Lichtspielhaus: ab 15 Uhr: Ich will nicht wissen, wer Du bist.
Hotel Kaiserhof: Konzert.
Stadt-Café: Bunter Abend.
Zentral-Café: Kabarettprogramm.
Wittelsbacher Hof: 2. karnevalistischer Abend.



29)

„Lassen Sie, Esten", Annja war aufgesprungen und trat mit blitzenden Augen auf den Detektiv zu. „Wagen Sie noch einmal diese Unverschämtheit zu wiederholen, mein Herr . . ."

„Im Gegenteil, ich wage noch mehr! Ich wage, sie zu beweisen!"

„Beweisen . . .?" schrie die Fürstin schrill dazwischen. „Annja, Kind, was soll das heißen? . . ."

„Laß, Mama, das ist ja alles Wahnsinn, was dieser Mensch da sagt . . ."

Ein erregtes Durcheinander der Stimmen. Siemssen tauschte hastige Worte mit Hessenkamp, die Lundquists versuchten, Senius das Unhaltbare seiner Behauptungen klarzumachen.

„Die Komtesse hatte doch keinen Grund dafür, mit diesem Kerlen . . ." beteuerte Hilmar atemlos.

Nur William Knight saß in seinem Sessel und lächelte verwundert.

„Ich bitte um Ihre Aufmerksamkeit, meine Herrschaften!" verschaffte sich jetzt Senius Gehör, der den Einwurf Hilmars gar nicht beachtet hatte.

Unwillkürlich trat eine beklommene Stille ein. Es war, als ob man ahnte, daß jetzt der große Schlag fallen würde. Die Komtesse stand schweratmend an den Tisch gelehnt. Neben ihr hatte die Fürstin die Lehne ihres Sessels umklammert.

Senius hatte hastig in die Tasche gegriffen. Jetzt legte er sorgfältig Stück um Stück den Schmuck auf den Tisch.

Annja stieß einen leisen Schrei aus. Ihre Mutter hatte sich halb erhoben und starrte nur immer wie gebannt auf die glitzernden Edelsteine.

„Nicht wahr, das ist der verschwundene Schmuck?" fragte Senius langsam und überlegen.

„Ja — ja!" Das Mädchen stammelte es fassungslos.

Die Uebrigen schwiegen verblüfft, nur Hessenkamp wechselte mit dem Kapitän ein verständnisloses: „Was soll das nun wieder heißen?" . . .

Bis mit einem Male wieder Senius scharf und schneidend das Wort nahm: „Ihr Schmuck, Komtesse, den Sie nicht ungeschickt unten im Materialraum des Schiffes versteckt hatten!"

„Ich?" Annja schien dem Umsinken nahe.

„Ja, Sie! Man hat Sie dabei beobachtet!" . . .

„Das — das ist — eine gemeine Verleumdung!" stieß sie keuchend hervor.

„Das Leugnen ist zwecklos! Kapitän, beordern Sie ein paar Matrosen herbei und lassen Sie die Komtesse verhaften! Sie haben hier die Oberbefehlsgewalt!"

XX.

Siemssen war aufgesprungen. Ein jähe Röte übergoß sein Gesicht. Er schien etwas sagen zu wollen, aber schon hatte sich Hessenkamp an seinen Kollegen gewandt und sprach auf ihn ein.

Senius winkte erregt ab. Er hatte nur Augen für Hilmar, der sich leichenblaß von seinem Sitz erhoben hatte und zu seinem Bruder hinüberstarrte: „Esten . . . Esten . . . wie . . ."

Esten Lundquist zuckte die Achseln, neigte sich langsam vor und sagte mit tonloser Stimme: „Es hat keinen Zweck mehr, meine Herren! Jetzt muß ich es sagen! Ich bin der Täter!" . . .

„Sie?" Mit schreckensstarrem Ausdruck hefteten sich Annjas Augen auf den Schweden.

„Ja." Er senkte den Kopf.

Lähmendes, bestürztes Schweigen. Keiner schien auch nur eines Wortes fähig.

Nur der falsche Professor Gregius nickte vor sich hin, als wollte er sagen: Das habe ich gewußt! Er war es auch, der nach einigen Augenblicken an Esten das Wort richtete: „Bitte, erklären Sie uns den näheren Zusammenhang!"

Der andere stöhnte. „Das kann ich nicht — jedenfalls nicht jetzt!"

„Dann wäre es wohl besser, wenn die Fürstin und Komtesse Annja die Kabine verlassen würden?" schlug Senius vor.

„Ja! Ich bitte darum!"

Wortlos erhoben sich die beiden Frauen und gingen aus dem Raum. Der Kapitän geleitete sie noch bis an die Tür.

„So!" nickte Senius. „Nun haben Sie das Wort, Herr Lundquist! Ich darf wohl von Ihnen erwarten, daß Sie uns nach diesem Geständnis die völlige Wahrheit sagen werden!"

„Das werde ich!" versicherte der andere mit heiserer Stimme. Er holte tief Atem und begann dann stockend: „Es ist furchtbar, daß das alles so kam — aber — es war stärker als ich! Es begann vorgestern abend auf dem Maskenball . . . Ich . . . liebte die Komtesse . . . und sie gab mir schon in Paris zu verstehen, daß ich auf nichts zu hoffen hatte. Ich wußte nicht mehr, was ich tat! Der Plan zu dem Diebstahl des Schmuckes entstand in mir, als ich mich vor dem Ball in der Kabine der Fürstin befand. Ich dachte, daß die Komtesse ihres letzten Besitzes beraubt, mich vielleicht erhören würde. Es war Wahnsinn, dieser Plan! Dann, während des Balles, bat mich die Fürstin, Annja ihre Handtasche zu überbringen. Die Tasche wurde mir aus der Hand gerissen — das wissen Sie ja. Dabei fielen die Schlüssel heraus. Ich nahm sie an mich. Später hatte ich mit der Komtesse eine Aussprache, aus der ich deutlich ersehen konnte, daß sie nie die meine werden würde. Ich trank — und das nahm mir den Rest meines inneren Widerstandes." Er verstummte für einen Augenblick und preßte den Kopf in die Hände. Dann fuhr er langsam und tonlos fort: „Ich begab mich in die Kabine der Fürstin und öffnete den Safe. Basil kam hinzu. Er erkannte mich nicht, da ich die Maske noch vor dem Gesicht trug. Erbittert stürzte er sich auf mich, packte mich an der Kehle. Ich taumelte zurück, stützte mich gegen den Tisch — und plötzlich hatte ich das Briefmesser in der Hand. Blindlings stieß ich zu. Dann nahm ich den Schmuck an mich und entfloh . . . An der Bar versuchte ich, durch einige Drinks wieder ins Gleichgewicht zu kommen. Darauf ging ich an den Tisch der Fürstin . . . und das übrige wissen Sie ja!"

Erschöpft hielt er inne und fuhr mit der Hand über die Stirn, auf der ein leichter Schweiß perlte.

„Ein Widerspruch ist noch in Ihrem Bericht!" nahm Hessenkamp nach einer kurzen Pause das Wort. „Die Komtesse behauptete doch, Sie hätten den Ball nicht verlassen . . ."

Senius unterbrach ihn hastig. „Das kann ich Ihnen erklären. Die Komtesse hat sich geirrt. Gewiß, sie sah immer einen blauen Domino im Tanzsaal, aber dieser Domino war nicht Esten! Nicht wahr", wandte er sich an Hilmar, „Sie hatten sich doch gleichfalls einen blauen Domino verschafft und wollten versuchen, sich in demselben Kostüm, das auch Ihr Bruder trug, an Komtesse Annja heranzumachen?"

Der junge Schwede nickte wortlos.

„Und — warum taten Sie das?" Senius wartete eine Antwort nicht ab, sondern fuhr fort: „Weil Sie eifersüchtig waren auf Ihren Bruder — das war der Grund, nicht wahr? Weil Sie wissen wollten, wie die Komtesse über ihn dachte . . . oder ob sie hoffen durften, ihre Zuneigung zu erringen."

Wieder nickte Hilmar Lundquist.

Der andere erhob sich und trat zu Hessenkamp und dem Kapitän: „So, nun wäre das Rätsel wohl nun endgültig gelöst. Zu Herrn Lundquists Geständnis wäre kaum noch etwas hinzuzufügen!"

William Knight, der die ganze Zeit über, von den übrigen kaum beachtet, dagesessen hatte, schien das Wort ergreifen zu wollen, allein Hessenkamp kam ihm zuvor.

„Gewiß, dieses Geständnis hat alles aufgeklärt. Dieses Geständnis", er lachte gereizt, „hat Sie ja vor einer großen Blamage gerettet, mein Lieber! Beschuldigung der Komtesse war . . ."

„. . . Bluff! Das wollten Sie doch wohl sagen", fiel ihm der andere überlegen ins Wort. „Oder haben Sie noch nicht begriffen haben, daß ich in dieser Sache nur vorging, um Esten Lundquist moralisch zu zwingen, die Wahrheit zu gestehen, die — das gebe ich zu — ich sonst wohl schwerlich aus ihm herausbekommen hätte. Ich bin nämlich fest davon überzeugt, daß sein Bruder, der seine Schuld ahnte, ihn in jeder Weise geschützt und verteidigt hätte, — nur um ihren Namen nicht der Welt zustellen! Ist es nicht so, Herr Hilmar Lundquist?"

„Ja", gab der Gefragte zögernd zu.

Hessenkamp schien noch immer nicht zufrieden zu sein. „Also, Sie wußten, daß Esten der Täter war? Dann werden Sie mir vielleicht auch erklären können, wie es kam, daß wir seinen Bruder gestern Nacht beim Verbergen des Schmuckes beobachteten?"

„Aber gewiß, mein Lieber! Die Lösung dieser Frage liegt in einer Tatsache: Hilmar Lundquist war nicht der Verfolgte, sondern selbst ein Verfolger! Er beobachtete nämlich seinen Bruder, der den bis dahin in der Kabine aufbewahrten Schmuck besser verstecken wollte! Dieser Zusammenhang wurde mir klar, als mir berichteten, daß an Stelle des erwarteten Hilmar sein Bruder Esten als Erster in die Kabine zurückkehrte. Dafür gab es nur eine logische Lösung, aber Hilmar seinen Bruder verfolgt hatte. Er kam bald nach ihm in die Kabine, und aus dem Gespräch, wir belauschten, konnte man ja unzweifelhaft den Zusammenhang entnehmen! Es stimmt doch so, wie ich es darstellte?" wandte er sich plötzlich an Hilmar.

Der schrak nervös zusammen, um schließlich leise zu erklären: „Ja, so ist es gewesen! Als Sie von dem blauen Domino erzählten, den Sie in der Nähe der Kabine der Fürstin gesehen hatten, tauchte mir der Verdacht auf, daß nur Esten es gewesen sein könnte — und deshalb folgte ich ihm auch bei Nacht, als er den Schmuck versteckte . . ."

„Haben Sie noch etwas dazu zu sagen, Herr Lundquist?" fragte Senius nun.

(Schluß folgt)

Am kommenden Freitag beginnen wir mit dem Abdruck unseres neuen Romans

„Schwarz ist weiß - Weiß ist schwarz"

Der Autor **Ludwig von Wohl** schildert in ungemein fesselnder Weise und in sehr moderner Sprache die abenteuerliche Geschichte eines Schmuckraubes. Der riesenstarke Sohn eines Juwelenhändlers, ein prächtiger, unverwüstlicher Bursche und Kavalier, der sich vor keiner noch so brenzlichen Situation mit Frauen, Räubern und Hochstaplern fürchtet, ist Mittelpunkt des im Orient spielenden Romans. Gier nach Besitz verwickelt nüchtern überlegende Europäer und heißblütige Orientalen in ein Netz von Schuld, Schwachheit und Verbrechen. Wie ein erregendes Filmband rollt die bunte Handlung ab, und erst, wenn sich nach scheinbar sinnlosen Abenteuern, atemraubenden Kämpfen, Schiffska astrophen, Verwandlungen und Verwechslungen, zwei Herzen in der Kameradschaft des Kampfes zusammenfinden, macht die gespannte Anteilnahme einem Gefühl tiefer Befriedigung Platz. Wir zweifeln nicht, daß sich der draufgängerische Held und seine mutige kleine Partnerin die Sympathie und Liebe unserer Leser erringen werden

Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Unterhaltung · Wissen · Leben

Nr. 28 40. Jahrgang
Mittwoch, 1. Februar 1933

Crawford:

Der Jagdinspektor liest Zeitung

Die Fisch- und Wildgehege des Earl of Greenwood vielleicht die reichsten und ausgedehntesten in ropa. Sie erstrecken sich von den dichten Hängen der mpion-Berge in gerader Linie zur Küste hinunter sind das gelobte Land aller Jünger Isaak Wal-, des berühmten Anglers. Man müßte schon nach da gehen, um einen ebenbürtigen Platz für Netz Angel zu finden. Die Erlaubnis zu fischen kostet Goldstücke, sehr viel Geld, das ist schon wahr, aber s es wert.

Jedenfalls war das George Deakins feste Ueberung. Alljährlich verlebte er seinen dreiwöchigen ub da oben im Norden. Es war die einzige Zerung, die er sich leistete, denn seine Mittel waren beiden.

Er war mitten in den Abreisevorbereitungen, als ein alter Freund besuchte, Fred Leroy, ein junger abier, der sich auf dem Rückweg nach Toronto be- Sie waren während der zweiten Schlacht von n zusammen gewesen und nachher hatte die geame Liebe zur Forellenfischerei ihre Freundschaft mmengekittet . . .

Ich komme mit", sagte Fred in heller Begeisterung. schiffe mich ja erst am 19. ein. Also kann ich drei Tage mit dir verleben."

George war entzückt, denn mit Fred Leroy war in ausgezeichneter Gesellschaft. „Dann wollen wir Yorkshire gehen", schlug er vor. „Ich kenne da ein feine Plätze. Denn, nicht wahr, es würde sich doch ch kaum lohnen, 20 Guineen für zwei Sporttage ugeben." Dann erklärte er ihm die Geschichte mit Erlaubnisschein.

Nicht um die Welt", rief Fred aus. „Ich werde doch nicht deine Ferien verderben! — ebensowenig e ich 20 Guineen bezahlen."

Hm", murmelte George etwas bekümmert ein, „wenn ich erwischen, haben sie's in der Hand, es dich etKosten zu lassen. Sie werden dir jedes nur mögliche rechen zur Last legen — unerlaubtes Betreten von tbesitz, absichtliche Schädigung fremden Eigen- der Himmel allein weiß, was alles. Wenn sie haben, wo sie wollen, werden dir die 20 Guineen ine Bagatelle erscheinen."

Sorg dich nur nicht um mich, altes Haus. Ich n nicht von gestern", zerstreute Fred lachend des ndes böse Ahnungen.

So fuhren sie los und hatten zu Anfang einen selten herrlichen Tag. Am Nachmittag des zweiten Tages aber, als sie gerade mit einem unerhört köstlichen Fang zu ihrem Gasthaus zurückkehrten, sah George plötzlich auf.

„Da sind sie", — er zeigte auf drei Männer, die querfeldein auf sie zuschritten.

„Wer?"

„Der Große ist Sandy Mac Coll, der Jagdinspektor, die beiden anderen sind Heger. Unangenehme Burschen mit Pranken wie junge Bären."

Fred, geistesgegenwärtig, übersah die Situation im Nu. „Ausgezeichnet", sagte er. „Du hast doch deinen Schein bei dir?" Georg nickte.

„Nun laß Korb und Angel fallen und sause davon wie der Wind, auf den Wald drüben zu. Natürlich werden sie dich für den Missetäter halten und dir nachlaufen. Wenn sie dich dann einholen und nach deinem Schein fragen, na, da zeigst du ihn eben vor — und fertig ist die Laube. Inzwischen kann ich ja einen beträchtlichen Vorsprung haben. Begriffen? . . .

Eine überwältigende Idee — und beide Jungens lachten hell auf. Dann sprang George davon wie ein Reh — und die drei Männer blieben stehen. Nach einem Augenblick des Zögerns aber kamen sie, von dem Flüchtling keine weitere Notiz nehmend, geradewegs auf Fred zu, der lässig mit seiner Last dahinschlenderte. Als sie ihn erreicht hatten, fragte Sandy Mac Coll unvermittelt: „Wollen Sie mir bitte Ihren Erlaubnisschein zeigen?"

Fred sah auf, überrascht und verwirrt.

„Was ist denn mit Ihnen los? Warum jagen Sie denn nicht dem Burschen nach, der dort wegläuft, anstatt mich zu fragen?" stieß er hervor.

Sandy Mac Coll war hartnäckig. „Das geht Sie nichts an, sagte er barsch. „Wo ist Ihr Schein?"

Eine Sekunde lang starrte Fred ihn an. Dann gab er klein bei.

„Sie haben gewonnenes Spiel."

„Dann gehen Sie wohl jetzt lieber mit uns", befahl Sandy.

Plötzlich, während sie so entlang gingen, unterbrach Sandy das Schweigen: „Das ist übrigens eine gute Idee — eine ausgezeichnete Idee." Er wies mit dem Kopf nach der Richtung des noch immer fliehenden George. „Nur las ich sie einmal in einer kleinen Geschichte. Ich glaube, es war in den „Daily News".

(Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen.)

John Galsworthy †

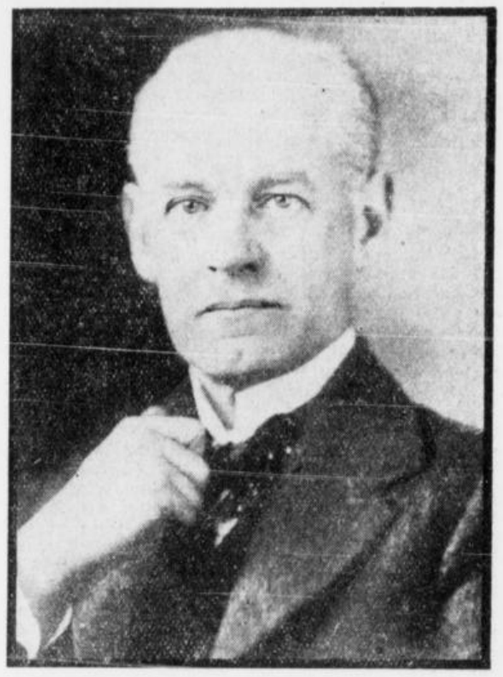
Der englische Dichter und Schriftsteller John Galsworthy ist am Dienstag vormittag im Alter von 66 Jahren gestorben.

Die europäische Literatur der Gegenwart ist nicht allzu reich an Erscheinungen, die man mit Recht und im besten Sinne des Wortes als „europäisch" bezeichnen könnte. Von allen kultivierten Ländern hat England vielleicht im Augenblick die größte Auswahl an kosmopolitischen Köpfen, die mit der Kritik ihres eigenen Landes beginnen und mit der Kritik der Gesellschaft überhaupt aufhören. Bernard Shaw, H. G. Wells, John Galsworthy — diese drei Namen stehen im Vordergrund dieser europäischen Literatur der Gesellschaftskritik. John Galsworthy ist sogar in den letzten Jahren seines Lebens formal ihr Mittelpunkt gewesen — als Präsident des völkerversöhnenden, von Land zu Land eine literarische Bindung schaffenden Pen-Klubs.

Galsworthy wurde am 14. August 1867 geboren. Seine Studien der Rechtswissenschaft, die er als junger Mann betrieb, führten ihn auf einen Posten, auf dem man sich Zeit seines Lebens diesen Mann mit dem feinen Gelehrtenkopf gut vorstellen konnte — auf den Posten eines Anwalts in London. Der Dichter Galsworthy wurde erst geboren, als der Anwalt Galsworthy ein Mann im reifen Alter war. 37 Jahre alt, veröffentlichte er seinen ersten Roman, der in für englische Verhältnisse ungewöhnlich scharfer Weise die gesellschaftlichen Zustände des Inselreiches beleuchtete. Galsworthy gab damals, in seiner Situation als bekannter Anwalt, einen guten Gesellschaftskritiker her — entstammte er doch selbst diesen Schichten, gegen die er nun mit solchem Temperament vorging. Aber diese jugendliche Schärfe eines fast Vierzigjährigen schliff sich in Galsworthys späterer literarischer Produktion immer mehr ab.

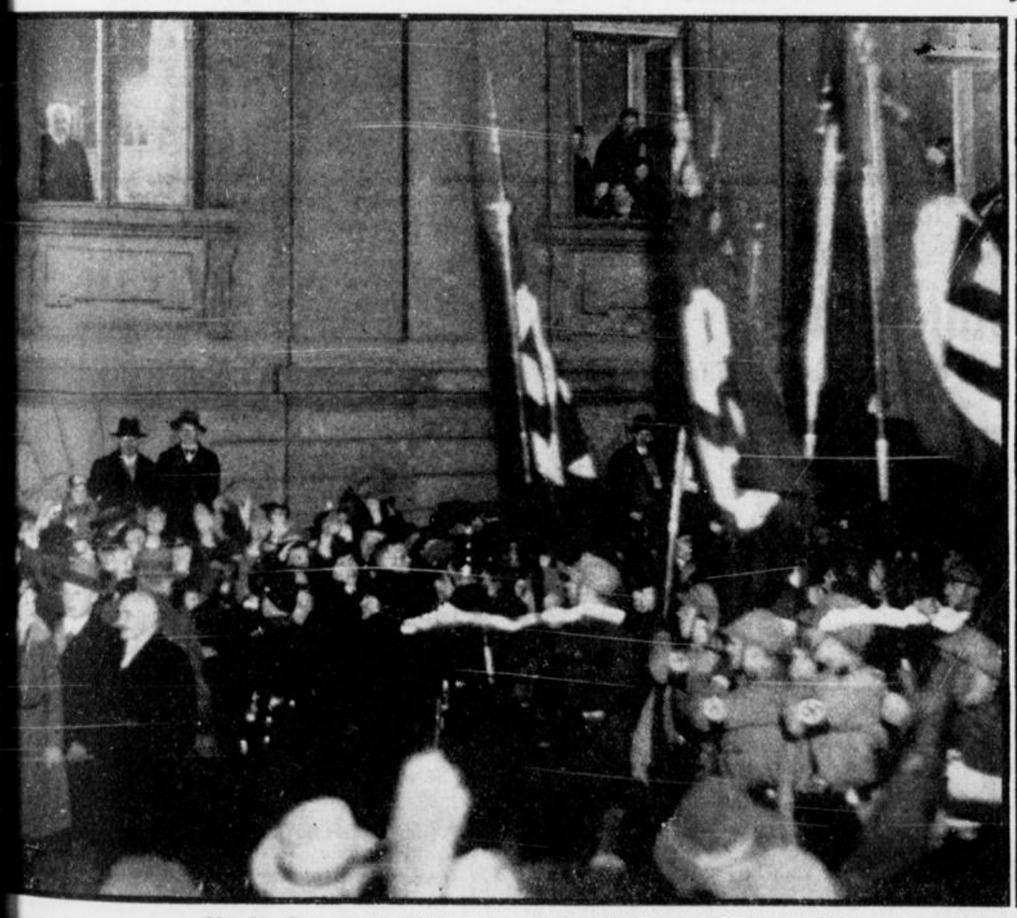
Was von der Kritik übrig blieb, war im wesentlichen zweierlei: erstens eine offene Kampfansage an alle Heuchelei, alle Ungerechtigkeit, alle angeborenen, anerzogenen, überlieferten, festgefrorenen Vorurteile, an jede borniert Rückständigkeit, alle Unsauberkeit. In dieser Beziehung — dies kommt vor allem bei seinen äußerst wirksamen kleinen Bühnenstücken aufs deutlichste heraus — ist Galsworthy im besten Sinne des Wortes ein Anwalt geblieben. Die zweite Art seiner Kritik aber liegt auf einem anderen Feld: auf dem Feld eines überaus leisen, im Grunde sehr gutmütigen, teils kindlichen, teils verzeihenden Humors, der alle Schwächen zugleich grotesk und ein wenig rührend erscheinen läßt, eines Humors, der der englischen Rasse in bemerkenswerter Weise auch und gerade bei aller Kritik, bei allen Anklagen eigen ist.

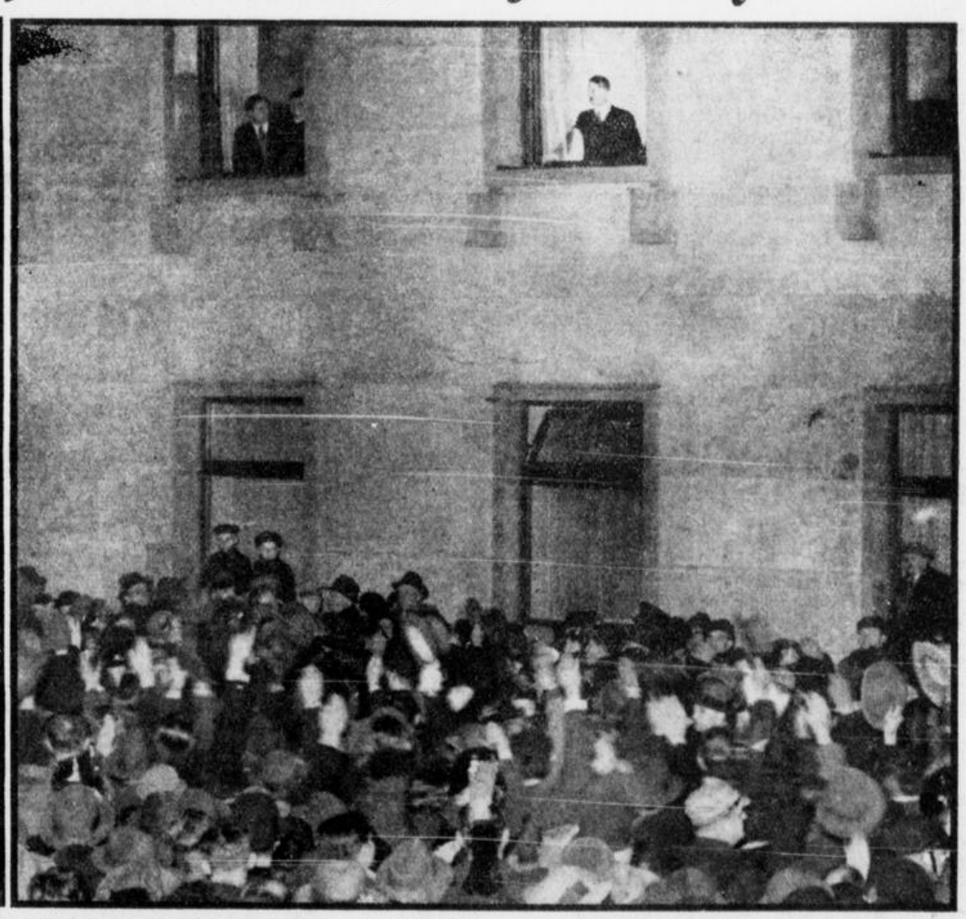
Dieser gütige Kritiker ist nicht mehr. Seine Bücher aber, vor allem „Die Patrizier" und die vierbändige „Forsyte-Saga", werden noch Jahrzehnte lang über alle in ihnen geschilderten Gesellschaftszustände hinaus von einem Menschen erzählen, der die Welt mit den Augen eines weisen und überaus sympathischen Liebhabers betrachtete.



G. Duncker.

Der Fackelzug in Berlin anläßlich Hitlers Kanzlerschaft





Am 30. Januar veranstalteten die Nationalsozialisten und die Stahlhelmer einen Fackelzug durch das Brandenburger Tor zur Reichskanzlei. Bild links zeigt: Reichspräsident von Hindenburg während des Vorbeimarsches der Nationalsozialisten mit Fahnen und Fackeln. Bild rechts zeigt: Reichskanzler Hitler am erleuchteten Fenster der Reichskanzlei, während seine Anhänger ihm von der Straße aus zujubeln.

Die Zeppelin-Serie
von 264 gestochen scharfen Bromsilber-Fotos in Groß-Format enthält: Historische Aufnahmen der ersten Luftschiffe, nie veröffentlichte Kriegs-Bilder, Innen-Aufnahmen und herrliche Bilder der weltumspannenden Fahrten des »LZ 127«.
CLUB Deutschlands weitaus beste 3½ Pfg-Zigarette
Tauschzentrale: Club-Bilderdienst, Bochum, Hellweg 40

Seeräuberstreich im Gelben Meer

1000 Passagiere bis aufs Hemd ausgeplündert — Die Schreckensfahrt der „Tahua"

Am 19. Januar traf in der Hafenstadt Ningpo der große chinesische Passagierdampfer „Tahua" ein. Der Kapitän teilte den Behörden mit, daß das Schiff auf der Fahrt von Schanghai nach Ningpo von Piraten, die sich als Passagiere an Bord begeben hatten, vollständig ausgeraubt worden sei. Die Seeräuber hätten den etwa tausend Passagieren und den Leuten der Besatzung auch das Letzte genommen. Außerdem sei ihnen ein Geldbetrag von zwei Millionen mexikanischen Dollars in die Hände gefallen.

Es ist bekannt, daß in den Küstengewässern des Landes der Mitte die Seeräuberei ein blühendes Gewerbe ist. Ueberfälle auf kleine Küstendampfer sind an der Tagesordnung; niemand regt sich hierüber besonders auf. Aber daß sich die Piraten sogar an ein so großes Schiff heranwagen, wie es die „Tahua" mit ihren über tausend Passagieren ist, ist ein Novum, das in Schanghai größte Beunruhigung hervorgerufen hat. Um so mehr als der Ueberfall auf die „Tahua" für die Seeräuber sehr einträglich gewesen ist.

„Deck frei!"

Die „Tahua" hat soeben die Wusung-Forts passiert und fährt in voller Fahrt ins offene Meer. Auf der Kommandobrücke steht der Kapitän und unterhält sich gerade mit einem seiner Offiziere über die Passagiere. Es sind ungewöhnlich viel diesmal, das Schiff ist fast bis auf den letzten Platz belegt. „Die Reederei macht ein gutes Geschäft, scheint es." — „Hm —, kann sein. Aber reichlich viel verdächtiges Gesindel darunter; wir haben da die zwei Millionen an Bord . . . Mir gefällt da etwas nicht!"

In diesem Augenblick stürmt eine Rotte von vielleicht zehn Chinesen auf die Kommandobrücke, und Sekunden später sind der Kapitän, der Offizier und einige in der Nähe befindliche Matrosen gefesselt. Ein Matrosenkuli, der den Vorgang beobachtete, stürzt zur Funkkabine. Atemlos schreit er den Funker an: „Mensch, funken Sie. Piraten an Bord! Funken Sie doch schon!" Aber es ist schon zu spät. Ehe der Funker begriffen hat, was los ist, ist er von zwei herkulischen Piraten überwältigt und ebenfalls gefesselt.

„Deck frei!" erschallt nun der Ruf von der Kommandobrücke. „Besatzung und Passagiere in den Laderaum!" Tatsächlich gehorchen alle, und nach Verlauf von wenigen Minuten liegt das Deck verlassen da.

25 oder 30 Seeräubern ist es gelungen, sich in den Besitz der „Tahua" zu setzen, ohne daß sie einen Schuß abzugeben brauchten.

Für etwa 4 Millionen Mark Beute

Alles Weitere spielt sich mit blitzartiger Geschwindigkeit ab. Passagiere und Besatzung müssen ihr ganzes Geld abliefern. Dann wird jeder einzelne genau untersucht. Die Räuber behalten nicht nur Geld und Schmucksachen für sich, sondern sogar Kleidungsstücke usw.

Offenbar haben die Piraten vorher einen genauen Plan ihrer Aktion entworfen. Denn sie arbeiten mit einer fast bewundernswerten Sicherheit. Nach der Ausraubung der Passagiere und der Angehörigen der Besatzung brechen sie den Geldschrank auf, der zwei Millionen merikanischer Dollars enthält. Eine Großbank in Schanghai hatte sie an ihre Filiale in Ningpo schicken wollen.

Die Gesamtbeute der Seeräuber wird auf etwa vier Millionen Mark geschätzt, das meiste davon in barem Gelde. Es ist beinahe unbegreiflich, daß sich die tausend Passagiere und die paar hundert Besatzungsangehörige von 25 Revolvern einschüchtern ließen.

Als die Ausplünderung beendet ist, wird der Kapitän gezwungen, eine in der Nähe gelegene kleine Insel anzulaufen. Die Piraten zerstören zum Schluß noch die Funkstation des Dampfers und verlassen schließlich unter Mitnahme sämtlicher Rettungsboote das Schiff.

Eine nach der Ankunft der „Tahua" in Ningpo eingeleitete Suchaktion des Küstenschutzes blieb ohne den geringsten Erfolg.

Opfer des Meeres

Großbagger mit 79 Mann Besatzung überfällig

Newyork, 31. Januar.

Wie aus Nersfeld (Virginia) gemeldet wird, ist der der amerikanischen Heeresverwaltung gehörende Großbagger „Chinee" mit 79 Mann Besatzung seit Freitag überfällig. Der Bagger befand sich auf der Fahrt von Philadelphia nach Newyork. Seit seiner Abfahrt am Freitag fehlt jede Nachricht. Man befürchtet, daß der Bagger in einen schweren Sturm geraten und gekentert ist. Nachforschungen der Küstenwachboote sind ergebnislos geblieben.

Brolat bleibt in Haft

Berlin, 31. Januar.

Der Erste Strafsenat des Kammergerichtes hat die von den Verteidigern des früheren BVG.-Direktors Brolat eingelegte Haftbeschwerde zurückgewiesen. Die Beschwerde richtete sich gegen den Beschluß der Strafkammer des Landgerichts III, durch den der gegen Brolat erlassene Haftbefehl aufrechterhalten wurde.

Arzt unter schwerer Anklage

Berlin, 31. Januar.

Gegen den praktischen Arzt Dr. Richard Neumann aus Berlin-Weißensee wird gegenwärtig vor der Großen Strafkammer des Landgerichts III wegen fahrlässiger Tötung und Verbrechens gegen § 218 verhandelt. Dr. Neumann, der eine große Praxis hat, soll den Tod eines Mädchens dadurch verschuldet haben, daß er im August vorigen Jahres an ihm einen durch § 218 verbotenen Eingriff vornahm. Die Patientin litt nach der Heimkehr große Schmerzen und rief Dr. Neumann an, der sich aber nicht sprechen ließ. Nun wandte sich das Mädchen an einen anderen Arzt. Diesem war es nicht möglich, von Dr. Neumann Auskunft über den Anfang der Behandlung zu bekommen. Sieben Tage nach dem Eingriff starb das Mädchen. Die Krankenblätter, die Dr. Neumann geführt hat, sind sämtlich verschwunden. Der Angeklagte behauptet, sie seien vielleicht von einem Mitarbeiter verlegt worden, dessen Adresse er nicht angeben könne.

Der Vorsitzende übte scharfe Kritik an der Schutzschrift, mit der Dr. Neumann sich gegen die Anklage verteidigt hat. Die Gefühlskälte, mit der der Angeklagte darin von der verstorbenen Patientin spricht, mache den Eindruck, als hätte man es nicht mit einem Menschenarzt, sondern mit einem Tierarzt zu tun. Dr. Neumann entschuldigte die Tonart seiner Schutzschrift mit der Erregung, in die er durch die Anklage versetzt worden sei. Die weitere Verhandlung, die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt wird, wurde auf Mittwoch vertagt.

Die Mönche vom St. Bernhard bleiben in Europa

Nur drei Mönche übersiedeln nach Tibet

Wien, 31. Januar.

In der ganzen Welt hat die Nachricht, daß das weltberühmte Hospiz vom St. Bernhard aufgelassen wird und seine Brüder nach Tibet übersiedeln, begreifliches Aufsehen erregt. Nun veröffentlicht die Wiener „Reichspost" auf Grund von Briefen, die ein Chorherr des österreichischen Stiftes St. Florian aus der Schweiz erhalten hat, einen Bericht, der die „Uebersiedlung" vom St. Bernhard in wesentlich anderem Lichte erscheinen läßt. In dem Bericht des Wiener Blattes heißt es u. a., daß sich lediglich drei Mönche freiwillig gemeldet hätten, am Himalaja ein neues Hospiz zu gründen.

Achtung, wenn das Eis schmilzt!

Maßnahmen gegen drohende Hochwasserkatastrophen

Berlin, 31. Januar.

In allen tiefgelegenen Gegenden Deutschlands sieht man nach dem Abflauen der Kältewelle den kommenden wärmeren Tagen mit einiger Besorgnis entgegen. Die wärmere Temperatur war schon so oft Erregerin großer Katastrophen, daß diese Besorgnis wohl berechtigt ist und auch von allen amtlichen Stellen, die irgendwie mit Hochwasser zu tun haben, geteilt wird.

Mit der wärmeren Temperatur kommt das Eis, das so lange fest auf Seen und Flüssen gelegen hat, in Bewegung. Riesenhafte Schollen lösen sich von der harten Decke und nehmen die Treibfahrt mit der Strömung auf. Manchmal wird es eine tolle Hetzjagd, und wehe der Brücke, die nicht genügend Festigkeit aufweist! Wie ein gewalliger Sturmbock rast das Eis gegen Pfeiler und Fundamente, reißt Uferschutzgeräte um und jagt unwiderstehlich weiter.

Wird es aber irgendwie dann zum Stillstand gebracht, dann schmilzt es wieder zu Wasser. Und jetzt tritt die Gefahr des Hochwassers ein. Die Flußläufe schwellen an; Wassermassen treten über die Ufer, überfluten das Land und führen Schrecken und Verderben mit sich.

Aber die Menschen, die fast Jahr für Jahr das gleiche Naturschauspiel sehen, haben sich im Laufe der Zeit gewappnet, sie sind den Elementen gegenüber nicht mehr wehrlos und nehmen sich den Fortschritt der Technik als vermögenden Bundesgenossen zu Hilfe.

„Achtung! Hochwassergefahr!"

An allen Flußläufen gibt es Strommeistereien, die in bestimmten Abständen liegen und miteinander durch Telephon verbunden sind. Ihnen obliegt es, täglich die Höhe des Wasserstandes zu messen und den Eisgang zu kontrollieren. Durch die Messungen werden sie bezeiten von nahenden Gefahren benachrichtigt und haben die Verpflichtung, Meldungen bevorstehender Gefahr nach einem bestimmten System weiterzugeben. Sie wissen die nächsten Orte benachrichtigen, Amtsstellen und Amtspersonen, Postanstalten und Privatpersonen. Die Reihenfolge der Benachrichtigungen ist amtlich geregelt.

Vor dem Eisgang werden die Pfeiler der Brücken durch besondere Befestigungen geschützt. Außerdem wird der Versuch gemacht, das Eis zu teilen, wenn es in großen Schollen abtreibt. Nicht selten werden auch zu diesem Zweck Sprengungen vorgenommen, die aber immer den Nachteil eines großen Fischsterbens haben.

Ist aber die Eisgefahr durch Auflösung des Eises zu Wasser überwunden, dann wird das Hochwasser gefährlich.

Talbewohner schützen sich.

Es kommt so überraschend, daß man schon lange bevor es einbricht, alle Maßnahmen treffen muß, um ihm zu begegnen. Man wird zunächst für einen geordnet sprechenden Ablauf sorgen. Wo die natürlichen Abflußmöglichkeiten nicht genügen, werden sogenannte Polder gebaut, große Auffangbecken, die neben den Flußläufen liegen und in der Lage sind, erhebliche Mengen des strömenden Wassers abzufangen. Das ist eine Radikalkur, die sehr kostspielig ist und nur dann angewandt wird, wenn dadurch eine große Katastrophe vermieden werden kann.

Sonst schützt man sich gegen das Uebertreten der Wassermassen durch Erhöhung der Uferböschung. Sandsäcke voller Sand werden hinzugetragen, und tagelang arbeiten ganze Dörfer an dem großen Werk.

Denn sie wissen alle, daß ihnen das Hochwasser ganze Habe nehmen kann, und, wenn es schlimm kommt, sogar das Leben . . .

Ein rabiater Ehegatte

Den Ehemann im Streit mit dem Spazierstock erschlagen

Lübeck, 31. Januar.

In der vergangenen Nacht ereignete sich in Lübeck ein furchtbares Ehedrama. Der Dachdecker Dieckmann lebte seit längerer Zeit mit seiner Frau in Unfrieden. Als Dieckmann am Montag abend in betrunkenem Zustande nach Hause kam, verlangte er von seiner Frau die Herausgabe ihres letzten Geldes. Da sie das jedoch verweigerte, schlug Dieckmann mit einem Gummiknüppel auf sie ein. In der Notwehr griff die Frau zu dem schweren Spazierstock des Mannes und versetzte ihm Schläge über den Kopf, daß er zusammenbrach. Auch der 22jährige Sohn der Frau, der in diesem Augenblick hinzu kam, verletzte sich an dem Schlagen, so daß Dieckmann darauf gestorben ist. Die Polizei nahm den Sohn der Frau fest, während die Frau selbst vorläufig in ihren drei Kindern gelassen wurde. Dieckmann war vor seiner Ehe bereits dreimal verheiratet.

Schleichers „Abschied"

Die „B. Z. am Mittag" berichtet: Der erste Rennstallbesitzer, der Montag nachmittag auf dem Reichsbahn-Fahrturnier zum „Materialprüfungspreis" startete, gehört dem Reichskanzler von Schleicher. Sein Pferd heißt — „Abschied".

Das Pferd mit dem melancholischen Namen wechselte seinem Besitzer vor drei Wochen zum Start gegen 1000 Mark worden . . .

Der Tierfreund auf der Eisscholle

Beim Entenfüttern abgetrieben

Berlin, 31. Januar.

Ein aufregender Vorfall spielte sich am Sonntagnachmittag in Berlin-Friedrichshagen auf dem zugefrorenen Müggelsee ab, und zwar an der Stelle, wo die Spree aus dem Müggelsee heraustritt. Dort war ein Friedrichshagener Arbeiter damit beschäftigt, die auf den Eisschollen sitzenden Wildenten zu füttern. Er achtete dabei nicht darauf, daß er selbst immer weiter auf treibende Schollen geriet und auf diesen mit in den See hinausgetrieben wurde. Von der nahegelegenen Rettungsstation wurden verschiedene Schüte abgestoßen, die den Tierfreund zur Umkehr zwingen wollten. Polizeibeamte, die am Ufer erschienen, versuchten, auf den Eisschollen Herumlaufenden klarzumachen, in welcher Gefahr er sich befand. Schließlich wurde die Feuerwehr alarmiert, die vor etwa 4000 bis 5000 Zuschauern, die von der festen Eisfläche das aufregende Schauspiel verfolgten, versuchte, den immer mehr entfernenden Polarreisenden einzuholen. Feuerwehrleute brachen dabei im ein und konnten nur mit großer Mühe gerettet werden. Schließlich gelang es der Feuerwehr, den Mann, der inzwischen ins Wasser gestürzt war, im letzten Augenblick zu retten.

 # 100-Mark-Spende Hindenburgs an die Stadter Feuerwehr. Für das tatkräftige Eingreifen bei dem Schloßbrande in Neudeck ist der Stadtverwaltung in Freystadt ein Dankschreiben des Reichspräsidenten mit einer Spende von 100 Mark für die Feuerwehrkasse eingegangen.

Menschen ohne Gewissen

Drei Todesurteile und schwere Zuchthausstrafen für fünf Räuber

Magdeburg, 31. Januar.

Das Magdeburger Schwurgericht hat die Arbeiter Träger, Meißner und Bartels wegen Raubmordes und mehrerer Raubüberfälle zum Tode, ferner die Arbeiter Thielecke zu zwölf und Lenze zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt. Alle fünf stehen im Alter von 22 bis 25 Jahren.

Dreiviertel Jahre hindurch waren diese Angeklagten der Schrecken des gesamten Genthiner Landes. Mit verblüffender Geschicklichkeit wußten sie sich jeder Verfolgung zu entziehen; selbst in Genthin, ihrem Wohnsitz, kam niemand auf den Gedanken, in den jungen Leuten die gefürchteten Räuber und Mörder zu suchen.

Am 8. November wurde die 71jährige, alleinstehende Witwe Mäser ermordet aufgefunden. Die Entdeckung der Täter wollte zunächst nicht gelingen. Erst als nach etwa zehn Tagen die Polizei — eigentlich zufällig — an Meißner geriet und ihm vorsorglich einen Fingerabdruck abnahm, bekamen es Meißner und Träger mit der Angst. Sie stahlen ein Motorrad und flohen nach der polnischen Grenze. Dadurch machten sie sich erst recht verdächtig. Auf Grund eines sofort ergangenen Fahndungsbefehles wurden die beiden in dem Augenblick verhaftet, als sie sich über die polnische Grenze schleichen wollten.

Im Polizeiverhör brachen sie zusammen und legten ein Geständnis ab. In der Hauptverhandlung schilderten sie dann mit einem Zynismus, der im Gerichtssaal Entsetzen hervorrief, die Einzelheiten ihrer Verbrechen.

Am 14. April drangen drei von ihnen, mit Masken und Pistolen ausgerüstet in die Wohnung einer 80jährigen Frau ein, blendeten sie mit ihren Laternen und zwangen sie schließlich durch Würgen und Todesdrohungen, ihnen ihre Ersparnisse in der Höhe von 150 Mark auszuliefern.

Im November überfielen sie die 71jährige Frau Mäser vor der Tür ihrer Wohnung, schlugen sie nieder und schleppten sie in ihr Schlafzimmer. Dort wurde die Frau so lange bedroht und gequält, bis sie das Versteck ihrer ersparten 50 Mark verriet. Dann wurde sie von den Mordgesellen auf das Bett gelegt und so lange mit Bettdecken gewaltsam zugedeckt, bis sie erstickt war.

Außer diesen Verbrechen hatten die Burschen auch noch andere Ueberfälle auf dem Kerbholz; so versuchten sie zweimal drei Kassenboten der Genthiner Zuckerfabrik zu berauben, mußten aber unverrichteter Dinge abziehen. Nach ihren Angaben wollten die Angeklagten, die mit einer einzigen Ausnahme der KPD. angehören, die Hälfte ihrer Beute an die Parteikasse abführen.

Charakteristisch für die Gefühlsroheit der Angeklagten ist, daß sie die drei Todesurteile ohne das geringste Zeichen einer Erregung aufnahmen.

Mit vereinter Kraft

Verschmelzung des Aero-Klubs mit dem Deutschen Luftfahrt-Verband

Berlin, 31. Januar.

Der 1. Februar 1933 wird in der zukünftigen Geschichte des Flugsportes und überhaupt der gesamten deutschen Luftfahrt als Stichtag zu nennen sein. An diesem Termin soll nämlich der offizielle Zusammenschluß der beiden größten und ältesten Vereinigungen des Luftsports, des Aero-Klubs, der demnächst die Feier seines fünfundzwanzigjährigen Bestehens begeht, mit dem Deutschen Luftfahrtverband (DLV.), zu einer Organisation vollzogen werden. Vorstandssitzungen beider Vereinigungen haben bereits eine Einigung und Festlegung der Formen des zukünftigen neuen Einheitsverbandes geschaffen, so daß es nur noch einer formellen Bestätigung bedarf, die auf der zum 1. Februar einberufenen außerordentlichen Luftfahrertagung ausgesprochen werden soll. Der künftige Einheitsverband, der den Namen „Aero-Klub von Deutschland (DLV) führen soll, würde sich aus rund 50000 Mitgliedern fast sämtlicher Luftsportvereine Deutschlands, die im DLV. zusammengeschlossen sind, und etwa 1000 Mitgliedern des bisherigen Aero-Klubs zusammensetzen.

Der neue „Aero-Klub von Deutschland" wird unter gemeinsamer Leitung der Vorsitzenden beider Verbände stehen. Mit vereinter Kraft soll es dem künftigen Einheitsverband weit stärker möglich sein, die Luftsportinteressen den Behörden im Inland, vor allem aber dem Ausland gegenüber zu vertreten.

Mit dem Zusammenschluß, wie er in dieser Form in den meisten anderen Ländern schon seit langem besteht, wird einem vielseitigen Wunsch Rechnung getragen, dessen tiefere Gründe verschiedener Natur sind. Für die Zukunft werden ein für allemal jegliche Unstimmigkeiten, die sich zwischen den beiden Verbänden natürlicherweise immer wieder ergeben mußten, endgültig beseitigt. Die Ausschreibung und Durchführung aller Wettbewerb, nationaler wie internationaler, ferner die Repräsentationen, können von einer Stelle erfolgen. Die Ausübung des Flugsportes dürfte nunmehr nach einheitlichen Richtlinien, was früher nicht immer der Fall war, durchgeführt werden. Schließlich sind die Vorteile auch in finanzieller Hinsicht durch eine gemeinsame vereinfachte Geschäftsführung zu erblicken.

Als schwieriges Problem hatte sich die Namensgebung für den neuen Verband erwiesen. Es wurden eine Reihe von Namen, wie z. B. „Luftfahrtvereinigung von Deutschland" vorgeschlagen. Man entschloß sich jedoch für den ersteren Vorschlag „Aero-Klub von Deutschland", da der bisherige als repräsentativste Luftsportorganisation, bekannt durch seine internationalen Veranstaltungen, weit

größere Geltung im Ausland aufzuweisen vermag

als der Deutsche Luftfahrtverband. Außerhalb des neuen Einheitsverbandes steht noch der „Sturmvogel", die Flugvereinigung der Werktätigen, die sich ebenso wie auch die nationalsozialistische Fliegergruppe nicht dazu entschließen konnte, der großen gemeinsamen Organisation beizutreten. Ferner arbeitet auch die Rhön-Rossitten-Gesellschaft weiter getrennt. Sollte es nicht möglich sein, hier noch späterhin eine Einigung zu erzielen?

Trotz der Verschmelzung bleibt jedoch der bisherige Aero-Klub als Unterverein in seiner früheren Exklusivität bestehen. Er behält weiter seine Gesellschaftsräume im Flugverbandshaus wie auch sein Klubheim auf dem Flugplatz in Staaken. Ueber dem Einheitsverband steht außerdem noch der Deutsche Luftrat, der sich bekanntlich aus Mitgliedern sämtlicher wichtigen Luftfahrtverbände zusammensetzt. Er behält seinen Sitz als Oberste Deutsche Luftsportbehörde im internationalen Verband der FAJ. (Fédération Aéronautique Internationale).

Der Plan der Schaffung eines einheitlichen Verbandes der unpolitischen deutschen Luftsport-Organisationen ist auf das freudigste zu begrüßen. Bedeutet doch seine Verwirklichung eine gemeinsame und damit verstärkte Arbeit an einem Ziel: dem Ausbau des deutschen Flugsports.

1913. Mit dieser Jahreszahl ist die Vorstellung von Glück, Macht und Wohlstand verbunden. Wenn auch schwarze Wolken sich am politischen Horizont zusammenballen, so herrscht doch ein Gefühl völligen Geborgenseins. Ueberall zeigt sich das: Bei den glänzenden Festen zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers und zur Hochzeit der Kaisertochter; bei den Staatsbesuchen des Königs von England, des Zaren von Rußland und des Königs von Italien. — Aber auch im arbeitsreichen Alltag der erfolgreichen fleißigen Menschen; in der Literatur und Kunst; bei Sport und Gesellschaft und im kameradschaftlichen Leben des deutschen Volksheeres. Heute nach 20 Jahren läßt die Illustrierte, die große illustrierte Zeitschrift, das Bild dieser so fernen Zeit noch einmal erstehen. Im neuen Heft (Nr. 5) beginnt darüber eine große Artikelreihe Rudolph Straß.



Achtung! Achtung! Wir schalten um auf Ostern

Bis 15. April (Ostern) werden in allen Tengelmann-Läden Oster-Rabattkarten und grüne Oster-Rabattmarken ausgegeben. Wer eine einfache oder eine Doppelkarte mit diesen Marken bis Ostern einlöst, hat besondere Vorteile. Sollten Sie keinen ausführlichen Prospekt hierüber erhalten haben, dann holen Sie ihn bitte im Laden ab. Um Ihnen das Sammeln der Oster-Rabattmarken zu erleichtern, geben wir bis Ende dieser Woche auf alle Waren (wenige Artikel ausgenommen) 10% Rabatt durch doppelte Marken. Unsere Preise und Qualitäten bleiben unverändert.

KAFFEE-GESCHÄFT Tengelmann KAFFEE-GESCHÄFT

10% Rabatt

In doppelten Marken

Bochum: Bongardstr. 14, Königstr. 23, Hattinger Str. 28, Brückstr. 66, Kortumstr. 19, Hellweg 1, Alleestr. 125; **Langendreer:** Kaiserstr. 207; **Linden:** Hattinger Str. 289; **Dahlhausen:** Ottostr. 123; **Herten:** Ewaldstr. 20; **Wattenscheid:** Oststraße 38



Zu verkaufen

Geschäfts- und Wohnhäuser
an der Kortumstraße
an der Yorkstraße
am Marktplatz

Herrschaftliches Wohnhaus
an der Alleestraße

Geschäfts- und Wohnhaus
in Lütgendortmund mit voll. ständ. Metzgerei-Einrichtung

sind unter den günstigsten Bedingungen zu erwerben.

Näheres:
August Haarkamp
Bochum, Oskar-Hoffmann-Str. 31, Tel. 66417

Kapitalanlage!
Schönes Haus, in guter Lage, mit hoh. Ueberschuß, bei 5000 Mk. Anzahl., billig zu verkaufen.
Siering, Rechener Str. 1, prt.

Haus
u. Stall, 4 Morg. f. gut. Land, 30 Obstbäume, in Ostpreuß. gelea., Kaufpr. 3700 Mark, durch Schroer, B.-Weitmar, Hennigsfeldstraße 20.

Massives Haus
mit viel Stallungen und 2 Morgen Land zu verkaufen. Angeb. unt. H. Z. 13376 an die Gesch. dir. Ztg.

Gutgeh. Lebensmittelgeschäft
krankheitshalber zu verk. Ang. u. W. K. 13345 an die Gesch.

— 2 Küchen —
zu verkaufen. (13430 Josefinenstraße 66.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei Wilh. Schrudde Bochum, Roonestraße 37

Herd bill. zu verkf. Ferdinandstraße 13, 2mal schellen.

Gut erh. Brennabor-Fahrrad für 25 Mk. zu verk. Castroper Straße 1, Laden.

Klavier
bill. zu vrk. Wiemelhauser St. 53, 2. Etg.

Getragene Anzüge kaufen Sie gut u. billig auch leihweise bei Brand, Pariser Str. 8 am Alten Markt

Tannen-, Fichten-
Brennholz
zu verkauf., Zentner 1,25 RM. Knüwer, Ost.-Hoffmannst. 66¹.

Verdeckwagen
Einspänner, bill. zu verk. Zu erfrag. in der Gesch. (13413

4 Schweine
1½—2 Ztr., wegen Platzmangel zu verk. Daselbst Leiterwag., gebraucht, zu kaufen gesucht, Ortjohann, Hofsteder St. 45, 3. Et.

F. n. bl. Konfirm.-Anzug f. 10 Mk. zu vk. Reich, Oskar-Hoffmann-Straße 33.

2 sch. jg. Hunde
abzugeben. (13374 Hattinger Str. 364.

Bibliothek
ca. 120 fast neue Romane u. Brockhaus Lexikon, neu, sehr bill. zu verk. Zu erf. in der Gesch. (13423

Kauf-Gesuche

Kotten
für sofort zu kaufen oder pachten gesucht. Ang. u. N. N. 13398 an die Gesch. d. Ztg.

Gut erhaltenes
2-3-Etagenhaus
bei hoh. Anzahlung sof. zu kauf. gesucht. Angeb. u. L. A. 10 an die Gesch. d. Ztg.

Laden-einrichtung
für Kolonialwaren zu kaufen gesucht. Ang. u. Z. T. 9187 an die Gesch. d. Ztg.

Für gebr. Möbel
all. Art erhalt. Sie die höchsten Preise bei Friedler, Königstraße 5.

Kl., gebr. Herd z. kauf. ges. Ang. u. W. V. 13377 an die Gesch.

Zusammenklappbar., tiefgeb. Kinderwagen zu kaufen gesucht. Ang. u. V. S. 13408 an die Gesch. d. Ztg.

Ein gebrauchter
Waschküchenofen
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. L. N. 3 an die Gesch. d. Ztg.

Verleihe

Smokings, Fracks, Gehröcke.
Brand, Pariser Str. 6, am Alten Markt.

Einfamilienhaus
im Ehrenfeld zu kaufen gesucht. Angebote unter V. L. 9188 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Grippe?
Echter indischer Grippe-Tee, Marke „Riforma", hilft sicher
Allein echt im
Wörishofener Kräuter-Haus
Reinhold Marnach
nur Kortumstr. 51

Ihre Zukunft!
Beratungen erteilt in allen wichtigen Lebensfragen
Fr. L. Baumann
Astro-, Chiromantie, Kortumstr. 15, 3. Etage, rechter Aufgang.
Honorar zeitgemäß. Sprechstunden v. 10—1 u. 3—8 Uhr

Privatdetektiv
H. Hüning, Kriminal-Wachtmeister a. D. Bochum, Wittener Straße 36.
Ermittlungen, Beobachtungen an allen Plätzen der Welt. Langjährige eigene praktische Erfahrungen. Beste Referenzen. Strena vertraulich u. diskret. Tel. 66224

Sie sparen an
Autoreifen
durch Neugummierung, Reparaturen, Stockläger. Bremers Vulkanisierbetrieb, Bochum, Wittener Str. 27a, Tel. 63718

Achtung! Brautleute!

Möbel-Sonder-Angebot

3 Zimm.-Einrichtung in Edelhölzern — 990,- Mk.
Schlafzimmer, echt kaukas. Nußbaum poliert, 200 cm (süddeutsche Werkstatt-Arbeit) komplett
Speisezimmer, echt kaukas. Nußb. poliert, Büfett 200 cm, Vitrine, Zwei-Zugtisch, 4 Polsterstühle
Schleiflack-Küche, Büfett 180 cm, Tisch, 2 Stühle
Sehr aparte Einrichtung

2 Zimmer-Einrichtung — 559,- Mk.
Schlafzimmer, echt Eiche mit echt Nußb. poliert, 180 cm (schwere westf. Verarbeitung), komplett
Schleiflack-Küche od. Natur-Küche, Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, (sehr aparte Inneneinrichtung)

2 Zimmer-Einrichtung — 390,- Mk.
eine solide Einrichtung f. kleine Ansprüche
Schlafzimmer voll abgesperrt Schrank 180 cm br., mit Innenspiegel, Waschkommode mit Spiegel, komplett mit Bestuhlung
Schwere Natur-Küche, besonders großes Büfett, Tisch, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter

Langjähr. Garantie. Angebot nur solange Vorrat. Sehenswerte Ausstellung
Mehr als 300 Zimmer Auswahl!

BORGMANN
WOHNKUNST G. M. B. H.
Bochum, Brückstraße 59—63 (Haltestelle Kortländer)

PLAZA

Telephon 68872 (Tonhalle) Telephon 63872
Im Februar täglich 8.30 Uhr,
Mittwochs, Samstags, Sonntags, 4.30 u. 8.30 Uhr
der große Monat des Lachens!
Sensationsgastspiel: Deutschlands Meisterkomiker
WILLI **Bolesko**
mit Ensemble
im Solo und Sketch.
Außerdem
ein phantastisches Lachprogramm!
Heute 2 Festvorstellungen
4.30 Uhr und 8.30 Uhr.
Freier Eintritt! Freier Eintritt!

Stadt-Café Bochum
Ecke Kortum- und Bongardstraße
Mittwoch, den 1. Februar, 20 Uhr:
BUNTER ABEND
mit der Attraktionskapelle W. Wende vom Südd. Rundfunk unter Mitwirkung v. Elsa Bröcker.
Voranzeige! Samstag, den 4. Febr., 20 Uhr BUNTER ABEND mit dem bekannten Vortragskünstler Ernst van Senden

Wittelsbacher Hof
Fritz Lewald Telephon 68922
Heute, Mittwoch:
2. karnevalistischer Abend
unter Leitung des beliebten Komikers Ary Leese

Grippe Erkältung
Dagegen ist das Beste eine Schwitzpackung „Parapack". Kommen Sie frühzeitig, bevor Sie ins Bett müssen, zum
Parapack-Bad, Bülowstr. 8

Einen neuen Hut
brauchen Sie nicht, wenn Sie Ihren alten Herren- oder Damenhut bei mir aufbügeln, umpressen, reinigen oder färben lassen.
Hutfabrik H. Müller, Bochum, Viktoriastraße 51, Marienkirche

In- u. ausländisches
Kapital
auf Haus- und Grundbesitz und für Industrie und Handel beschaffen:
Dr. jur. Kuntze & Brombach, Köln
Zweigbüro Bochum, Pieperstraße 38
Fernruf 69362

Kaufmännischer Verein e. V. Bochum
Morgen, Donnerstag, den 2. Februar, 20.30 Uhr, im großen Vortragssaale der Verwaltungsakademie, Wittener Straße 61
Filmvortrag des Herrn Paul Eipper, Berlin-Zehlendorf
Tiere sehen Dich an
Karten für Mitglieder: Siehe rote u. grüne Ausweiskarte — Karten für Nichtmitglieder: RM. 0,50 an der Abendkasse.
Bei Vortragsbeginn werden die Saaltüren geschlossen

Hotel Kaiserhof
Heute, Mittwoch abend, 1. Febr. 1933:
1. Konzert
des Geigenvirtuosen
Julius Zacher
mit seinen 6 Solisten. Eintritt frei

Zentral-Café
Ab Mittwoch, den 1. Februar 1933, täglich nachmittags 4 Uhr u. abds. 8 Uhr, das erstklassige Kabarett-Programm
Gräfin Piechowska
die charmante Vortragsdiva
Pong das Unikum
Lu Ching Chinesischer Melange-Akt
sowie die neue Stimmungskapelle
E. Wagner
Eintritt frei Kein Gedeckzwang

Stadt-Theater Bochum
Mittwoch, 1. Febr., 20 b. geg. 22.15 Uhr Zum ersten Male! B. 18:
Mister Wu
Oper von Eugen d'Albert.
Donnerstag, 2. Febr., 20—22 Uhr Vormiete 6. Veranstaltung:
Symphonie-Konzert
Werke von Beethoven, Reger, Mozart, Bruckner. Solist: Professor Florizel von Reuter (Violine).


Drähte, Drahtgewebe und Drahtgeflechte
aller Art am Lager
Rösler & Lönne
Drahtwerk
Bochum, Redemptoristenstraße 28/30 (früh. Unt. d. Lind.)
Wattenscheid
Gertrudisstr. 58/62


1913
die große Artikel-Reihe von
RUDOLPH STRATZ
beginnt jetzt in der
»WOCHE«
Eine Führung durch Politik, Kunst, Literatur, Sport und Gesellschaft des letzten glücklichen Friedensjahres.
„DIE WOCHE" überall für 40 Pfg.

Das ist wohlfeil!

WOHLFEILE WOCHE

Die große Gelegenheit zum Februar-Einkauf

Klöppel-Hemdenpassen mit Träger, 12 ₰ **8 ₰**

Damen-Taghemden Trägerform, kräftige Qualitäten mit Stickereigarnitur . . . . 98 ₰, 68 ₰ **35 ₰**

Damen-Nachthemden mit modernen, farbigen Besätzen oder Stickerei mit Klöppel . . . . 1,95, 1,25 **85 ₰**

Damen-Unterkleider Charmeuse, mit hübschen, bestickten Motiven . . . 2,95 **1,75**

Damen-Schlüpfer fehlerfreie, schwere Charmeuse-Qualität, in schönen, hellen Farben . . . . 1,28 **88 ₰**

Erstlingsjäckchen in allen Größen . . . . und Sanitastücher . Stück **25 ₰**

Stores-Meterware besonders vorteilhaft, mit breitem Durchsatz . . Mtr. **88 ₰**

Fantasie-Stoffe für Scheibengardinen, 150 cm breit, crem u. weiß Mtr. **48 ₰**

Mädchen- und Knaben-Pullover reine Wolle und Wolle plattiert . . . 2,10 **1,45**

Damen-Pullover in modernen Ausführungen, reine Wolle 2,95 **1,65**

Buben-Kragen Waschrips und Hammerschlag mit Schleife . . . . **45 ₰**

Kinder-Schlüpfer **besonders kräftige Qualität,** äußerst haltbar, in schön. Farben . . . . Größe 28 Stück **19 ₰** jede weitere Größe 5 Pf. mehr

Kinder-Strümpfe **Eine große Leistung!** Kräftige baumwoll. Qualität, 1×1 gestrickt, Größe 1-11, Paar **10 ₰**

Damen-Strümpfe Einmalig einen feinen Strumpf, **aus künstl. Waschseide,** der uns viele neue Kunden bringen wird. Verlangen Sie den beliebten Theaterstrumpf Paar **75 ₰**

Mod. Kleiderstreifen neue Dessins . . . . . Meter **50 ₰**

Bouclé u. Hammerschlag solide reinwollene Qualität, ... Meter 98 ₰ **75 ₰**

Flamisol Wolle mit K'seide, in vielen mod. Farben, ca. 100 cm br., Mtr. **1,95**

Waschsamt bedruckt, florfeste Qualität, ... Meter **75 ₰**

Kissen-Bezüge mit Feston-Bogen, aus nur gutem Kreton . 1,10, 88 ₰ **68 ₰**

Haustuch-Bettücher bekannt gute Qualität . . . . 150/225 . . . . . 2,45, 1,95 **1,45**

Kaffee-Decken Nessel, 130/160, vorgezeichnet, alle Zeichnungen . . **88 ₰**

Mengenabgabe vorbehalten

Der billige Nessel- und Hemdentuch-Verkauf geht weiter. — Beachten Sie unser großes Spezial-Eckfenster in der Passage

Heymann Bochum · Am Hellweg 2

Offene Stellen
(Keine Original-Zeugnisse einsenden)

Männlich

Feuerversicherung
Wir suchen für Bochum und Umgebung geeigneten Herrn als Vertreter im Nebenberuf gegen hohe Provision. Das laufende Inkasso wird evtl. übertragen. Herren, die in der Lage sind, ein gutes Neugeschäft bringen zu können, werden um Bewerbung gebeten unter F. S. 13437 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tücht. Hausierer mit Wandergew. gesucht. Solche, die schon auswärts gute Erfolge hatten, zum Reisen mit Stahlwaren im Auto. Angeb. u. St. 13371 an die Geschst. ds. Ztg.

Weiblich

Friseuse nur 1. Kraft im Frisieren u. Manikürn. sof. gesucht. Vorstell. von 9 bis 1 Uhr. **Salon Fleischer,** Herne, Bahnhofstraße 112.

Weg. Krankheit des jetzigen suche für sofort ein tüchtiges, sauberes (a9198 **Zweitmädchen** **Feinbäckerei Bernh. Menne,** Ostf.-Hoffmannstr. 30.

Ordentliches **Mädchen** z. 15. Februar ges. **Waldrestaurant Schulenburg, Hattingen (Ruhr).**

Jüngeres, evangel. **Mädchen** f. vorm. in kleinen Haushalt gesucht. Löckerring 53.

Tüchtiges **Halbtagsmädch.** für sofort gesucht. Wo, sagt die Gesch. dies. Ztg. (a9176

1 Hausmädchen u. 1 Laufmädchen zum 15. 2. gesucht. Persönl. Vorstellung von 1—3 Uhr mittags im Eiergeschäft, Wittener Straße 9.

F. Montags, Dienstags, Freitags und Samstags v. 8—12 Uhr ein 17—20 J. altes **Mädchen** ges. Zu melden von 2½ bis 3½ Uhr Düppelstr. 32, 1. Etg.

Flink. Mädchen zum Brötchentrag. u. für leichte Hausarb. für kl. Geschäftshaushalt gesucht. **Bäckerei und Lebensmittelgeschäft Johann Hornberg,** Boch.-Querenburg, Oberberastr. 4, Autobuslin. Hauptbhf. bis Wirtsch. Richmann.

Stellen-Gesuche Männlich

Strebs. Bäcker und Konditor, 20 Jahre, gest. a. gute Zeugn., sucht für sofort od. später Stellung in gem. Betrieb. Angebote u. St. 13396 an die Geschst. ds. Ztg.

Weiblich

20jähr. Mädchen, im Haushalt u. Bügeln bewand., **sucht sofort Stellung** auch außerhalb. Angeb. u. M. S. 13355 an die Gesch. d. Ztg.

Zu vermieten

Infolge Sterbefalls gepflegter **Kotten** mit kl. Hühnerfarm zu vermiet. **Stiepel,** Krockhausstr. 125.

5-Zimmer-Wohnung Balkon, Erk., Badezimm., mit od. ohne Mansarde, z. 1. 3. od. spät. zu vermiet. Dorstener Straße 7, Telephon 63677.

Im Hause Kortumstraße 128 sind 1 oder 2

Ladenlokale

mit Büro, Wohnung von 6 Räumen

und einem groß. **Lagergebäude** zu vermieten

Die Läden eignen sich besonders für Lebensmittel- und Kolonialwarengeschäfte, da früher bereits ein gutgehendes Geschäft dieser Art darin betrieben wurde.

Interessenten erhalten Auskunft bei Potthoff, Hellweg 42

Abgeschlossene **7-Z.-Wohnung** (Stadtmitte) ganz od. geteilt, sofort zu verm. Besicht. tägl. von 12—14 Uhr. **Frau M. Homborg,** Freiligrathstr. 8.

Herrschaftliche 6-Zimm.-Wohng. m. Mans., Hetz., einger. Bad mit Waschtisch u. Zubehör, preiswert zu verm. Zu erfr. Brunsteinst. 1, 1. E.

Abgschl. 5-Z.-Wohn. mit Etg.-Kachelheiz. und Küche, sow. Garten, in **B.-Laer,** Wittener Str. 502, per sof od. z. 15. 2. z. v. Ang. u. J. S. 13201 an Geschst.

3. 1. 4. 33, 2. Etg., abg. **5-Zimmer-Wohnung** zu vermiet. **Frank, Humboldtstraße 32.**

Auf einem schön gelegenen Gutshofe in **Witten** ist z. 1. April eine größere **Wohnung** mit Garten u. groß. Obsthof zu vermiet. Stallungen sind vorhanden. Geeignet f. pensioniert. Beamt., Gärtner oder dergl. **Rechtsanwalt Dr. Rohde, Witten,** Bahnhofstraße 35.

Part.-Wohnung abgeschl., 4 große u. 1 kl. Zimm., Küche, Baderaum, z. 1. 4. od. 1. 3. zu vermiet. **Ostermann,** Kanalstr. 47, 2. Etg.

Tankanlage! Groß., günst. **Bauplatz,** an verkehrsreich. Str. (Hattinger Str.), geeign. f. Großtankanlage, zu vermieten. Angeb. u. F. W. 13313 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Möblierte Zimmer

Abc-Str. 15, 1. Etg. gut mbl. Zimm. sofort zu vermieten.

Adolfstr. 6, Schlafstelle frei, mit Licht und Kaffee 3 Mark.

Alleestr. 27, 1. Etg., Nähe Rath., 2 eleg., **gemütl. mbl. Zimm.** (Wohn- u. Schlafz.) m. Badbenutz. sofort billigst zu vermieten.

Alsenstr. 52 III, lks. gut möbliertes — Erkerzimmer — billig zu vermieten.

Antoniusstr. Nr. 22 heizbare Schlafstelle zu vermieten. (13382

Brückstr. 35, 3. Etg., r. gut möbl. Frontzimmer, heizb., m. elekt. Licht, an 1 oder 2 Herr. od. Dam. z. vrm.

Brückstraße Nr. 35a I möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. z. v.

Brückstr. 60, 2. Etg., lk. frdl. möbl. Frontzimmer mit 2 Bett., separat, zu vermieten.

Clemensstr. 9, 1. Et. möbl. Zimmer, sep. Eing., zu vermieten.

Dorstener St. 15, 1. Et. frdl. mbl. Frontzimm. mit 2 Betten, an 2 Herren zu vermiet.

Dorstener Str. 44, ar., frdl. mbl. Z., 1. Et., elit. L. u. Tauerbr., zu vm., daf. **Mans.** z. vm.

Friedhofstraße Nr. 1 gut möbl. Balkonzimmer zu vermiet.

Fürstenstr. 11, part., lk. a. Stadtheat., schön möbl. Part.-Frontz. bill. z. v., el. L. u. heizb.

Gußstahlstr. 9, 2. Et., r. Ecke Humboldtstr., **best. möbl. Zimmer** billigst zu vermieten.

Humboldtstr. 34, 1. Et. sehr gut möbliert., heizb. Zimm. z. verm.

Kanalstr. 18, T. 68777 frdl. möbl. Z. m. u. ohne Verpfl., Ztrdz.

Kanalstr. 23, 2. Etg. best. mbl. Zimm. m. od. ohne Verpfl. zu verm.

Kanalstr. 35, 1. Etg. Wohn-Schlafzimm., gut möbl., auch einzeln, zu verm. Telephon, Klav., Bad vorhanden.

Kirchstr. 9, 2. Etg., möbl. Frontzimmer mit od. ohne Pens., sofort zu vermieten.

Kortumstraße 73 II gut möbl. Frontzimmer mit 1 oder 2 Betten, auch f. Ehepaar pass., preisw. z. v.

Kronenstr. 10, part. möbl. Mansarde zu vermieten. (13366

Kronenstr. 18, part eleg. u. beh. möbl. Zimmer zu vermiet.

Kronenstr. 44 III, r. möbliertes Zimmer billig zu vermieten.

Mensstraße 16, part. möbl. Zimmer, geheizt, bill. zu verm.

Neustraße Nr. 13 gut möbl. Zimmer an bess., berufstät. Dame preiswert zu verm. Zentralheiz. fl. Wasser. (a9139

Nibelungenstr. 9 I gut möbl. Parterre-Zimmer zu vermiet.

Rottstraße 8, 1. Etg. frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. (13400

Rottstr. 11, 2. Etg., Stadtmitte, möbliert. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten.

Viktoriastr. 71 III, lk. frdl. mbl. heizb. Frontzimm., el. Licht, Tel., Nähe Hbf., zu verm.

Wittener Straße 74 gut mbl. Zimm. evtl. m. Pens., z. verm.

Sonnig. Frontzimm., elektr. Licht, m. voll. Pens., 50 RM, Näh. in der Gesch. (13415

Alleinsteh. Beamtenwitwe sucht per bald od. sof. eine abg. 2½—3-Zimm.-Wohn. 1. Etg. bevorz. Angeb. m. Preis u. B. L. 13429 an die Gesch.

2 bis 3 leere, sonnige Zimmer, fl. Wasser, Badeeinr., mögl. Zentralh., gt., ruh. Wohnl., ev. voll. Pens., sucht geb., berufst. Dame. Angeb. unt. L. S. 13263 an die Gesch. dies. Ztg.

Leeres Zimmer von ig. Dame ges. Angeb. mit Preis u. G. F. 13299 an die Gesch.

Rub. Ehep. (3 Pers.) i. **3-Zimmer-Wohng.** z. 15. 2. R. st. verbd. Angeb. m. Preis unt. O. L. 13406 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Möblierte Zimmer

Möbl. Zimmer part., f. Büro od. kl. Ladenlokal, im Zentrum per sofort gesucht. Angeb. mit Preisang. u. P. H. 13337 an die Gesch.

Miets-Gesuche

5- bis 6-Zimmer-Wohnung abgeschl. Etg., mit **Lagerraum,** zu mieten gesucht. Ang. u. O. S. 13412 an d. Geschst.

6-Zimmer-Wohnung mögl. m. Etagen- od. Dampfheiz., in rub. Lage, Nähe Stadtp. od. Ehrenf. bevorz., v. kl. Famil. gesucht. Ang. u. D. L. 13440 an die Gesch. d. Ztg.

Herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern und Küche, mit einger. Bad u. all. Zubeh., in gut. Wohnlage, z. 1. 4. 1933 gesucht. Ang. u. P. N. 13357 an die Gesch. d. Ztg.

Rub. Familie (sich. Mietezahler) sucht z. 1. April **4-5-Z.-Wohng.** Angeb. mit Lage u. Preis u. U. L. 13360 an die Gesch. d. Ztg.

Angestellt. (3 Pers.) sucht z. 1. 4. od. später eine 4- evtl. 4½-Zimm.-Wohnung in rub. Hause (Ehrenfeld bevorz.). Angeb. mit Preis u. N. K. 13388 an die Gesch.

Rub., kl. Fam., sich. Mietezahl., sucht z. 1. April 1933 eine **3-Zimmer-Wohnung** Boch.-Ehrenf. bevorz. Miete bis zu 40 Mk. Ang. u. R. B. 13339 an die Gesch. d. Ztg.

4-Zimmer-Wohnung mit Bad, in gutem Hause, z. 1. 3. oder etw. früher von sich. Mietezahl. gesucht. Ang. u. S. S. 13441 an die Gesch. d. Ztg.

2-3-Z.-Wohng. v. reell. Zahler ges. Ang. u. Z. S. 13425 an die Gesch. d. Ztg.

Angest. m. Mutt. sucht z. 1. 4. 33 **3-Zimm.-Wohng.,** mögl. Ehrenfeld od. Nähe Ehrenfeld. Angeb. mit Mietpreis unt. L. L. 13390 an die Gesch.

Mod., abgeschloss. **3½-Zimmer-Wohnung** m. Nebenräumen, p. 1. 4. gesucht. Angebote mit Preis unt. M. O. 13386 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Pens. Beamter, sich. Mietezahl., 2 Pers., sucht z. 1. 4. 33 abgeschl. **3-Z.-Wohng.** in rub. Hause. Ang. mit Preis u. A. B. 13436 an die Gesch.

Kinderl. Ehep. sucht **2-Z.-Wohnung** evtl. können 3 geg. 2 Zimmer getauscht werden. Angeb. unt. E. L. 13343 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Laden-lokale

Kleiner Lagerraum zu mieten gesucht. Angeb. unt. C. M. 13414 an die Gesch.

Vermischtes

Leere Flaschen (Wein- u. Kognak-) zu verk. Zu erfrag. mittags v. 1—2 Uhr. Feldsieper Straße Nr. 110 I, links.

Allerfeinste Molkereibutter gibt stets frisch ab 6- u. 9-Pfd.-Pakete leicht gesalzen, 1,18 RM., in ½ gepackt, frei unter Nachnahme **Fr. Borstin Melle in Hannover.**

Küchen Bettstellen, Matratz., Gol billig zu verkaufen **Franks Möbelhaus** Humboldtstraße

Warme Betten

Oberbett, 120/200, 6 Pfd. Federn . .	7,90	10,20
Kissen, 75/80, 2 Pfd. Federn . .	2,30	
Oberbett, 130/200, 6 Pfd. Halbdaunen	19,85	24,80
Kissen, 80/80, 2 Pfd. Halbdaunen	4,95	
Oberbett, 130/200, 6 Pfd. Gänsefed.	26,40	34,15
Kissen, 80/80, 2 Pfd. Gänsefedern	7,75	
Oberbett, 130/200, 6 Pfd. Gäns.-Halbd.	34,70	44,60
Kissen, 80/80, 2 Pfd. Gänse-Halbd.	9,90	
Oberbett, 130/200, ¾ Daunenfüllung .		29,70
Oberbett, 130/200, mit weißen Daunen .		39,50

Ueber 25 Sorten Bettfedern — Friedes Spezial-Qualitäten
5,50 4,75 4,25 3,90 3,60 3,25 2,90 bis 0,45
Daunen . . . 14,50 12,50 10,50 8,75 bis 5,50
Inletts 4,25 3,75 3,25 2,60 2,25 1,60 bis 0,95

Neueste vorbildliche Maschinenanlagen zur Reinigung von Bettfedern, Oberbetten u. Kissen

Friedr. Luttum Westfalens größtes Betten-Spezialhaus Bochum, Kortumstr. Ecke Harmoniestr.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute morgen mein innigstgeliebter Gatte, mein treusorgender Vater, Schwiegervater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Ingenieur

Arthur Schmidt

im 57. Lebensjahre.

Marie Schmidt geb. Klammer
Hildegard Freund geb. Schmidt
Willibald Freund

Bochum, Nürnberg, Gladbach-Rheydt, Berlin, Bonn, den 31. Januar 1933.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 3. Februar, nachmittags 3¼ Uhr, vom Trauerhause, Roonstraße 13, aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Heute früh verschied

Herr Ingenieur Arthur Schmidt

Der Heimgegangene hat dem Bochumer Verein in seiner 12jährigen Tätigkeit wertvolle Dienste geleistet. Seine vorzüglichen Charaktereigenschaften und sein stets verbindliches Wesen sicherten ihm bei allen, die mit ihm in Verbindung kamen, Verehrung und Wertschätzung.

Wir werden ihm ein treues Gedenken bewahren.

Bochum, den 31. Januar 1933.

Der Vorstand und die Beamten der
Vereinigte Stahlwerke A.-G.
Bochumer Verein

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten, was man hat,
muß scheiden.

Heute nacht um 23.45 Uhr starb nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein innigstgeliebter Mann, der treusorgende Vater seiner drei Kinder, Sohn, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

Straßenbahnführer

Emil Bewer

im besten Lebensalter von 33 Jahren.

In tiefer Trauer:

Wwe. Emil Bewer
Gertrud geb. Bludau
Günter Bewer
Manfred Bewer
Hannelore Bewer
Familie Bewer
Familie Bludau

Bochum, Köln, Ostpreußen, den 30. Januar 1933.

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 4. Februar 1933, nachmittags 3.30 Uhr, vom Trauerhause, Bochum, Am Lohberg 20, aus statt.
Trauerfeier ¼ Stunde vorher.
Beileidsbesuche verbeten.

Du warst des Vaters Stolz,
der Mutter Freude,
Doch Gott hatte dich lieber
als wir Eltern beide.

Am Dienstag früh, gegen 8 Uhr, erlöste Gott unser innigstgeliebtes Töchterchen

Lenchen

nach langem schweren Leiden, im Alter von 6 Jahren, durch einen sanften Tod.

In tiefer Trauer:

Heinrich Meihöfer und Frau
Helene geb. Seile

Bochum, den 31. Januar 1933

Die Beerdigung findet Samstag, den 4. Februar, nachmittags 3¼ Uhr, vom Trauerhause, Andreas-Hofer-Straße 17, aus statt

---

Statt Karten

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines geliebten Mannes und guten Vaters sprechen wir allen Beteiligten, insbesondere den Vereinen und Herrn Pfarrer Kuhlmann,

unseren tiefempfundenen Dank aus.

Frau Aenne Voeste geb. Dönhoff
und Sohn Willy

Bochum-Querenburg, im Januar 1933.

Unsere Gesellschaft hat durch den Tod ihres Geschäftsführers, Herrn

Direktor

Theodor Michels

Mitglied der Industrie- und Handelskammer

einen unersetzlichen Verlust erlitten.

Durch seine außerordentlichen Fähigkeiten, in Verbindung mit seinem zielbewußten Handeln, hat er die Entwicklung unseres Unternehmens auf das tatkräftigste gefördert.

All seine Mühen und seine Arbeit wollen wir ihm dadurch danken, daß wir in seinem Sinne weiterarbeiten.

Schlör-G.m.b.H.

Am 30. Januar verschied nach kurzer Krankheit unser Ingenieur

Herr Josef Haaben

Der Verstorbene war seit dem Jahre 1905 in unserem Werk Gröppel tätig. Mit unermüdlichem Fleiß und regem Pflichteifer hat er sich stets erfolgreich für die Belange unseres Unternehmens eingesetzt.

Er war uns nicht nur ein treuer Mitarbeiter, sondern er stand uns auch durch seine vortrefflichen Charaktereigenschaften und durch sein herzliches und aufrichtiges Wesen nahe.

Wir betrauern den Verlust dieses Mannes aufs tiefste und werden seiner stets in Ehren gedenken.

Bochum, den 31. Januar 1933.

Der Vorstand und die Angestellten
der Westfalia-Dinnendahl-Gröppel
Aktiengesellschaft

Moellers Bestecke
mit 100 gr Feinsilber-Auflage, kompl. 36-teilig **nur RM. 58.—**
Ebenso massiv Silber billigst! Ratenzahlung. 50 Jahre Fabrik-Garantie. Katalog u. Muster frei
Besteckfabrik Moellers & Co SOLINGEN 15

Am 29. Januar d. J. verschied unser Mitglied

Herr Brauereidirektor

Theodor Michels

Vorstandsmitglied der Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G., Bochum

Der Entschlafene, der seit dem 19. November 1931 der Industrie- und Handelskammer als Mitglied angehörte, war uns stets ein guter Berater und äußerst tatkräftiger und wertvoller Mitarbeiter, der seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen in vorbildlicher Weise in den Dienst der Kammer stellte.

Ueber die Berufsarbeit hinaus, die uns verband, sichert dem Entschlafenen seine offene, ehrliche Art ein dauerndes dankbares und ehrendes Andenken in unserem Kreise.

Bochum, den 31. Januar 1933.

Industrie- und Handelskammer zu Bochum

von Velsen
Oberbergrat a. D.
Vorsitzender

Dr. Hugo
I. Syndikus

Praxisverlegung

Habe meine Praxis von Jahnstraße 9, aus den Räumen des Herrn Dr. med. A. Meyer, nach

Kortumstraße 109

Ecke Brückstraße, verlegt. Sprechstunden: 10—12 Uhr; 3—5 Uhr.

Dr. med. Erich Hufnagel
Arzt und Geburtshelfer

Telephon 62727

Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten und Blumenspenden anläßlich unserer Silberhochzeit sprechen wir hiermit allen Freunden und Bekannten unsern

verbindlichsten Dank aus.

Wilhelm Fricke und Frau

Bochum, 31. 1. 1933

Nach langjähriger Berufstätigkeit in Wattenscheid nehme ich meine

PRAXIS

am 1. Februar hier wieder auf.

Frau Theuer, Hebamme

Bochum-Stahlhausen, Rosendahlstraße 13

Ingenieur-Schule Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau
Flugzeugbau, Fliegerschule, Papiertechnik
Eig. Lehrwerkstätten
Weimar
Prospekt anfordern

Eintragungen in das Handelsregister des Amtsgerichts zu Bochum.

Am 3. Januar 1933:

Bei der Firma „**Boro**" **Lebensmittelhaus G. m. b. H.** in Bochum: Durch Gesellschafterbeschluß vom 16. Dezember 1932 ist die Gesellschaft aufgelöst. Dr. Xaver Aulinger in Bochum ist zum Liquidator bestellt. HRB. 675.

Am 7. Januar 1933:

a) Bei der Firma **Möbelhaus Isidor Frank** in Bochum: Die Firma ist erloschen. HRA. 2209.

b) Bei der Firma **Schloer-Gesellschaft m. b. H.** in Bochum: Durch Gesellschafterbeschluß vom 28. Dezember 1932 ist das Stammkapital in erleichterter Form um 25 000 Reichsmark auf 25 000 Reichsmark herabgesetzt. HRB. 697.

Am 8. Januar 1933:

Bei der Firma **Franz Markhoff** in Bochum: Die Firma ist erloschen. HRA. 1921.

Am 9. Januar 1933:

Bei der Firma **Parthotel Haus Rechen Aktiengesellschaft** in Bochum: Die Generalversammlung vom 16. Dezember 1932 hat die Herabsetzung des Grundkapitals in erleichterter Form um 1 560 000 Reichsmark beschlossen. Die Kapitalherabsetzung ist durchgeführt. Das Grundkapital beträgt jetzt 240 000 Reichsmark. Durch Beschluß derselben Versammlung sind § 4 — Grundkapital —, § 17 — Gewinnverteilung und Reservefonds — des Gesellschaftsvertrages geändert und § 17a zusätzlich neu beschlossen worden. Durch Beschluß derselben Versammlung ist die Gesellschaft zum Zwecke der Umwandlung in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung aufgelöst. — Nicht eingetragen, aber veröffentlicht wird: Das Grundkapital ist in 1800 auf den Inhaber lautende Aktien über je 1000 RM., und zwar 1600 Stammaktien Nr. 1—310; 411—1075; 1176—1800 und 200 Vorzugsaktien Nr. 311—410, 1076—1175 zerlegt und ist nach der Kapitalherabsetzung eingeteilt in 1600 auf den Inhaber lautende Stammaktien Nr. 1—310; 411 bis 1075; 1176—1800 im Nennbetrage von je 100 RM., zusammen also 160 000 RM., und 200 auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien Nr. 311—410; 1076—1175 im Nennbetrage von je 400 RM., zusammen also 80 000 RM. Für die Gewinnverteilung und den Reservefond gelten die gesetzlichen Bestimmungen mit der Abweichung, daß die Vorzugsaktien vor der Verteilung einer etwaigen Dividende auf die Stammaktien zunächst vorab eine Dividende von bis zu 15 Prozent erhalten; alsdann werden bis zu 6 Prozent auf die Stammaktien verteilt, worauf ein etwaiger noch verbleibender Rest des Reingewinns auf alle Aktien gleichmäßig verteilt wird. Im Falle einer Liquidation haben die Inhaber der Vorzugsaktien Anspruch darauf, einen Anteil am Liquidationserlös bis zur Höhe des Nennbetrages der Vorzugsaktien vorab zugeteilt zu erhalten. Alsdann nehmen die Inhaber der Vorzugsaktien an der Verteilung eines etwa noch verbleibenden Liquidationserlöses zusammen mit den Inhabern der Stammaktien nach dem Verhältnis des Nennbetrages der Aktien teil. HRB. 562.

Am 10. Januar 1933:

a) Bei der Firma **Geschwister Gottschalk** in Bochum: Die Firma ist erloschen. HRA. 1096.

b) Bei der Firma **Thomas & Co.** in Bochum: Friedrich Thomas ist aus der Gesellschaft ausgeschieden, diese damit aufgelöst. Julius Seidemann führt das Handelsgeschäft unter der bisherigen Firma weiter. HRA. 2499.

c) Bei der Firma **Bochumer Kohlen-Kontor G. m. b. H.** in Bochum: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 24. Dezember 1932 ist der Gesellschaftsvertrag dahin geändert: Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Januar bis 31. Dezember jeden Jahres. HRB. 170.

Am 11. Januar 1933:

Bei der Firma **Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld G. m. b. H.** in Bochum: Wilhelm Krüsmann ist durch Tod als Geschäftsführer ausgeschieden, Stadtrat Dr. Karl Arens in Bochum ist zum Geschäftsführer bestellt. HRB. 619.

Am 12. Januar 1933:

a) Bei der Firma **Georg Nierathy & Co.** in Bochum: Georg Nierathy ist aus der Gesellschaft ausgeschieden, diese damit aufgelöst. Wilhelm Witteler ist jetzt alleiniger Inhaber des Handelsgeschäfts. HRA. 2500.

b) Bei der Firma **Hochtief Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbauten vorm. Gebr. Helfmann, Zweigniederlassung Bochum** in Bochum: Die Prokura des Carl Kuban ist erloschen. Die Prokura des Hans Niemann ist dahin geändert, daß er in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder einem anderen Prokuristen vertretungsberechtigt ist. HRB. 571.

c) Bei der Firma **Westfalenbank Aktiengesellschaft** in Bochum: Die Generalversammlung vom 29. Dezember 1932 hat die Herabsetzung des Grundkapitals von 5 250 000 Reichsmark in erleichterter Form auf 525 000 Reichsmark beschlossen. Die Herabsetzung ist durchgeführt. Dieselbe Versammlung hat die Erhöhung des herabgesetzten Grundkapitals um 5 475 000 Reichsmark auf 6 000 000 Reichsmark durch Ausgabe von 5475 neuen Aktien über je 1000 Reichsmark beschlossen. Die Erhöhung ist durchgeführt. Das Grundkapital beträgt jetzt 6 000 000 Reichsmark. Durch Beschluß derselben Versammlung sind § 5 — Grundkapital —, §§ 21, 26 — Aufsichtsrat —, § 27 — Stimmrecht —, § 37 — Verwendung des Reingewinns — des Gesellschaftsvertrages geändert. — Nicht eingetragen, aber veröffentlicht wird: Das Grundkapital ist in 5900 Aktien über je 1000 Reichsmark und 1000 Aktien über je 100 Reichsmark zerlegt. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Die neuen Aktien werden zum Kurse von 110 Prozent ausgegeben. HRB. 330.

Am 13. Januar 1933:

a) Bei der Firma **L. Becker & Co.** in Bochum: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen. HRA. 1888.

b) Bei der Firma **Bochumer Schirmfabrik Emil Müller** in Bochum: Das Handelsgeschäft ist übergegangen auf die Kaufleute Heinrich Müller und Ernst Müller, beide in Bochum, die es unter der alten Firma weiterführen. Offene Handelsgesellschaft seit 1. November 1932. Zur Vertretung der Gesellschaft sind die Gesellschafter nur gemeinschaftlich berechtigt. HRA. 926.

c) Bei der Firma **Fritz Buckup** in Bochum: Die Firma ist erloschen. HRA. 119.

d) Die Firma **Parkhotel Haus Rechen Bochum Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Bochum. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Hotel- und Restaurationsunternehmungen, insbesondere der Fortbetrieb oder die Verpachtung des Unternehmens der „Parkhotel Haus Rechen Aktiengesellschaft Bochum", die zum Zwecke der Umwandlung in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung aufgelöst worden ist, sowie die Eingehung solcher Geschäfte, die mit dem Betrieb von Hotel- und Restaurationsunternehmungen in Beziehung stehen. Das Stammkapital beträgt 240 000 Reichsmark. Geschäftsführer sind der Regierungsbaumeister a. D. Siegfried Schroeter und der Rechtsanwalt Walther Breitenbach, beide in Bochum. Dem Ewald Heinzer und dem Carl Maria Bauer, beide in Bochum, ist Gesamtprokura in der Weise erteilt, daß ein jeder berechtigt ist, die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer oder einem Prokuristen zu vertreten. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. Dezember 1932 festgestellt. Die Gesellschaft wird, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, gesetzlich vertreten durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen. — Nicht eingetragen, aber veröffentlicht wird: Die Einlagen auf das Stammkapital werden in der Weise geleistet, daß die sämtlichen Gesellschafter, die bisher als Aktionäre an der aufgelösten Aktiengesellschaft Parkhotel Haus Rechen Aktiengesellschaft Bochum beteiligt waren, ihre Anteile an dem Vermögen der aufgelösten Gesellschaft, die auf ihre Aktien entfallen, einbringen, welche Anteile auf Grund der von der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der aufgelösten Aktiengesellschaft genehmigten Liquidationsbilanz, wie folgt, berechnet werden:

1. Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen Aktiengesellschaft, Dortmund, ein auf nominell 80 000 RM. Vorzugsaktien entfallender Anteil von 80 000 RM.
2. Maschinenbau-Aktiengesellschaft Balcke, Bochum, ein auf nominell 500 RM. Stammaktien entfallender Anteil von 500 RM.
3. Bergbau-Aktiengesellschaft Lothringen, Bochum, ein auf nominell 12 500 RM. Stammaktien entfallender Anteil von 12 500 RM.
4. Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Bochum, ein auf nominell 1000 RM. Stammaktien entfallender Anteil von 1000 RM.
5. Chemische Werke Lothringen G. m. b. H., Bochum-Gerthe, ein auf nominell 7500 RM. Stammaktien entfallender Anteil von 7500 RM.
6. Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H., Bochum, ein auf nominell 10 000 RM. Stammaktien entfallender Anteil von 10 000 RM.
7. Rechtsanwalt Walther Breitenbach, Bochum, ein auf nominell 4500 RM. Stammaktien entfallender Anteil von 4500 RM.
8. Firma Gebrüder Eickhoff, Bochum, ein auf nominell 2500 RM. Stammaktien entfallender Anteil von 2500 RM.
9. Ekof (Erz- und Kohle-Flotation G. m. b. H.), Bochum, ein auf nominell 1000 RM. Stammaktien entfallender Anteil von 1000 RM.
10. Maschinenfabrik Fr. Gröppel C. Lührigs Nachf. offene Handelsgesellschaft, Bochum, ein auf nominell 4000 RM. Stammaktien entfallender Anteil von 4000 RM.
11. Hotelbau-Verein der Bochumer Kaufmannschaft e. V., Bochum, ein auf nominell 8500 RM. Stammaktien entfallender Anteil von 8500 RM.
12. Kommunalbank Aktiengesellschaft, Bochum, ein auf nominell 5000 RM. Stammaktien entfallender Anteil von 5000 RM.
13. Fabrikbesitzer Fr. Oskar Luca, Bochum, ein auf nominell 2500 RM. Stammaktien entfallender Anteil von 2500 RM.
14. Dr. C. Otto & Comp. G. m. b. H., Bochum, ein auf nominell 2500 RM. Stammaktien entfallender Anteil von 2500 RM.
15. Ruhrstahl Aktiengesellschaft, Witten, ein auf nominell 4000 RM. Stammaktien entfallender Anteil von 4000 RM.
16. Schlegel-Scharpenseel-Brauerei AG., Bochum, ein auf nominell 5000 RM. Stammaktien entfallender Anteil von 5000 RM.
17. Gewerkschaft Ver. Constantin der Große, Bochum, ein auf nominell 20 000 RM. Stammaktien entfallender Anteil von 20 000 RM.
18. Vereinigte Stahlwerke AG., Düsseldorf, ein auf nominell 49 000 RM. Stammaktien entfallender Anteil von 49 000 RM.
19. Westdeutscher Zementverband G. m. b. H., Bochum, ein auf nominell 15 000 RM. Stammaktien entfallender Anteil von 15 000 RM.
20. Westfalenbank Aktiengesellschaft, Bochum, ein auf nominell 5000 RM. Stammaktien entfallender Anteil von 5000 RM.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. HRB. 737.

Am 14. Januar 1933:

a) Bei der Firma **Schüler & Co.** in Bochum: Die Firma ist erloschen. HRA. 2447.

b) Bei der Firma **Monatsgarderoben Wolf & Co.** in Bochum — früher in Wuppertal-Elberfeld: Die Firma ist erloschen. HRA. 2370.

c) Bei der Firma **Konditorei und Café August Fuchs** in Bochum: Das Handelsgeschäft ist übergegangen auf den Konditormeister Ernst Behmer in Düsseldorf, der es unter der Firma **Konditorei und Café August Fuchs Bochum, Inhaber Ernst Behmer** weiterführt. Der Uebergang der im Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist beim Erwerbe des Geschäfts von dem Erwerber ausgeschlossen. HRA. 1392.

Am 16. Januar 1933:

Bei der Firma **D. Schulte** in Bochum: Die Firma ist erloschen. HRA. 228.

Am 17. Januar 1933:

a) Bei der Firma **Hölterhoff & Co.** in Bochum: Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma ist erloschen. HRA. 2490.

b) Bei der Firma **Chemische Industrie Aktiengesellschaft** in Bochum: Direktor Dr.-Ing. Friedrich August Weber in Duisburg ist zum Vorstandsmitgliede bestellt worden. HRB. 107.

Am 20. Januar 1933:

Bei der Firma **Ziegel-Verkaufs-Verein G. m. b. H.** in Bochum: Durch Beschlüsse der Gesellschafterversammlung vom 21. Februar 1928, 2. April, 31. Mai 1929 und 19. Juli 1932 ist das Stammkapital um 123 000 Reichsmark auf 157 725 Reichsmark erhöht und durch Beschluß vom 19. Juli 1932 gleichzeitig auf 40 000 Reichsmark in erleichterter Form herabgesetzt worden. Durch Gesellschafterbeschluß vom 19. Juli 1932 ist § 2 — Stammkapital — des Gesellschaftsvertrages geändert. HRB. 605

Am 21. Januar 1933:

Bei der Firma **Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Bochum** in Bochum: Dr. Peter Brunswig, Bankdirektor in Berlin, ist zum Vorstandsmitgliede bestellt; die ihm erteilte Prokura ist erloschen. Dr. Franz A. Boner und Dr. Werner Krebl sind nicht mehr Vorstandsmitglieder. HRB. 556.

Bochumer Krieger- und Landwehr-Verein
I. Bezirk
Donnerstag, den 2. Februar 1933:
Beerdigung
des Kameraden
Josef Haaben
Antreten: 10 Uhr vormittags im Vereinslokale Velten, Brückstraße

Küchen u. Schlafzimmer
beste Ware, billigste Preise.
Ausgestellt in 8 Schaufenstern
Spiekermann
Rottstraße 55 u. 57

Getragene
Anzüge, Mäntel
kauft auf zahlend
Brand, Parkstr. 1, 6
Telephon 61303

U-Boot / Frauen / Spionage

Von Richard Eichberg

Zu dem ab heute im Capitol laufenden Film „Die unsichtbare Front".

Zu den gefährlichsten Waffen des Weltkrieges gehörte auf beiden gegnerischen Seiten die Spionage. Wurde an der Front mit Maschinengewehren, Mörsern, Geschützen, Flammenwerfern, Gasgranaten und anderen Mordinstrumenten gekämpft, so waren die Waffen der Kämpfer an der „unsichtbaren Front der Spionage" Mut, Unerschrockenheit, Verschlagenheit, Intelligenz und List.

Ohne das Verdienst der Frontkämpfer schmälern zu wollen, muß gesagt werden, daß der Kampf der Spione und Spioninnen sicher der gefährlichere war. Galt es doch, allein ins fremde, feindliche Land vorzudringen, in ein Land, wo in einer anderen Sprache als der Muttersprache gesprochen wurde, um dort schwierige Aufträge auszuführen. Es muß natürlich bei den ausführenden Organen des Geheimdienstes ein Unterschied gemacht werden zwischen den Spionen, die nur um des Geldes willen militärische oder strategische Geheimnisse verrieten, und zwischen den Geheimagenten und Geheimagentinnen, die sich aus Liebe zum Vaterlande dem Geheimdienst zur Verfügung stellten und sich täglich der Gefahr aussetzten, entdeckt und erschossen zu werden.



Trude von Molo und Karl Ludwig Diehl in „Die unsichtbare Front"

Ueber die Aktionen des Geheimdienstes wurde nach dem Kriege nur wenig authentisches Material veröffentlicht. In diesem geringen Material gibt es allerdings viele Fälle, die als unerhört spannende Romane, die das Leben geschrieben hat, zu bezeichnen sind. Eine besonders wichtige und interessante Rolle im Geheimdienst spielten die U-Boote, die verschiedentlich dazu benutzt wurden, die Spione an die feindliche Küste zu bringen oder von dort wieder abzuholen. Der Mitwirkung der U-Boote ist es zu danken, daß manches kühne Abenteuer durchgeführt wurde, das sonst ganz unmöglich gewesen wäre.

Mit Vorliebe wurden in den Geheimdienst Künstlerinnen vom Varieté oder Kabarett eingestellt. Diesen Frauen war es durch ihren Beruf möglich, sehr leicht für ihre Auftraggeber wichtige Bekanntschaften zu schließen. Ein besonders interessanter Fall ist der Ausflug einer der tüchtigsten Geheimagentinnen, die es während des Krieges gab, eines jungen Mädchens, das die Bezeichnung „E. 3" führte. In England stieß sie mit einer Gegnerin zusammen, die ihr an Mut und Intelligenz nicht nachstand, und die ihr vielleicht an List sogar noch überlegen war. Aber der Unerschrockenheit von „E. 3" gelang es schließlich doch, nach Ueberwindung unzähliger Hindernisse in Verbindung mit dem Spion Larsen, ihre schwierige Aufgabe, die schwierigste, die bisher gestellt worden war, zu lösen. Hierzu war die Mitwirkung eines U-Bootes notwendig, was das Husarenstückchen der Spionin „E. 3" ganz besonders interessant macht.

In dem Universal-Film „Die unsich[tbare Front]" sind vorzugsweise die Erlebnisse der [Spionin] „E. 3" verwandt und zum Fundament des Films gemacht.

Westfalen und Rheinprov[inz]

Zwei Großfeuer in Waltrop

Waltrop, 31. Januar. Am Montag mittag brach auf dem Gehöft des Landwirts Middeldorf ein Großfeuer aus. Mehrere Feuerwehren der Umgegend nahmen sofort die Bekämpfung der Flammen auf. Der Schaden ist groß. — Gestern abend stand in Waltrop-Oberwiese ein Gehöft des Grafen von Westerholt in hellen Flammen. Bei den sofort aufgenommenen Löscharbeiten stürzte der Feuerwehrmann Breimann vom Dachstuhl und erlitt u. a. einen Oberschenkelbruch. Man brachte ihn ins Krankenhaus. Der durch diesen Brand entstandene Schaden beläuft sich auf über 35 000 Reichsmark.

Zwei Essener Ausstellungen eröffnet

Essen, 31. Januar. Die vom Essener Haus der Technik aufgebaute „Fachschau für Bau- und Werkstoffschutz" und die von den Architekten und dem Baugewerbe veranstaltete „Bauschau 1933" wurden in einer gemeinsamen Feier im Haus der Technik eröffnet. Die „Bauschau" zeigt mit aller wünschenswerten Offenheit und Klarheit dem Baulustigen, unter welchen Voraussetzungen und Bedingungen heute ein billiges Eigenheim erstellt werden kann.

Wenn es nicht wieder friert

Wiederaufnahme der Rheinschiffahrt in den nächsten Tagen?

Duisburg, 31. Januar. Wie wir auf Anfrage bei der Verwaltung der Duisburg-Ruhrorter Häfen A.-G. erfahren, besteht infolge des Witterungsumschlages und der hierdurch bewirkten natürlichen Eisschmelze berechtigte Aussicht, die Rheinschiffahrt in den nächsten Tagen wieder aufnehmen zu können, falls nicht eine neue unvorhergesehene Frostperiode eintreten sollte. Zur Zeit ist man damit beschäftigt, die bei Caub eingetretene Eisstauung unter Zuhilfenahme von Eisbrechern und umfangreichen Sprengungen zu beseitigen. Ebenso ist man auf den Kanälen mit Eissprengungen beschäftigt. Auch hier werden Eisbrecher eingesetzt, um eine Fahrrinne freizumachen. Im günstigsten Fall kann die Bergfahrt noch vor Ende dieser Woche, die Talfahrt unter Umständen schon am Donnerstag wieder aufgenommen werden. In den Duisburg-Ruhrorter Häfen befinden sich zur Zeit schätzungs[weise 17]0 Rheinkähne mit und ohne Fracht. Die genauen Zählungen der Hafenverwaltung sind noch nicht abgeschlossen.

Schüsse in Düsseldorf

Düsseldorf, 31. Januar. Gegen Mitternacht kam es in der Nähe des Worringer Platzes zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten zu einer Schlägerei, deren Verlauf zahlreiche Schüsse abgegeben wurden. Ein Nationalsozialist erhielt einen Streifschuß. Die Polizei verhinderte weitere Ausschreitungen.

Schwarzbrennerei explodierte

Zwei Männer schwer verbrannt

Gladbach-Rheydt, 31. Januar. Durch ein Brandunglück ist die Polizei von Gladbach-Rheydt am Montag einer Schwarzbrennerei auf die Spur gekommen. In der Brunnenstraße, in dem Hinterzimmer eines Anbaues, hatten der erwerbslose Arbeiter K. und sein Schwiegervater eine vollständige Brennerei-Einrichtung installiert. Die Brennerei war am Montag abend in Betrieb. Der Brennkessel stand unter hohem Druck, als plötzlich zwei Ballone mit Alkohol explodierten. Sofort stand der ganze Raum in Flammen, in dem die beiden Männer wie in einer Mausefalle gefangen saßen, da das Fenster verbarrikadiert und die Tür von innen verriegelt und von außen durch einen Schrank verdeckt war. Die Feuerwehr holte die schrecklich zugerichteten Männer aus dem Raum. Sie wurden mit lebensgefährlichen Brandwunden ins Krankenhaus gebracht. Die Brennerei-Einrichtung und ein Eimer und sechs Fässer mit einer zuckerhaltigen Brei-flüssigkeit wurden beschlagnahmt.

Pistolenschüsse im Rausch

Köln, 31. Januar. Heute mittag um 14 Uhr [ope]rierte am Griechenmarkt ein Betrunkener mit einer Pistole und brachte sich dabei selbst und zwei Unbeteiligten Schußverletzungen bei. Ein Passant erhielt einen Schuß in die Ferse, ein Polizeiwachtmeister in Zivil einen Fleischschuß am Oberschenkel und der Schützen selbst drang eine Kugel ebenfalls in den rechten Oberschenkel. Alle drei wurden ins Krankenhaus gebracht. Die Untersuchung der Angelegenheit liegt in den Händen der politischen Polizei.

Die Sensation
des neuen Jahres für
Bochum-Gerthe
und Umgegend
Wir übernehmen ab 1. Februar 1933 das seit 25 Jahren bestehende
Möbelhaus Rud. Dross
Bochum-Gerthe
Das, der Firma Rud. Dross bisher geschenkte Vertrauen bitten wir auch uns übertragen zu wollen. Es ist unser Bestreben, jedem Möbelkäufer am Platze Gelegenheit zu geben
Möbel
von der elegantesten bis zur einfachsten Ausführung zu konkurrenzlosen Preisen anzubieten.
Durch Großeinkauf mit den uns angeschlossenen Zweiggeschäften in Essen bieten wir Ihnen nie gebotene Vorteile.
Neu-Eröffnung
Mittwoch, den 1. Februar, 16 Uhr
Möbelhaus Rud. Dross Nachfolger
Inhaber: W. O Schreiber
BOCHUM-GERTHE
Gerther Straße 8-10, Marktplatz,
Tel. 71028 Bochum / Zweiggeschäft Essen

Mit dem heutigen Tage geben wir unser Zweiggeschäft Schützenbahn wieder auf und findet der Verkauf nur noch in unserem
Hauptgeschäft Rosenstraße 8
(an der Propsteikirche) statt
Eduard Heinsberger
Größtes und ältestes Spezial-Geschäft in Porzellan und Kristall

Zwangsversteigerung
14 K 36—32. Grundbuch von Linden, Band 3, Artikel 304, a) Wohnhaus mit Anbau, Hofraum und Hausgarten, b) Schmiede mit Wohnung. Gebäudesteuernutzungswert: 1390,— RM. Eigentümer: Metzgermeister Heinrich Bödde in Linden, Bahnhofstraße 93. Versteigerungstermin am 15. Februar 1933, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Viktoriastr. 14, Zimmer 52.
Das Amtsgericht in Bochum.

Zwangsversteigerung
Donnerstag, den 2. Februar, 11 Uhr, werde ich beim Wirt Morjan, Alleestr. 54, folgende Gegenstände meistbietend gegen bar versteigern: 1. 1 Tisch, 2 Stühle (altdeutsch); 2. 1 elektr. Grammophon; 3. 1 Schreibtisch; 4. 1 Schreibtisch; 5. 1 Standuhr; 6. 2 Fenstervorhänge; 7. 1 Posten Installations-Armaturen; 8. 1 Bücherschrank; 9. 1 Wohnzimmer, 1 Chaiselongue, 1 Ledersofa, 1 Nähmaschine; 10. 1 vollst. Eßzimmer, 1 Stehlampe, 1 Teppich, 1 Schreibtisch, 1 Vitrine, 1 Klavier, 2 Sessel, 1 Rauchtisch.
Hoffmann, Obergerichtsvollzieher, Oskar-Hoffmann-Straße 176.

Zwangsversteigerung
Am Donnerstag, dem 2. Februar, vormittags 11 Uhr, werde ich beim Wirt Morjan, Alleestraße 54, folgende Gegenstände meistbietend gegen bar versteigern: 1. 1 Waschkommode, 2. 1 Büfett, 1 Kredenz, 3. Schreibmaschinen, Büroeinrichtung, 4. 1 Schreibmaschine (Conti), 5. 1 Schreibmaschine (Mercedes), 6. 1 Kredenz, 7. 1 Nähmaschine (Singer), 8. ein Grammophon, 9. 1 Wandbild, 10. einen Schreibtisch mit Sessel, 1 Chaiselongue, 11. 1 Motor, 1 Generator.
Bochum, den 31. Januar 1933.
Dörmann, Obergerichtsvollzieher,


Sie geht nicht mehr!
Nein! Mit der alten Kohlenschaufel kommen Sie doch nicht über den Winter. Und die anderen Heizungssachen?
Kohlenkasten
Briketträger
Ascheeimer
Ofenvorsetzer
Ofenschirm
Das alles gibt es preiswert bei
A. Reifenberg

Wienert
ESSEN-BORBECK
Sprechstunden jeden Dienstag und Freitag von 10—12 u. 5½—7 Uhr
Gasthof Hahnefeld, Hermannshöhe
Telephon 65906

8 Jahre tuberkulös
beide Lungen u. Kehlkopf. 2 Jahre lang bettlägerig. Stimme verloren. 14 Tage nach Beginn einer Kur im Hause konnte ich schon täglich 2 Stunden ausgehen. Seitdem bessert sich der Zustand zusehends. Kann auch wieder sprechen. Gegen Rückporto gebe ich Auskunft. Das Mittel darf nur in Apotheken verkauft werden.
Wilh. Hederer, München 137, Herbststr. 17b

Achenbach-Garagen

Jagdhütten, Wochenendhäuser, Fahrradständer zerlegbar, versetzbar. Angebote kostenlos
Gebr. Achenbach GmbH., Weidenau/Sieg, Postfach 252.
Zweigbüro: Ernst Haust Duisburg, Elisabethstraße 22. Tel. 32033

Schirme Hüte Mützen
Schirm-Reparaturen und sämtliche Herren-Artikel
bei
Emil Müller
nur Hellweg 18

D. K. W. D-Rad
Ersatzteile.
Gerthenrich & Freudiger, Bidumestr. 19.

Schöne Büste
durch einf. Methode, die ich Ihnen gern kostenlos verrate.
Frau M. Kümmel, Bremen 18 B.

Aufpolsterung!
Matratze . 6,30 M.
Chaiselong. 9,00 M.
Sofa . . . 10,80 M.
Polsterei Brandt
Redemptoristenstr. 53
Ruf 64387.

Hill-Lebensmittel
Trotz unserer billigen Preise von Mittwoch bis Samstag
10% Rabatt
(Markenartikel und einige andere Artikel ausgenommen)
Bochum, bek. Verkaufsstellen
Sammeln Sie unsere Sparmarken
Lebensmittel

Leopold Marx
Düsseldorf Roßstraße 19 Tel. 34433 u. 35745
Behebung von Zahlungsschwierigkeiten Finanzierung
Wirtschaftsberatung — Treuhandverwaltung

Aug. Hegel, Bankdirektor a. D.
Bochum, Lessingstraße 12
öffentl. best. u. vereid. Buchsachverständiger der Industrie- und Handelskammer Bochum.
Wirtschafts- und Steuerberatung, Buchprüfung u. Bilanzaufstellung, Sanierungen, Gutachten und Treuhandgeschäfte

25 Jahre
Zahnpraxis A. Peters
VIKTORIASTRASSE 45 / TELEPHON 69668
Zahnziehen mit örtlicher Betäubung . . . . . Mk. 1,—
22 kar. Goldkrone oder Brückenglied . . . . von Mk. 12,— an
Kautschuk-Reparatur. (Bruch od. Zahn a. Gebiß) v. Mk. 2,— an
Vollständiges Ober- oder Untergebiß . . von Mk. 30,— an
Zahnfüllungen . . . . . von Mk. 2,— an
Reparaturen innerhalb 3 Stunden / Für guten Sitz bei Gebissen wird garantiert! / Nur erstklassiges Material und gewissenhafte Behandlung. Aelteste Praxis mit am Platze / Sprechstunden von morgens 9 Uhr bis abends 7 Uhr durchgehend!

Unterricht
Tanzschule Diel
Kurse, Einzelunterricht, Privatzirkel
Neustraße 5
am Neumarkt Ruf 61514

Ingenieurschule Ilmenau i. Thür.
Elektrotechnik, Maschinen-, Auto- und Flugzeugbau
Lehrfabrik für Praktikanten, Werkmeisterabteilung
Flugbetrieb im Fliegerlager

Kur fürstlicher Kombi
aus heilkräftigen Kräutern, das Beste für den Magen, in Flaschen zu 3,10, 2,10, 1,10, 0,90, 0,50 empfiehlt
A. Janzik
Gußstahlstraße 12, 1 Minute vom Rathaus. Telephon 61036

Grippe?
Vorbeugungsmittel erhalten Sie bei Erich Plattfaut,
Reform- u. Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastraße 3 (am Rathaus)

Kapitalien
Brauchst Du Geld
so geh zur „Deuka"
Deuka
Bochum, Dibergstraße 6

Wer übersetzt deutsch, techn. in einwandfr. **Englisch?** Preisang. u. 13446 an die
Englisch! Bild-Konvers., Unt. 4 Mk. Ang. u. 12320 an die
250 RM geg. gute Sicherheit, hohe Zinsen, mtl. Rückzahlung, Selbstgeb. zu leihen gesucht. Angeb. unt. A. B. die Gesch. bit.
Geld Darlehn ab 3% alle Zwecke, Hypoth. usw. reell. Redemptoristen Sprechzeit 2—6 Uhr. Anfr. bitte
1500.- Mark v. Beamten usw. Selbstgeb. geg. Sicherheit Angeb. unter 13014 an die

Bochumer Nachrichten

Gedenktafel

1. Februar

Starb in Warschau Kurfürst Friedrich August I. von Sachsen als August der Starke, König von Polen (geb. 1670).

Wurde Hugo von Hofmannsthal in Wien geboren, der klang- und formschöne moderne Dichter, der besonders als Dramatiker durch Reinhardts Inszenierung seines Spiels „Jedermann" und seine Textbücher zu Richard Strauß' Opern bekannt geworden ist (gest. 1929).

Der Maler Oswald Achenbach in Düsseldorf gestorben (geb. am 2. Februar 1827). Achenbach war vornehmlich Maler italienischer Landschaften.

Reichsratsmitglied Stürmer statt Goremykin russischer Ministerpräsident.

Beginn des uneingeschränkten U-Bootkrieges.

Erklärung des österreichischen Staatsrates über den Anschluß an Deutschland.

Personal-Nachrichten

Der Schneidermeister Jos. Scheele, Bochum, Hattinger Straße 55, feiert heute sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

Am 31. Januar feierte der Privatier Jakob Strach im engsten Familienkreise sein 80. Wiegenfest in geistiger und körperlicher Frische.

Mariä Lichtmeß

Am morgigen Donnerstag feiert die katholische Kirche das Fest Mariä Lichtmeß, auch Mariä Reinigung oder das Fest der Darstellung Jesu im Tempel genannt. Mit dem Feste erhält die Weihnachtszeit ihren Abschluß. Die Krippenausstellungen in den Kirchen sind an diesem Tage beendet. In früheren Zeiten wurde das Fest hochkirchlich begangen. Auch außerhalb galt der Tag als bedeutungsvoll, da an ihm allerlei festgesetzt, Verträge in und außer Kraft gesetzt wurden usw. In neuerer Zeit ist auch die kirchliche Feier des Festes auf den folgenden Sonntag verlegt worden. Die tiefe Symbolik des Festes kommt zum Ausdruck durch die Kerzenweihe, die am Sonntag vor dem Hochamt stattfindet, und durch die noch mancherorts übliche Lichterprozession. Die geweihten Kerzen werden angezündet bei schweren Gewittern, verheerenden Krankheiten usw., auch dienen sie als Sterbekerze. Am Freitag wird das Fest des heiligen Märtyrers Blasius begangen, des besonderen Schutzpatrons der Halsleidenden. An diesem Tage sowie am nächsten Sonntag wird das sogenannte Blasiussegen ausgeteilt, der im 6. Jahrhundert in der Kirche eingeführt wurde. Die Aerzte wählten St. Blasius als besonderen Schutzpatron ihres Berufes. Zugleich ist am Freitag der allmonatliche Herz-Jesu-Sühnefreitag. Morgens ist in allen katholischen Sakramentshochamt, abends feierliche Herz-Jesu-Andacht. Die Frauen- und Müttervereine haben an diesem Tage sowie am nächsten Sonntag in ihren Pfarrkirchen Gemeinschaftskommunion.

Kleinere politische Zwischenfälle

Das Polizeipräsidium Bochum berichtet:

Am Nachmittag des 30. Januar und in der Nacht zum 31. Januar fanden verschiedene Schlägereien statt zwischen Nationalsozialisten und Andersdenkenden. So gegen 15.50 Uhr, vor dem Hause des „Bochumer Anzeiger". Zwei Personen wurden festgenommen und alsbald wieder entlassen. Ein weiterer Zwischenfall ereignete sich gegen 15.55 Uhr in Wattenscheid auf der Hauptstraße in der Nähe der evangelischen Kirche. Ein Nationalsozialist wurde in eine Schaufensterscheibe gestoßen und erlitt leichte Verletzungen. Festgenommen wurden fünf Personen. Auch diese sind alsbald wieder entlassen worden. Gegen 1 Uhr wurden drei Fensterscheiben der Wirtschaft Boonekamp in Wattenscheid, Hauptstraße, mit Steinen eingeworfen. Auf die Verfolger der Täter wurde geschossen. Verletzt wurde niemand.

Zwei Kundgebungen

Nationalsozialisten und Kommunisten.

Der Regierungswechsel in Berlin gab der NSDAP. und der KPD. Anlaß zu Kundgebungen, deren Schauplatz der westliche und der nördliche Stadtteil waren, also das dritte Viertel, die hauptsächlich von Arbeitern bewohnt sind. Beide Kundgebungen verliefen, von kleinen Anpöbeleien einzelner abgesehen, ohne Zwischenfall. Die Polizei sorgte mit einem starken Aufgebot von Beamten und Schutzleuten zu Fuß für eine reibungslose Abwicklung des Verkehrs in den überfüllten Straßen.

Die Kommunisten versammelten sich zwischen 4 und 5 Uhr auf dem Moltkemarkt. Die einzelnen Gruppen marschierenden Gruppen führten Transparente mit Aufschriften mit. Ein Redner von auswärts sprach über die Neubildung der Regierung und übte Kritik an ihr, besonders an der Haltung der Sozialdemokratie. Er forderte zur Stärkung der Einheitsfront der Arbeiter auf. Ein weiter Redner teilte mit, daß die Polizei einen Umzug der KPD. im Griesenbruch nicht genehmigt habe. Man solle aber nicht über die Königsallee ziehen, daher löse sich die öffentliche Versammlung auf. Die einzelnen Gruppen zogen dann in loser Ordnung ab; ein Trupp, der den Moltkemarkt nicht verlassen wollte, wurde von der Polizei mit dem Gummiknüppel fortgetrieben.

Inzwischen hatten sich um 4½ Uhr die Nationalsozialisten auf dem Kaiser-Friedrich-Platz gefunden. Nach Ordnung der SA.-Formationen, denen sich Parteiangehörige in Zivil anschlossen, marschierte der Zug, in dem Hunderte von lodernden Fackeln getragen wurden, über die Maarbrücker Straße zum Moltkemarkt, der mittlerweile gesäubert war. Hier hatte Gauführer Schepmann den Vorbeimarsch ab. Der Zug bewegte sich dann um den Moltkemarkt und durch die Nebenstraßen, auch am Parteilokal der KPD. in der Moonstraße vorbei, um durch die Metzstraße zur Hauptstraße zu ziehen. An der Marienstraße, am Moltkemarkt und an der Alleestraße bei Bohlmann kam es zu unbedeutenden Anrempeleien durch Gegner der NSDAP., die aber ohne Bedeutung waren. Dank der strengen Disziplin der SA.-Leute und dem taktvollen Eingreifen der Polizei wurden die kleinen Zwischenfälle schnell beigelegt. Dann man im ungewissen war, welche Wege der Fackelzug der Nationalsozialisten einschlagen würde, hatten sich in Erwartung des Zuges auf der Humboldt-, Marien-, Viktoria- und Kortumstraße viele Schaulustige eingefunden, die die Bürgersteige dicht besetzten und am Graf-Engelbert-Brunnen einen fast undurchdringlichen Wall bildeten. Die Polizei hatte ihre liebe Not, den Verkehr aufrechtzuerhalten. Nur schwer ließen sich die Leute dazu bringen, den Wartеplatz zu verlassen. Von der unteren Alleestraße bewegte sich der Fackelzug durch Stahlhausen, von da zur Engelsburg nach Weitmar-Nord, um über die Alleestraße zum Kaiser-Friedrich-Platz zurückzukehren. Hier hielt Standartenführer Voß eine kurze Ansprache, in der er ausführte, daß das Ziel, für das man ein Jahrzehnt gelitten und gestritten habe, noch nicht erreicht sei. Wenn Hitler auch Reichskanzler geworden sei, so sei die Regierung doch keine nationalsozialistische. Der propagandistische Kampf für das Dritte Reich sei jetzt erst angebrochen. Für die Nationalsozialisten gebe es kein Ausruhen, wie für die Männer von 1918, die deshalb auch aus ihren Sesseln geflogen seien; sie bringe kein Teufel mehr aus der Macht. Mit einem „Heil" auf Hitler und dem Deutschlandlied fand die Kundgebung ihren Abschluß. Der Zug löste sich auf.

Keine schweren Verkehrsunfälle

Auf der Wittener Straße, Ecke Steinring, entstand am 30. Januar gegen 7.25 Uhr ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Pferdefuhrwerk. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. — Am gleichen Tage gegen 8.45 Uhr geriet auf dem Castroper Hellweg in Höhe des Hauses 572 ein Lastkraftwagen infolge der Straßenglätte ins Schleudern und fuhr gegen einen Straßenbahnmast. Der Führer und der Beifahrer des Lastkraftwagens erlitten leichte Verletzungen. Der Lastkraftwagen wurde stark beschädigt.

Am Montag nachmittag fuhr ein Radfahrer, von der Malteserstraße kommend, an der Ecke Klosterstraße in eine Gruppe Bergleute. Zwei Arbeiter stürzten auf die Straße; der eine erlitt einen Armbruch, der andere eine Schädelverletzung. Der Radfahrer verletzte sich am rechten Bein schwer.

Ein Eisenbahnarbeiter von der Julius straße wurde am Montag abend auf dem Wege nach Hause an der Humboldtstraße mit seinem Fahrrade von einem Personenkraftwagen erfaßt. Er wurde zu Boden geschleudert und erlitt ernste Verletzungen. Der Kraftwagenführer sorgte dafür, daß der Verletzte sofort zum Arzt geschafft wurde.

In den späten Abendstunden am Montag verlor ein Motorradfahrer vom Stadtteil Hamme am Löbterring die Gewalt über das Steuer und geriet in den Straßengraben. Dabei drang ihm ein Hebel in die Brust. Sein Mitfahrer zog sich am Kopfe eine erhebliche Verletzung zu.

An der Kreuzung der Blücher- und Malteserstraße stießen zwei Radfahrer beim Ueberholen eines Kraftwagens so schwer zusammen, daß einer der Fahrer eine Strecke mitgeschleift wurde und schwere Verletzungen davontrug.

Auf der Wittener Straße wurde Dienstag früh ein Lehrmädchen, das Kundschaft bedient und noch vor einem Straßenbahnzug herlief, von einem Brotfuhrwerk erfaßt und auf das Pflaster geworfen. Ein Rad ging dem Mädchen über den Körper.

Von einem Schäferhund angefallen. Am Montag abend wurde auf der Hellwegstraße eine 12jährige Schülerin von einem Schäferhund angefallen. Das Mädchen schrie laut auf und stürzte auf den Bürgersteig hin. Durch einige Passanten wurde der Hund abgewehrt. Das Mädchen erlitt schwere Bißwunden an den Beinen.

Freikarten für das Stadttheater. Erwerbslose (Anfangsbuchstaben B und C), die gebeten werden, sich entsprechend auszuweisen, finden heute, Mittwoch, von 17 bis 17.30 Uhr Gelegenheit, im Vorraum des Stadttheaters Freikarten zum Besuche der Vorstellungen in Empfang zu nehmen.

Aus dem Nachbargebiet

Stadtkreis Wattenscheid

Goldenes Jubiläum des evangelischen Arbeitervereins Wattenscheid. In diesen Tagen blickt der evangelische Arbeiterverein Wattenscheid auf eine 50jährige Geschichte zurück. Das Jubelfest soll in einfacher, aber würdiger Weise begangen werden, zugleich mit dem Kreisverbandsfest des Kreisverbandes Gelsenkirchen und Umgebung, und zwar am 20. Mai im Saale Marxmeier, in dem der Verein seit 47 Jahren tagt.

Deutsche Volkspartei Höntrop. Im Lokale Reinke fand die Jahrestagung statt. Vorsitzender Hülsken gab den günstig lautenden Jahresbericht. Die Kassenprüfer Weispfennig und Krumeich erstatteten den Kassenbericht. Die Vorstandswahl zeitigte: 1. Vorsitzender Hülsken, 2. Behrensmeyer,; Kassierer Manz; Schriftführer Weispfennig; Beisitzer Frau Ebeling und Pröppner.

Kameradschaftlicher Kriegerverein Günnigfeld. Am Sonntag hielt der Verein seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Walther gedachte der Opfer des Ruhreinbruchs. Die Jahresberichte wurden mit Dank entgegengenommen. Der Gesamtvorstand wurde wiedergewählt: Vorsitzende Walther und Dißmann, Kassierer Laurenz und Schmidt, Schriftführer Schulte und Bradler, Beisitzer Vennebusch, Hans, Höffner, Marks, Kneider und Dorka. Fahnenabordnung Gleim, Böttner, Jeschke. Eine Einladung des Kameradschaftlichen Kriegervereins „Westwacht" in Essen-Katernberg wurde abgelehnt, da man schon mehreren Vereinen in der näheren Umgebung zugesagt hat. Des ersten Vorsitzenden wurde für sein zehnjähriges eifriges und getreues Wirken gedacht und ihm ein Andenken überreicht. Im Wanderpreisschießen erzielte Otto Steppat mit 36 die höchste Ringzahl. Bei einem Preisschießen, bei dem 21 Preise zur Verteilung kamen, wurden folgende Resultate erzielt: Tetzlaw 36, Zuchowski 36, Steppat Otto 35, Hans 35, Gondermann 35, Baudisch und Bradler 34.

Bürgerschützenverein Höntrop. Der Schriftführer erstattete den Jahresbericht und die Kassenrevisoren Maifeld und Born den Kassenbericht. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Hennehöhl, 2. H. Löffler; 1. Schriftführer Loges, 2. Deike; Kassierer Ridder, 2. Dirks. Das Vereinslokal wurde beibehalten.

Tagung der Gänsereiter. Unter der Leitung des Königs Heinrich I., fand bei Knappmann in Höntrop die Tagung statt. Als Kassierer wurde Wilhelm Böcker und als Schriftführer Wilhelm Schmitz gewählt. Es wurden 25 Mitglieder neu aufgenommen. Rittmeister Josef Henkel gab einen Bericht über die Verhandlungen mit dem Gänsereiterklub Sevinghausen. Beschlossen wurde, eine Gänsereiterzeitung erscheinen zu lassen.

Bezirkstagung des Reichsbanners. Im Gewerkschaftshaus Braukämper hielt der Bezirk des Reichsbanners seine Generalversammlung ab. Vorsitzender Hermann berichtete über die Tätigkeit und Lage des Jahres 1932. Den Kassenbericht gab Lux; Kreisleiter Mai erstattete den technischen Bericht und machte Ausführungen zum Wehrsport. Anschließend fand die einstimmige Wiederwahl des Bezirksvorstandes statt. Bezirksführer wurde Uhlendahl. Delegierte zur Gaugeneraltagung in Dortmund am 26. Februar sind: Hermann, Uhlendahl und Mollnau. Stadtverordneter Werner sprach über die politische Situation.

7jähriger Schüler schwer verletzt. Ein 7jähriger Schüler wurde am 30. Januar in den Nachmittagsstunden auf dem Hellweg von einem Personenkraftwagen angefahren und schwer verletzt. Das Kind erlitt einen doppelten Schenkelbruch. Der Personenkraftwagenführer sorgte für die Ueberführung in das Knappschaftskrankenhaus. Lebensgefahr besteht nicht.

Stadtkreis Wanne-Eickel

Georg Fischer, Röhlinghausen †. Nach einem verhältnismäßig nur kurzen Krankenlager starb in der Frühe des Dienstags der Knappschaftsälteste Georg Fischer aus der Friedrichstraße in Röhlinghausen im Alter von 76 Jahren. Georg Fischer war wohl einer der bekanntesten Leute unserer ganzen Mittelstadt Wanne-Eickel. In diesem Jahre war es genau 25 Jahre her, seit er zum ersten Vorsitzenden des evangelischen Arbeitervereins gewählt wurde und in dieser Eigenschaft hat er Segensreiches geleistet. Lange Zeit stand er auch der Deutschen Volkspartei vor und wurde in den Jahren 1919 bis 1926 in die Gemeindevertretung Röhlinghausen gewählt. Zeitweise gehörte er auch dem Stadtparlament an. Weiter bekleidete er den Posten eines Wohlfahrtspflegers. Die evangelische Kirchengemeinde Röhlinghausen verliert in Georg Fischer einen ihrer Besten. Das Vertrauen seiner evangelischen Mitbürger berief ihn als Presbyter in das Presbyterium der evangelischen Gemeinde Röhlinghausen. Und so gehörte er einer ganzen Reihe evangelischer Vereine als Mitglied oder Ehrenmitglied an. Auch dem Kriegerverein war er ein treuer und eifriger Förderer. Georg Fischer hatte stets ein offenes Herz und eine offene Hand für die Nöte seiner Mitmenschen.

Reichsbahnpersonalien. Reichsbahnassistent Eichhofer aus Röhlinghausen wurde zum Reichsbahnsekretär ernannt. Als Werkführer wurden angestellt die Hilfswerkführer Groppel und Sassenhoff. — Nach Duisburg-Hochfeld wurde Obersekretär Breuser versetzt.

Das Eickeler Krankenhaus vollbelegt. Das älteste Krankenhaus in unserer Stadt, das evangelische Krankenhaus in Eickel, ist jetzt vollbelegt mit insgesamt 959 Insassen.

Einem Unglücksfall erlegen. Am 30. Januar, gegen 14 Uhr, ist im St.-Anna-Hospital in Wanne-Eickel der 31 Jahre alte Arbeiter Viktor Laser aus Wanne-Eickel verstorben. Er war auf der Verwertungsanlage der Zeche „Pluto" beschäftigt und muß sich dort vermutlich eine Vergiftung zugezogen haben. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Eisbrecher auf dem Kanal. Die Eisbrecher aus Emden, Wesel und Münster sind wieder tätig. Stellenweise ist das Eis noch 10 bis 12 Zentimeter dick. Vorerst werden die Hauptwasserwege zu den Schleusen 7, 6 und 5 zwischen Wanne-Eickel bis Herne — Hebewerk Henrichenburg — Castrop-Rauxel bis Datteln eisfrei gehalten. Trotz der Eisschmelze wird auf den Zechenhäfen, Wendebecken und auf stillen Kanalstellen noch Eislaufsport betrieben.

Wohltätigkeitsabend. Im Kolpinghause gab bei starkem Besuch die christliche Arbeiterhilfe einen Wohltätigkeitsabend. Gewerkvereinsführer Foster eröffnete mit Begrüßungsworten die Veranstaltung, die ein recht abwechselungsreiches Programm brachte.

Evangelischer Arbeiterverein Röhlinghausen. In der Generalversammlung erstattete der zweite Vorsitzende Linnert den Jahresbericht. Danach hat der Verein auch im letzten Jahre eine rege Tätigkeit entfaltet. Für bedürftige Konfirmanden, Ferienlager und den Gustav-Adolf-Verein Hilfe geleistet und außerdem wurden zu Weihnachten 350 Kinder beschert. Die Mitgliederzahl beläuft sich auf 426, davon 76 Wohlfahrtsempfänger und 39 Witwen. Gestorben sind 18 Mitglieder, davon 7 Mitgliederfrauen. Die Vorstandswahl brachte einstimmige Wiederwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder. Hähnel gab einen Ueberblick über die „Hilfe am Grabe", die auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken kann und insgesamt 12 595 Mark Sterbebeihilfen an 100 Mitglieder geleistet hat.

Generalversammlung des Pfarr-Cäcilienchors der Marienpfarrei. Aus dem Jahresbericht war zu ersehen, daß der Chor zur Zeit 28 Damen und 30 Herren zählt. Der Kassenbericht zeigte eine Einnahme von 801,61 M. und eine Ausgabe von 704,25 M., so daß ein Bestand von 97,36 M. verblieb. Drei Mitglieder, Hülsmann, Löer und Türk, wurden für 25jährige Mitgliedschaft geehrt. Pfarrer Höninger dankte ihnen besonders. Zwei Damen wurden neu aufgenommen. Die Vorstandswahl ergab teils Wiederwahl: Hermes, erster Vorsitzender; Hülsmann, erster Kassierer; Frl. Kubner, zweite Schriftführerin. Zum Fahnenkommando wählte man die Herren Peters, Türk und Reichelt.

St.-Marien-Sterbelade. Unter Leitung von Pfarrer Höninger hielt die St.-Marien-Sterbelade ihre Generalversammlung ab. Seit der Gründung am 1. März 1923 sind 75 000 Mark Sterbegelder an die Mitglieder ausgezahlt worden; im vergangenen Jahre 8600 Mark bei 49 Sterbefällen. Die Beihilfe betrug je 200 Mark für den Erwachsenen. Als Umlage wurden im verflossenen Geschäftsjahr 6,50 Mark für das zahlende Mitglied gegen 11 Mark im vorhergehenden Jahre erhoben. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden mit großer Mehrheit wiedergewählt. 43 Mitglieder traten neu ein. Insgesamt umfaßt die Sterbelade jetzt 1500 Mitglieder.

Tagung des Stadtkriegerverbandes. Unter der Leitung des Vorsitzenden Bausenbach hielt der Wanne-Eickeler Stadtkriegerverband eine Vertretertagung ab. Jahres- und Kassenbericht wurden genehmigt. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt und die Beiträge in alter Höhe belassen. Der Volkstrauertag findet am 12. März statt.

Jahrestagung des Bürgerschützenbundes. Sonntag nachmittag tagte im Kurhaus der Bürgerschützenbund zur Generalversammlung. Geschäftsführer Beramann und Schatzmeister Opper erstatteten die Jahresberichte, aus denen ein reges Vereinsleben und gesunde Kassenverhältnisse ersichtlich waren. Eine Reihe Beförderungen wurden bekanntgegeben. So tritt an Stelle des zurückgetretenen Majors Thüner Hauptmann J. Thüner. Die Vorstandswahl ergab einstimmige Wiederwahl der bisherigen Leitung unter der Führung von Stienecke. Als Vereinsheim wählte man das Kurhaus wieder.

Jahresversammlung des Mietervereins Wanne-Eickel. Der Mieterverein Wanne-Eickel hielt im Lokal Franke unter Leitung des Vorsitzenden Hruska bei sehr gutem Besuch seine Jahresversammlung ab. Geschäftsführer Blum sprach über die Bedeutung der Gerekeschen Arbeitsbeschaffungsprogramms, hinter das sich die gesamte Mieterschaft stellen müsse, und verlangte restlose Ablieferung der eingezogenen Hauszinssteuern für rationellen Wohnungsbau. Die Vorstandswahl ergab: 1. Vorsitzender Hruska, 2. Kaczor; 1. Schriftführer Zimmermann, 2. Krone; Kassierer Berndt und Langer; Beisitzer Jäger, Frau Donner und Karl Zimmermann.

Hessenverein Röhlinghausen. In der Generalversammlung bei Horstmann wurde der Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender Schweinzberg, 2. Eisel (Hordel), 1. Schriftführer Dilchert I, 2. Dilchert II, 1. Kassierer Krause, 2. Riemann. Beisitzer: Fördermaschinist Joh. Rauschenberg, Fördermaschinist Böttiger. — Der Vorstand der neugegründeten Frauengruppe setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzende Frau Blankenberg, 1. Kassiererin Frau Schurwanz, 1. Schriftführerin Frau Schweinzberg. 23 Frauen wurden aufgenommen.

Spielvereinigung Röhlinghausen. In der Jahreshauptversammlung wurde der sportliche Bericht von 1932 vom Geschäftsführer Niederbäumer bekanntgegeben, ebenfalls der günstig lautende Kassenbericht. Die Neuwahlen des Vorstandes ergaben: 1. Vorsitzender Bauunternehmer Gerlemann, 2. Kaufmann Götzling, Geschäftsführer Niederbäumer; 1. Kassierer Schneidermeister Deitzenroth, 2. Friseur Meier; Bondörfer, Flachkamp, Rupp Beisitzer: Heckmann, Lemanski Ausschuß; Kleinschmidt und Böhning Jugendausschuß: Ankowiak Fußballobmann. 17 Mitglieder wurden aufgenommen, so daß die Vereinigung über 200 Mitglieder zählt.

Schaufensterscheiben zertrümmert. Am 30. Januar, gegen 19.15 Uhr, wurde eine Schaufensterscheibe des Hauses Hindenburgstraße 280 zertrümmert. Weiter wurde am 31. Januar, zwischen 2.30 und 3 Uhr, eine Schaufensterscheibe des Hauses Hindenburgstraße 220 eingeschlagen. In beiden Fällen sind die Täter bisher unbekannt.

Ennepe-Ruhr-Kreis

Es ist wieder Koks da. — Schulschließung wegen Grippegefahr. Mangel an Koks für die Zentralheizung führte am Mittwoch zur Schließung von Hattinger Schulen, der höheren und mehrerer Volksschulen. Nachdem nun aber Koks angekommen ist, wird der Unterricht morgen wiederaufgenommen werden. — Der Kreisarzt ordnete die Schließung der katholischen Volksschule wegen Grippegefahr an.

„Goldene" Erinnerungen auf goldenen Hochzeiten. Auf der goldenen Hochzeit des Gutsbesitzers Mintert am Ifenberg überreichte ein alter Freund der Familie dem Jubilar eine Zigarre, die vor 50 Jahren bei der grünen Hochzeit verabreicht und von dem damaligen Hochzeitsteilnehmer seitdem sorgfältig aufgehoben worden war. Der Jubilar hat sie jetzt nicht geraucht, sondern seinem Familien-Raritätskästlein als Andenken einverleibt. — Auf ihrer goldenen Hochzeit trug Frau Fabrikant Gustav Puth in Blankenstein denselben goldenen Myrtenkranz, der ihre Mutter bei der goldenen Hochzeit vor 50 Jahren geschmückt hatte.

Stadtkreis Herne

Den Brandwunden erlegen ist die 76jährige Ehefrau Susanne Pawlewski, Bachstraße. Die Frau war einer Kerzenflamme zu nahe gekommen, wobei ihre Kleider in Brand gerieten.

Stadtkreis Gelsenkirchen

Nach 16 Jahren aus Rußland zurück. — „Toter" für lebend erklärt. 1916 war der Arbeiter Bosmann, jetzt in Buer wohnhaft, in den Krieg gezogen und wurde kurz darauf in Rußland gefangengenommen. Als man nach Kriegsende von ihm nichts mehr hörte, wurde er amtlich für „tot" erklärt. Später erst kamen Lebenszeichen des Vermißten nach Deutschland, und im Jahre 1922 wurde B. vom Amtsgericht in Coesfeld wieder für lebend erklärt. Jetzt ist B. vor wenigen Tagen zu seiner an der Albertstraße in Buer wohnenden Mutter zurückgekehrt.

Bochumer Parteien und Vereine

Ortsgruppe des Friedensbundes Deutscher Katholiken. Im Jugendheim St. Meinolphus veranstaltete Donnerstag die Ortsgruppe des Friedensbundes Deutscher Katholiken einen Kolonialabend. Bezirkspräses Vikar Lohoff eröffnete den Bundesabend mit einer Lesung aus dem Friedensbuche von Dr. Antweiler. Das Mitglied der Deutschen Friedensgesellschaft Dirking hielt einen Vortrag über das Thema: „Braucht Deutschland Kolonien?" Seine Darlegungen lösten eine rege Aussprache aus.

Der Brieftauben-Liebhaber-Verein „Vereinte Freunde" 01634 feierte am 28. und 29. Januar im Vereinslokal Willy Nis, Alleestraße 87, sein 25jähriges Bestehen, verbunden mit einer Schlagausstellung. Die ersten drei Preise errangen unter scharfer Konkurrenz: 1. Franz Zahel, 2. Vorsitzender Anton van Riet, 3. Otto Senftzik.

Es bleibt milde

Bericht der Wetterwarte Essen vom 31. Januar, abends

Ganz Deutschland steht heute abend unter der Herrschaft der milden Ozeanluft. Die Temperaturen liegen allgemein über dem Gefrierpunkt. Zu gleicher Zeit entwickelt sich westlich von England ein kräftiger Sturmwirbel, der auf seiner Vorderseite Großbritannien bei meist bedecktem Himmel verbreiteten Regen bringt. Da der Wirbel zunächst eine gegen Schottland gerichtete Bahn einschlägt, wird auch über dem westlichen Mitteleuropa nach vorübergehender Aufheiterung mit strichweise leichtem Nachtfrost alsbald wieder Wetterverschlechterung eintreten. Der unbeständige Witterungscharakter mit seinen milden Temperaturen hält weiter an.

Vorhersage für Mittwoch: Nach strichweise heiterer Nacht mit leichtem Frost taasüber wieder rasche Bewölkungszunahme. Später aufkommende Niederschlagsneigung. Mild. Westliche, später auf Südwest drehende und auffrischende Winde. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Vorübergehend wieder Wetterberuhigung wahrscheinlich.

Dienstag, 31. Januar

Barometer 8 Uhr: 749,0, 24 Uhr: 748,0 — Thermometer 13 Uhr: +3 C, 24 Uhr: +3 C

Wetternotizen, gemessen um 8 Uhr vormittags

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	759,0	WSW 2	3	bedeckt, Dunst
Kahler Asten	666,9	WNW 5	−2	Nebel
Brocken	665,7	W 8	−3	Nebel
Hamburg	752,5	WSW 5	3	Regen
Berlin	753,7	SW 5	3	Regen
München	761,2	WSW 5	5	fast bedeckt
Zugspitze	522,6	NNW 5	−10	Schnee, Nebel

Zeiten für Sonne und Mond am 1. Februar:
☉ Aufg. 8.13, Unterg. 17.15; ☽ Aufg. 10.06, Unterg —.—

Schneebericht	Grad	Schneehöhe cm	Neuschnee	Schneebeschaffenheit	Sportmöglichkeiten
Sauerland					
Kahler Asten	−2	—	—	durchbrochen	stellenweise
Büllingen	—	—	—	—	—
Meinerzhagen	—	—	—	—	—
Eifel					
Monschau	—	—	—	—	—
Harz					
Schierke	0	12	2	Pappschnee	Ski mäßig, Rod. gut
Braunlage	−1	15	2	verharscht	gut
Hahnenklee	−1	15	1	verharscht	mäßig
Thüring. Wald					
Oberhof	−2	45	5	Pulverschnee	sehr gut
Inselsberg	−3	30	—	Pulverschnee	sehr gut
Schwarzwald					
Feldberg	−1	40	5	Pulverschnee	gut
Bayr. Alpen					
Garm.-Partenkirchen	—	—	—	—	—
Berchtesgaden	—	—	—	—	—
Oberstdorf	—	—	—	—	—
Schles. Gebirge					
Reitträgerbaude	—	—	—	—	—
Schreiberhau	—	—	—	—	—

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten



Wäsche kaufen? Keine Bange, Wäsche hält noch mal so lange, und das Waschen ist so leicht, wenn mit **BURNUS** eingeweicht.

Die grosse schmutzlösende Wirkung des BURNUS beruht auf seinem Gehalt an Enzymen (d. s. Verdauungssäfte). Diese Enzyme haben die Eigenschaft, den Schmutz gleichsam zu verdauen, können aber ihrer ganzen Natur nach niemals die Wäschefaser angreifen. BURNUS ist in einschlägigen Geschäften erhältlich in Dosen zu 20 und 49 Rpf. Interessante Druckschriften über das einfache und billige BURNUS-Waschverfahren kostenlos durch die AUGUST JACOBI A.G., DARMSTADT



WEISSE WOCHEN

TASCHEN-TÜCHER

Damen-Taschentücher mit Hohlsaum und Häkelzacke . . . . . Stück 0,10 — 8 ₰

Damen-Anhäkeltücher aus feinem Mako, moderne Bogen . . . . . 0,25 — 15 ₰

Herren-Taschentücher weiß oder mit bunter Kante . . . . . Stück 0,14 — 10 ₰

Kinder-Taschentücher buht kariert oder mit Kante . . . . . 0,08 — 5 ₰

HAND-TÜCHER

Handtücher gutes Gerstenkorngebild, vollweiß gebleicht, 46 x 100 — 24 ₰

Küchen-Handtuch gutes Reinleinen, grauegestreift . . . . . 45x100 Stück — 38 ₰

Wischtücher gutes Halbleinen 55/75 **42** ₰ 55/55 **34** ₰ . 45/45 — 14 ₰

Wischtücher solides Reinleinen . . . . . 55/75 **38** ₰, . . . 55/55 Stück — 24 ₰

BETT-WÄSCHE

Bogen-Kissenbezüge in bester Ausführung . Stück 0,78 — **58** ₰

Paradekissen 4seitig, Klöppelspitze mit großem Spiegel und Fältchengarnierung — **98** ₰

Paradekissen stumpfe Form, moderne Kordel u. Plattst. - Stickerei — **1,35**

Paradekisse mit reicher 4seitiger Feston - Garnierung, vorzügl. Linon — **1,75**

Haustuch-Bettuch 150x225 gr., solide Qualität . . Stück — **1,45**

Nessel-Bettbezug unsere bekannt gute Qualität, 2schläf. **2,55** 1schläfig — **1,85**

Bettbezug aus gutem Hemdentuch, 2schläfrig **2,85** 1½schläfig — **2,35**

Damast-Bettbezug solide Streifen-Qualität, 2schläfig **3,45** 1½schläfig — **2,95**

TISCH-WÄSCHE

Modische Kaffee-Decke durchgewebte Qualität, in schönen Farben, 110x150 . . . . . Stück

Tischtuch 130/160, prima Halbleinen, moderne Blumenmuster 2

Tischtücher vollweiß gebleicht, moderne Karomuster . . . . . 130x160 cm **1,65** . . . . 110x150 cm

Tischtücher vollweißer Damast, moderne Blumen- und Streifenmuster . 1

SPITZEN/FESTONS

Feston-Hemdenpassen mit festen Trägern, normale Weite, in guter Glanzstickerei-Ausführung . . . . . Stück 0,36, 0,22 — 16

Tüll- und Marokpassen mit doppelter stumpfer Kante und hübschen Motiven, für elegante Wäsche . . . Stück 0,95, 0,68, 0,48 — 38

Klöppelspitzen kräftige Barmer Ware, in hübschen neuen Mustern, mittelbreit oder breite Ausführung . . . . . Meter 0,14, 0,10, 0,08 — 6

Damen-Kragen in neuesten Stoffen und entzückenden Facons, Bubi-od. Passenform, Stück 1,65, 1,25 — 95

WEISS- UND BAUMWOLLWAREN

Ungebleichter Nessel solide Qualität Meter — **14** ₰

Bettuchnessel ca. 160 br. kräftige Ware, Mtr. — **38** ₰

Hemdentuch 80 cm breit, starkfädige Ware Meter — **20** ₰

Hemdentuch 80 cm breit, prima Qualität, W-W 33 Meter — **27** ₰

Makotuch 80 cm breit Meter — **28** ₰

Bleich-Biber gute Wäschequalität, Meter — **28** ₰

Bett-Cretonne solide Bettwäsche-Qualitäten . . . Meter — 160 cm br. **64** ₰ | 130 cm br. **48** ₰

Bettuch-Haustuch 150 cm breit, solide Qualitäten, Meter — **58** ₰

Bettdamast solide Qualität . . . . Streifen-Meter — 160 cm br. **78** ₰ | 130 cm br. **68** ₰

Mako-Bettdamast in modernen, schönen Blumen- und Streifenmustern — 160 cm brt. **1,65** | 130 cm brt. **1,25**

Rohbettdamast vorzügliche süddeutsche Qualit., Mtr. — 172 cm br. **95** ₰ | 140 cm br. **78** ₰

Handtuch-Gebild Gerstenkorn, vollweiß gebleicht . . . Meter — **18** ₰

FROTTIER-WÄSCHE

Frottier-Handtücher aus bestem Material, weiß, mit mehrfarbig. Rand, indanthrenfarbig, 40/100 groß, Stück — **40** ₰

Badetücher gute saugfähige Qualität, 80/100 groß Stück — **80** ₰

Diese und die vielen hunderte anderen Vorzugsangebote in der Alsberg-Werbung

WEISSE WOCHE 1933

stehen den Kunden des Hauses Alsberg von heute ab zur Verfügung.

Das ganze Haus, die 34 Weisse-Woche-Fenster und die „weissen" Alsberg-Abteilungen sind eine wahre Fundgrube vorteilhafter Einkaufsmöglichkeiten für die weissen Wertwaren, der Stolz des Hauses Alsberg und die Freude der hunderttausende Alsberg-Kunden.

Je häufiger Sie Alsbergs-Weisse-Woche besuchen, desto klarer werden Sie erke nnen, welch außerordentlich großen Vorteil Ihnen das größte Haus Bochums bietet

DAS WEISSE SIEGEL DER QUALITÄT WW

SCHÜRZEN

Damen-Berufskittel aus gutem Hemdentuch mit langen Aermeln . **1,45**

Damen-Berufskittel aus gutem Hemdentuch, ohne Aermel **1,25**

Damen-Berufskittel aus prima Hemdentuch, amerikan. und Knopfform **2,25**

Lassen Sie sich Ihr Monogramm in die Wäsche sticken
Jeder Buchstabe . . . . . **10** ₰



Haben Sie schon den illustrierten Weiße-Woche-Katalog? An der Sammel-Kasse im Parterre können Sie ihn haben.

ALSBERG
BOCHUM

DAMEN-WÄSCHE

Mädchen-Taghemd aus starkfädigem Hemdentuch, zum knöpfen . . . . . Länge 40—45 — **55** ₰

Knaben-Taghemd aus kräftigen Wäschestoff Länge 50 . . . . — **68** ₰

Damen-Nachthemd mit Bubikragen, farbig Batist und anderfarbiger Besatz . . . . . — **1,48**

Achselschlußhemd starkfädige Qual., voll, lang u. weit, rings auch im Rükkenbreit. Stickerei — **1,95**

Damen-Nachthemd aus gut. Wäschestoff, mit langen Aermeln und reichen Stickereien — **2,00**

Hübsche Baby-Woll-Garnitur Jäckchen und Mütze, Größe 2 — **1,75**

Hüftgürtel aus geblümt. Drell mit Gummiteilen u. 4 Haltern . . . . — **75** ₰

Hüfthalter lange Form mit Leibverstärkung, aus uni u. geblümten Drell . . . . . — **1,85**

Corselet elegante Form u. Spitzenbüste Stück **3,90**

Handarbeiten

Für den Kaffee- und Frühstückstisch — Decken auf gutem Handarbeits-Stoff in entzückenden Spann-, Knötchen- u. Kreuzstichmustern

Mitteldecke 80/80 . . . . . 1,00 — **70** ₰

Decke 130/130 . . . . 2,70 — **1,80**

Kaffeedecke 130/160 . . . 2,95 — **2,00**

Kaffeewärmer 3teilig . . . . 60 ₰ — **40** ₰

Buntranddecken in modernen Farben und neuartigem Gewebe . . . 130/165 2,95 — **2,25**

Kaffeedecken mit modern schattierten Rand, sowie eingewebten Motiven zum bebesticken, 130/160 — **3,90**

HERREN-ARTIKEL

Weiße Einsatzhemden griffige Rumpfware u. hübsche Popeline-Einsätze . . . . . 2,45 — **1,7**

Popeline-Oberhemden weiß m. abknöpfb. Manschetten und 1 Paar Reservemanschetten, eleg. Satinstreifen — **3,**

Herr.-Nachthemden croise, schwere Qualität, mit verschiedenen Besätzen . . . . — **3,2**

Selbstbinder in den neuesten Dessins u. Farben griffige Qualität . . 0,95, 0,68 — **48**

Selbstbinder moderne Farben, fesche Muster, z. T. reine Seide . . . . . 2,45, 1,95 — **1,2**

Herren-Schals reine Wolle, in den beliebten graugemusterten Dessins . . 2,75, 2,25, 1,25 — **95**

Trikotagen

Damen-Hemdhosen echt ägypt. Mako, mit 5-Knopf-Verschluß . . . . Stück 1,75, 1,50 — **98**

Damen-Hemdchen echt ägypt. Mako, mit Bandträger od. Vollachsel . Stück 1,45, 0,95 — **65**

-Unterziehschlüpfer für Damen, echt ägyptisch Mako, große Form . Stück 1,45, 1,25 — **78**

Damen-Hemdhosen oder Schlüpfer, aus künstl. Bemberg-Mattseide . . . Stück 1,95 — **1,6**

Herr.-Einsatzhemden kräftige Qualität, mit modernen Einsätzen . . . . 2,25 1,75 — **1,2**

Herren-Hosen echt ägypt. Mako, 2fädig, weiß oder gelb . Stück 1,95 — **1,7**

Herren-Hemdhosen kräftige Qualität, Sportform, ohne Arme, kurze Beine . . . . 1,95 — **1,8**

Kinder-Hemdhosen Mako, mit ½ Arm, kurze Beine . . . Größe 60: 1,40 — **90**

Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Handel · Gewerbe · Industrie

Nr. 28 40. Jahrgang
Mittwoch, 1. Februar 1933

-WÄSCHE
-Decke ...ität, in schönen ... Stück 1..
...leinen, moderne ... 2..
moderne Karo- ... 110x150 cm 1..
...ast, moderne ...ellenmuster 1..
/FESTONS
...enpassen normale Weite, ...ei-Ausführung Stück 0,36, 0,22 16
...kpassen ...er Kante und ... für elegante 0,95, 0,68, 0,48 38
... kräftige Barmer neuen Mustern, ...reite Ausführung ...eter 0,14, 0,10, 0,08 6
...n in neuesten ...nden Facons, Stück 1,65, 1,25 95
HERREN-ARTIKEL
Weiße Einsatzhem... griffige Rumpfware u hübsche Popeline-Einsätze ... 2,45 1,..
Popeline-Oberhem... weiß m. abknöpfb. Manschetten und 1 Paar Reservemanschetten, eleg. Satinstreifen 3..
Herr.-Nachthemde... croise, schwere Qualität, mit verschiedenen Besätzen 3,2..
Selbstbinder in den neuesten Dessins u. Farben griffige Qualität 0,95, 0,68 48
Selbstbinder moderne Farben, fesche Muster, z. T. reine Seide 2,45, 1,95 1,25
Herren-Schals reine Wolle, in den beliebten graugemusterten Dessins 2,75, 2,25, 1,25 95
Trikotagen
Damen-Hemdhosen echt ägypt. Mako, mit 5-Knopf-Verschluß Stück 1,75, 1,50 98
Damen Hemdchen echt ägypt. Mako, mit Bandträger od. Vollachsel Stück 1,45, 0,95 65
-Unterziehschlüpfer für Damen, echt ägyptisch Mako, große Form Stück 1,45, 1,25 78
Damen-Hemdhosen oder Schlüpfer, aus künstl. Bemberg-Mattseide Stück 1,95 1,65
Herr.-Einsatzhemden kräftige Qualität, mit modernen Einsätzen 2,25 1,75 1,25
Herren-Hosen echt ägypt. Mako, 2fädig, weiß oder gelb Stück 1,95 1,75
Herren-Hemdhosen kräftige Qualität, Sportform, ohne Arme, kurze Beine 1,95 1,85
Kinder-Hemdhosen Mako, mit ½ Arm, kurze Beine, Größe 60: 1,40 90

Die Konjunktur im Westen

Bewegung nach oben

Die Abteilung „Westen“ des Instituts für Konjunkturforschung faßt ihre Betrachtungen über die wirtschaftliche Entwicklung im Westen bis Ende Januar 1933 wie folgt zusammen: Die Wirtschaftsentwicklung des rheinisch-westfälischen Industriebezirks ist seit dem Frühherbst vorigen Jahres durch eine Belebung auf der Güterseite gekennzeichnet. Das bedeutet einen Fortschritt gegenüber der vorigen Berichtsperiode, für die als wichtigste Symptome das Anziehen der Rohstoffpreise und Aktienkurse, also zunächst nur Vorgänge im Bereich der Wertbewegung, herausgestellt worden waren. Mit diesen Tendenzen auf der Wertseite steht nun die Aufwärtsbewegung in der Produktionswirtschaft in engem Zusammenhang. Besonders ist die Produktion der Großeisenindustrie gestiegen; innerhalb der Produktion der Verbrauchsgüterindustrien übernahm die Textilindustrie die Führung. Der Kohlenbergbau blieb hinter diesen Industrien in der Zunahme seiner Förderung kaum zurück, während sich in der Maschinenindustrie erste Anzeichen einer Belebung nur erst in Form erhöhter Anfragen zeigten. Wo sich Produktionserhöhungen aus jahreszeitlichen Gründen ergaben, gingen sie, wie im Kohlenbergbau, über das saisonübliche Maß zum Teil hinaus.

Insgesamt stieg die Produktion des rheinisch-westfälischen Industriebezirks von August bis November um rund 12 Prozent an. Im Dezember ging sie leicht zurück.

Die im Güterverkehr zum Ausdruck kommende allgemeine Umsatztätigkeit erfuhr ebenfalls eine kräftige Belebung. Sie beruhte jedoch ausschließlich auf den Vorgängen im Bereich der Produktion, während die Umsätze im Einzelhandel noch gesunken sind. Immerhin hat sich der Umsatzrückgang hier im Zusammenhang mit dem verlangsamten Preisrückgang abgeschwächt.

Als Folge dieser Entwicklung wich die Bewegung des wirtschaftlichen Tätigkeitsgrades von der des Vorjahrs eindeutig ab, wie in den Zahlen des Arbeitsmarkts zum Ausdruck kommt. Während im letzten Viertel 1931 saisonmäßiger Rückgang in Verbindung mit weiterer konjunktureller Verschlechterung die Zahl der Arbeitslosen erheblich ansteigen ließ, hat sich die konjunkturelle Arbeitslosigkeit in der zweiten Hälfte des Jahres 1932 erstmalig vermindert und im vierten Quartal die jahreszeitlichen Abstiegstendenzen am Arbeitsmarkt überdeckt. So sank die Gesamtzahl der Arbeitslosen von 1.07 Millionen im August auf 1.04 Millionen im November. Diese Bewegung wich von der im Reich ab, wo die jahreszeitliche Belastung des Arbeitsmarkts — wegen des höheren Anteils der Saisonberufe — stärker war als die konjunkturelle Entlastung. Die Belebung der Wirtschaft setzte ein, nachdem die Produktion unter den Stand des laufenden Bedarfs gesunken war. Im weiteren Verlauf hat sich die Hausse an den Rohstoffmärkten anregend ausgewirkt. Dazu kamen noch andere Faktoren, wie die Arbeitsbeschaffung, die der Wirtschaftstätigkeit ebenfalls einen gewissen Auftrieb gaben.

Damit ist die Konjunktur allen Anzeichen nach in die Phase der Depression eingetreten. Depression bedeutet zunächst Stockung, Beendigung des Konjunkturrückgangs.

Zu den Aufgaben, die sie erst noch zu lösen hat, um einem neuen Konjunkturaufschwung den Weg zu bahnen, gehört vor allem eine durchgreifende Verflüssigung am Kapitalmarkt.

Daneben aber haben sich auch weitere wichtige Vorbedingungen für einen Wiederaufstieg der Konjunktur herauszubilden begonnen: die psychologische Grundlage und vor allem auch die Entlastung auf der Kostenseite. Es könnte daher mit dem Fortgang der Konsolidierung gerechnet werden, wenn sie nicht durch außerwirtschaftliche, besonders politische, Vorgänge gestört wird.

Die Abschlüsse der Siemens-Gesellschaften

In den am 31. Januar abgehaltenen Sitzungen der Aufsichtsräte der Siemens-Schuckert-Werke AG. und der Siemens & Halske AG. wurde der Rechnungsabschluß für das Geschäftsjahr 1931/32 vorgelegt. Bei der Siemens-Schuckert-Werke AG. gelangt eine Dividende wie im Vorjahr nicht zur Verteilung. Soweit der entstandene Betriebsverlust nicht Deckung in Erträgen aus Beteiligungen, Zinsen und außerordentlichen Erträgen fand, wurde er durch Heranziehung stiller Reserven ausgeglichen. Die außerordentlichen Verluste, wie besonders der Restverlust aus dem Shannon-Geschäft, die Abschreibung auf den Besitz an Bergmann-Aktien und auf die Beteiligung an der Maffei-Schwartzkopff G. m. b. H., wurden durch Entnahme von 12,2 Millionen Reichsmark aus der für solche Zwecke gebildeten Sonderrücklage gedeckt. — Bei der Siemens & Halske AG. verbleibt nach Absetzung von 4,5 Millionen Reichsmark aus der Sonderrücklage für den auf die Gesellschaft entfallenen Restverlust aus dem Shannon-Geschäft ein verfügbarer Reingewinn von 6 973 708 (i. V. 8 614 863) Reichsmark zuzüglich Vortrag aus 1930/31 von 2 215 584 Reichsmark mit zusammen 9 189 292 Reichsmark. Es soll der GV. vorgeschlagen werden, eine Dividende von 7 Prozent auf das dividendenberechtigte Kapital mit 6 192 571 (i. V. 9 Prozent = 8 603 091 Reichsmark) auszuschütten, so daß nach Absetzung der Aufsichtsratstantieme 2 885 316 Reichsmark vorzutragen wären.

Russenvertrag unterzeichnet

Wie aus Moskau gedrahtet wird, ist der Vertrag zwischen den Sowjetstellen und der deutschen Gruppe Otto Wolff über Röhrenlieferungen im Werte von 65 Millionen Reichsmark nunmehr unterzeichnet worden. Zwei Drittel des Auftrags beziehen sich auf Röhren für die russische Petroleumindustrie. Der Lieferkredit hat eine Laufzeit von 42 Monaten.

Entscheidungen über Bausparkassen

Das Zahlungsverbot ist bis zum 1. Mai 33 verlängert worden bei der Allg. Bau-Sparkasse (Friedeberg-Neumark) e. G. m. b. H. und bei der Mitteldeutschen Zwecksparr G. m. b. H. in Magdeburg. — Der Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft „Bergisch-Land“ e. G. m. b. H. (Wuppertal-Elberfeld) wurden alle Rückzahlungen von Geschäftsanteilen und Sparleistungen (Bauanteilen), soweit gekündigt, verboten. — Der Bausparkasse Deutsche Heimaterde G. m. b. H. (Wüstenrot) wurde der Geschäftsbetrieb untersagt, außerdem Antrag auf Eröffnung des Konkurses beschlossen. — Bei der Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft e. G. m. b. H. in Lübeck wurde vereinfachte Abwicklung der Bausparverträge und Zahlungsverbot angeordnet. Die Genossenschaft hat binnen 14 Tagen Auflösung und Liquidation zu beschließen. — Der Antrag der Eigenheim AG. (Basel), die Bausparverträge derjenigen Sparer, die nicht auf die Süd-Union, Grundstück-Kredit- und Entschuldungs- G. m. b. H. in Stuttgart übergetreten sind, vereinfacht abzuwickeln, wurde abgelehnt.

60 Prozent aller Aktien dividendenlos

Von den 659 an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien blieben nach einer Aufstellung des Statistischen Reichsamts im Jahre 1932 416 ohne Dividende. Am Nominalkapital gemessen, sind 60 Prozent der an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien zur Zeit dividendenlos. Am 30. Juni 1931 bei Ausbruch der Kreditkrise waren nur 19 Prozent des an der Berliner Börse gehandelten Stammaktienkapitals dividendenlos, während 42 Prozent noch mit einer bis zu 7 Prozent reichenden und 37 Prozent sogar noch mit einer höheren Dividende ausgestattet waren.

Der deutsche Automobilfriedhof

Nach einer Aufstellung des Statistischen Reichsamtes über die bis zum 3. Januar 1933 abgemeldeten Kraftfahrzeuge ergibt sich die betrübliche Feststellung, daß 44 Prozent aller Krafträder, 28 Prozent aller Personenkraftwagen, 17 Prozent aller Lastkraftwagen und 7 Prozent aller sonstigen als Zugmaschinen verwandten Motorfahrzeuge stilliegen. Während im Vorjahr 46 850 Krafträder um diese Zeit abgemeldet waren, zählte man jetzt 188 150. Gegenüber 63 760 Personenkraftwagen im Vorjahre werden in diesem Jahre 157 300 nicht gefahren. Während im vorigen Jahre 21 520 Lastkraftwagen ihre Arbeit nicht versahen, waren es diesmal 29 700.

Quer durch die Wirtschaft

Die HV. der **AG. Schwabenbräu in Düsseldorf** setzte die Dividende auf 6 (8) Prozent fest und wählte Dr. Hugo Henkel (Düsseldorf), der vor kurzem größeren Aktienbesitz erworben hat, in den Aufsichtsrat.

*

Bei der **Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank**, Spitzenorganisation der deutschen Sparkassen, verbleibt nach Abschreibungen von 1,73 (2,06) Millionen Reichsmark ein Reingewinn von 4,39 (2,85) Millionen Reichsmark. Das Betriebskapital erhält wieder eine Verzinsung von 5 Prozent (= 2 Millionen Reichsmark). Der Rest wird Rückstellungen zugeführt.

*

Ein Termin im **Vergleichsverfahren der National-Brauerei AG. in Duisburg** wurde auf den 10. März vertagt, da noch schwierige Aktienzusammenlegungen und Betriebsumstellungen geplant seien.

*

Nach längerer Debatte genehmigte die GV. der **Engelhardt-Brauerei AG. in Berlin** die Verteilung einer Dividende von 5 nach 8 Prozent unter Protest von 33 Stimmen.

*

In ihrem Bericht über das vierte Vierteljahr 1932 stellt die **I. G. Farbenindustrie** fest, daß die saisonmäßigen Rückgänge in diesem Jahr durch eine leichte konjunkturelle Geschäftsbesserung ausgeglichen worden sein. Dies komme in der Zunahme der industriellen Produktion zum Ausdruck. Im ganzen seien in den letzten Monaten 5000 Personen eingestellt worden.

*

Die Bethlehem Steel Corporation weist für 1932 einen Verlust von 19,4 Millionen Dollar gegenüber einem Nettogewinn von 0,16 Millionen Dollar i. V. aus. Die Tochtergesellschaften des Unternehmens haben eine 25prozentige Lohnkürzung durchgeführt.

Börsen vom 31. Jan.

In Berlin notierten:

	31. Januar Geld	31. Januar Brief	30. Januar Geld	30. Januar Brief
London	14,28	14,32	14,26	14,30
Newyork	4,209	4,217	4,209	4,217
Amsterdam	169,28	169,62	169,23	169,57
Paris	16,42	16,46	16,42	16,46
Italien	21,50	21,54	21,51	21,55
Zürich	81,36	81,52	81,36	81,52
Wien	51,85	51,95	51,85	51,95
Kopenhagen	64,44	64,56	67,93	68,07
Stockholm	77,42	77,58	77,37	77,53

Berlin: Hausse in Aktien

Renten nur teilweise erholt — Verlauf und Schluß gut behauptet

Die Börse eröffnete fest mit Kurssteigerungen von 2 bis 4 Prozent, zum Teil sogar darüber. Auch der Rentenmarkt war z. T. erholt. Diese eindeutige Aufwärtsbewegung nach den gestrigen starken Schwankungen scheint darauf hinzudeuten, daß die Börse zunächst nicht mit Ueberraschungen auf wirtschaftlichem Gebiet rechnet. In der Tatsache, daß das Wirtschaftsministerium und das Ernährungsministerium in einer Hand liegen, will die Börse immerhin eine Gewähr gegen einseitig agrarische und dadurch industriefeindliche Maßnahmen sehen. Auch gegen währungs- und kreditpolitische Experimente dürften, zunächst wenigstens, ausreichende personelle Sicherungen bestehen. Auch beruhigten die offiziellen Erklärungen, daß keine währungs- und wirtschaftspolitischen Experimente beabsichtigt seien. (Siehe auch die Politik.) Ob der Kapitalmarkt freilich in Zukunft die nötige Stetigkeit haben wird (Möglichkeit von neuen Zwangseingriffen, neue politische Rückschläge), das bleibt abzuwarten. Zunächst beruhigte hier die Erholung der deutschen Bonds an der Newyorker Schlußbörse. Bemerkenswerterweise lagen aus dem Publikum ziemlich viel Kaufaufträge vor, zum Teil von solchen Kreisen, die sich in der letzten Zeit entlastet hatten. Aber auch Meinungskäufe aus dem Revier sollen vorgelegen haben. Markttechnisch bot auch der leichte Ultimo eine Stütze. Am Montanmarkt hatten Erdöl mit 4 Prozent Anfangssteigerung die Führung. Auch Mannesmann waren sehr fest (+3¾ bei 120 000 Reichsmark Anfangsumsatz), offenbar in Nachwirkung des russischen Röhrenauftrags. Die übrigen Werte hatten ebenfalls Anfangssteigerungen von 2 bis 4 Prozent, Rheinische Braunkohle, die Plus Plus angeschrieben waren, sogar von 6 Prozent. Auch Ilse waren stärker gefragt und zunächst ohne variablen Kurs. Kaliwerte zogen Nutzen aus den Hoffnungen auf Agrarmaßnahmen, die bereits gestern zu der lebhaften Bewegung am Produktenmarkt geführt hatten. Auch die Burbach-Transaktion wurde beachtet. Burbach selbst gewannen 2¾ Prozent. Farbenaktien lagen 3 bis 4 Prozent höher, bei etwa 120 000 Reichsmark Anfangsumsatz. Von Elektrowerten richtete sich das meiste Interesse wieder auf Siemens (+2), wo die Dividendenschätzungen teilweise bis 8 Prozent gehen. Steigerungen von 4 bis 5 Prozent erzielten Schuckert, Gesfürel und Akkumulatoren. Von sonstigen Werten des Großverkehrs sind mit größeren Steigerungen Dessauer Gas, Bayrische Motoren (+6), Bemberg, Gelsenkirchener Wasser und Berlin-Karlsruher zu erwähnen. Schiffahrtswerte hatten bescheidenere Steigerungen. Im Verlauf kam das Geschäft fast völlig zum Stillstand, jedoch blieb die Tendenz weiter fest, wenn sich auch nicht überall die höchsten Tageskurse behaupten konnten. Am Rentenmarkt trat eine teilweise Erholung in Alt- und Neubesitzanleihe ein. Auf einen Teil der gestrigen Abgaben erfolgten Deckungen. Young-Anleihe war ½ Prozent höher. Im übrigen war die Haltung aber doch noch recht unsicher und zum Teil weiter gedrückt. Reichsschuldbuchforderungen gingen bis 1 Prozent zurück, Goldpfandbriefe ½ bis 1 Prozent, Länder- und Provinzialanleihen etwa ½ Prozent. Städtische Anleihen waren teils gehalten, teils ebenfalls schwächer. Industrieobligationen waren uneinheitlich. Der Kassamarkt schloß sich der festen Tendenz der variablen Märkte an und war fast ohne Ausnahme um 1 bis 3 Prozent, zum Teil bis 4 Prozent fester. Auch hier lagen von seiten der Kundschaft gute Kaufaufträge vor. Berliner Kindel-Stamm konnten 13 Prozent aufholen. Tagesgeld zum Ultimo steif. Der Satz stellte sich an der unteren Grenze auf 4¾ Prozent.

Düsseldorf: Fest

Die Börse eröffnete fest. Auf dem Kohlenkuxenmarkt gewannen Carolus Magnus 150, Diergardt Mevissen 50, Heinrich 200 und Langenbrahm 150 Reichsmark, während Deutschland, Ewald und Graf Schwerin letzte Kurse erzielten. Am Kohlenaktienmarkt wurden lediglich einige tausend Reichsmark Lothringen-Aktien zu unveränderten Kursen umgesetzt. Der Braunkohlenkuxenmarkt tendierte lustlos. Hier wechselten nur Bruckdorf-Nietleben und Gute Hoffnung auf behaupteter Basis ihre Besitzer. Fest lag auch der Kalikuxenmarkt. Hier bestand gute Nachfrage auf erhöhter Basis für Aschersleben-Werte, die bis zu 100 Reichsmark gewannen. Heimboldhausen und Maria Glück wurden vergeblich zu besseren Preisen gesucht. Auf dem Kaliaktienmarkt fand kleines Geschäft in Burbach-Aktien statt, für die bis 1½ Prozent mehr angelegt wurde. Von variablen Werten entwickelte sich in Wintershall-Aktien kleines Geschäft, sie konnten im Verlaufe bis 1½ Prozent gewinnen. Die Börse schloß gut behauptet.

Frankfurt: Abendverkehr zunächst recht fest, später abbröckelnd

Die Abendbörse verkehrte in bemerkenswert ruhiger Haltung. Von der Kundschaft waren, wenn auch nur kleine, Kauforders eingetroffen, denen aber auf Grund der Steigerungen von heute mittag seitens der Kulisse ein gewisses Realisationsbedürfnis gegenüberstand. Die Grundstimmung konnte man aber doch als recht fest bezeichnen. Bei unregelmäßiger Kursgestaltung wandte sich den Montanpapieren erhöhtes Interesse zu. Die Abweichungen gegen heute mittag betrugen aber nur Bruchteile eines Prozentes. Auf den übrigen Marktgebieten blieben die Berliner Schlußkurse gut gehalten. Im Verlaufe bröckelten die Kurse meist leicht ab. Die Ursache dieses schon im Mittagsschlußverkehr begonnenen Abbaus war nicht bekannt. U. a. notierten: Harpener 84½, Klöcknerwerke 47½, Phönix 36½, Rheinstahl 75¾, Stahlverein 35½, Aku 38½, Bekula 120½, Bemberg 48, I. G. Farben 107.

Die Auslandsbörsen

Newyork, Anfang: Stetig.
London: Vorwiegend freundlicher.
Amsterdam: Gut behauptet bei geringem Geschäft.
Paris: Ueberwiegend fest.
Brüssel: Befestigt.
Wien: Nicht unfreundlich.
Zürich: Meist fester.
Mailand: Schwächer.

Berliner Produktenbericht

Amtl. Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg

	31. 1.	30. 1.			
Weizen märk.	184 — 186	183 — 185	Roggenmehl 73%	19.7-21.7	19.5-21.5
Roggen märk.	142 — 154	151 — 153	Weizenkleie	8.10-8.50	8.15-8.65
Futter- und Industriegerste	158 — 164	158 — 164	Roggenkleie	8.70-9.00	8.70-9.00
Hafer märk.	112 — 115	111 — 114	Viktoriaerbsen	20.0-23.0	20.0-23.0
Weizenmehl	22.7 — 25.7	22.5 — 25.6	Speiseerbsen	19.5-21.0	19.5-21.0
			Futtererbsen	12.0-14.0	12.0-14.0

* **Berliner Elektrolytkupfernotierung vom 31. Januar:** 46,75 Reichsmark für 100 kg.

Berliner Effekten-Börse

Reichsbankdiskont 4%
Lombardzinsfuß 5%

Industriewerte

	Div.	31. 1.	30. 1.
Akkumulatoren	12	168.6	166.5
Aku	0	38.5	37.7
A. E. G.	0	30.8	30.0
Aschaffb. Zellst.	0	28.5	—.
Augsb.-N. Masch.	0	42.0	38.7
Balcke Maschin.	0	—.	—.
BaroperWalzw.	0	12.0	12.1
Basalt	0	17.7	16.0
Bayr. Motoren	0	80.6	75.2
J. P. Bemberg	0	47.0	44.5
Jul. Berger	12	—.	145.0
Bergmann El.	0	20.8	20.7
Berl. Gub. Hutf.	8	—.	—.
„ Karls. Ind.	0	64.2	58.5
„ Kr. u. Licht	10	120.0	118.0
„ Maschinen	0	35.0	32.7
Bösperd. Walzw.	0	29.0	29.0
Buderus	0	49.6	47.5
Charl. Wasser	4	86.4	83.6
Chem. Gelsenk.	5	—.	64.5
Cont.-Gummi	8	122.0	120.0
Daimler Motor	0	22.4	20.2
Dtsch. Atlant.	8	125.5	121.5
Dtsch. Conti Gas	7	113.7	110.1
„ Erdöl	4	89.7	86.6
„ Kabel	0	58.2	57.8
„ Linoleum	0	39.7	39.2
„ Tel. u. K.	0	—.	—.
„ Eisenh.	0	21.1	20.5
Dittm. Neuhaus	0	—.	—.
Dtmd. Akt.-Brau.	10	153.2	—.
„ Ritt.-Brau.	10	95.5	94.5
„ Union-Brau.	12	180.0	178.5
Dürener Metall	0	—.	53.2
Düsseld. Diet. Br.	6	—.	—.
„ Höf. Br.	0	21.5	—.
Dynamit Nobel	3½	50.7	49.0
Elektr. Lieferg.	5	84.1	79.0
„ Licht u. Kr.	6	97.0	94.5
Engelh. Brauerei	5	—.	—.
Enzinger	4	69.0	—.
Erlang. Baumw.	0	64.5	64.5
Eschw. Bergw.	14	—.	—.
Farbenind. I. G.	7	107.0	104.1
Feldm. Papier	0	66.5	64.5
Felten & Guill.	0	56.2	54.7
Gelsenk. Bergw.	0	63.0	57.5
Ger. esh. Glas	0	42.0	—.
Ges. f. el. Untern.	4	83.5	80.2
Gildemeist. & Co.	0	50.7	50.7
Glimes & Co.	0	5.7	—.
Gladb. Wollind.	9	—.	—.

	Div.	31. 1.	30. 1.
Glasm. Schalke	7	90.0	—.
Glückauf Gelsk.	10	—.	—.
Gebr. Goech. Düs.	8	80.0	77.0
Th. Goldschmidt	0	39.0	37.5
Grün & Bilfinger	15	179.7	179.7
Gruschw. Textil	5	70.0	69.8
Guano-Werke	0	36.2	34.0
Hackethal Draht	0	40.1	40.1
Hagede	4	52.5	52.5
Hamb. El. Werke	8½	116.0	113.5
HarpenerBergbau	0	83.7	81.0
Hilpert Masch.	0	—.	—.
Hindrichs-Auff.	0	42.5	—.
Hirsch-Kupfer	0	13.0	12.6
Hoch-Tiefbau	6	79.0	78.2
Hoesch K.Neuess.	0	55.7	52.1
Hoffmanns Stärk.	4	82.0	82.0
Hohenlohe Werke	0	—.	22.0
Ph. Holzmann	0	—.	50.0
Hotelbetriebsges.	0	50.0	57.5
Ilse Bergbau	7	149.5	142.0
Ilse Genuß	7	103.0	101.2
Isenbeck Brau	0	—.	—.
Junghans Gebr.	0	24.1	22.5
Kaliwerke Asch.	6	117.0	—.
Klöcknerwerke	0	47.7	45.0
C. H. Knorr	10	185.0	184.0
Köln Gas u. E.	3	62.0	60.0
König Wilhelm	12	—.	—.
W. Krefft	0	—.	—.
Kromschröder	5	—.	—.
Kronprinz Metall	0	27.5	28.0
Küppersb. & Co.	4	74.0	—.
Lahmeyer & Co.	10	120.2	117.0
Laurahütte	0	24.0	22.8
Lindes Eismasch.	5	74.5	72.2
C. Lorenz	0	—.	—.
Magdeb. Berg	0	35.0	35.0
Mannesm. Werk	0	64.0	59.6
Mansfeld. Bergb.	0	25.0	24.7
Masch.-B. Untern.	0	41.8	39.5
Maximil. Hütte	9½	118.0	—.
Miag	0	65.5	63.0
Mimosa A.-G.	14	193.5	192.2
Minimax	0	12.0	11.0
Mix & Genest	0	36.2	34.7
Mülheim Bergw.	3	69.0	66.0
Oberschl. E.-B.	0	14.0	14.0
Orenst. & Koppel	0	42.7	—.
Phönix Bergbau	0	35.7	33.5
Polyphonwerke	0	39.5	38.1
Rheinfeld Kraft	6	—.	—.
Rhein. Braunk.	10	194.0	187.5
Rhein. Elektr. Vorz	6	100.0	—.
„ Spiegelgl.	0	57.5	58.5
„ Stahlwerk	0	75.0	71.5
Rh.-Westf.-El.-W	5	94.1	90.6

	Div.	31. 1.	30. 1.
Rh.-Westf.-Kalk	0	—.	—.
Riebeck	4.2	66.0	62.7
Roddergr. Br.-K.	24	—.	—.
Rütgerswerke	0	45.5	42.0
Sachsenwerk	7	36.7	36.2
Salzdetfurth	9	175.0	171.5
Sarotti	4	66.7	66.7
Schering chem.	8	—.	—.
Schlegel Brauerei	5	77.0	75.0
Schles. B. u. Z.	0	26.0	—.
„ B. Beuth.	5	73.0	70.5
„ E. u. Gas A.	8	—.	—.
Schub. & Salzer	10	170.0	170.2
Schuckert & Co.	0	90.8	86.2
Schultheis-Patz.	4	105.0	102.1
Schwaben-Bräu	6	103.0	100.5
Siegesdorf Wk.	0	47.2	48.7
Siemens Glasind.	0	39.2	—.
Siemens & Halske	9	128.7	127.4
Stett. Chamotte	0	—.	15.8
Stolberg. Zink	0	36.5	34.5
Gebr. Stollwerk	0	45.0	44.0
Tack & Co.	9	—.	—.
Thörl's V. Ölfb.	5	83.5	82.5
Thür. Gas Leipz.	6½	—.	103.0
Tietz Leonhard	6	41.5	42.5
Transradio	8	200.0	200.0
Tuchfabrik	5	72.0	—.
Varzin. Papierf.	0	18.2	19.2
Ver. Dtsch. Nick.	4	71.7	68.5
Ver. Glanzst.	0	54.0	52.2
„ Stahlwerke	0	35.7	33.5
„ St. Zyp. u. W.	0	—.	—.
„ Ultramarin	6	—.	90.0
Vogel Telegr.	0	31.4	31.5
Voigt & Haeffner	0	—.	—.

	Div.	31. 1.	30. 1.
Wandererw.	0	58.7	56.1
Wasserw Gels.	7	114.0	110.5
Westf. Draht	5	—.	—.
Wicküler Brau	8	—.	—.
Zellstoff-Ver.	0	—.	—.
„ Waldhof	0	52.2	50.5
Verkehrswerte			
A. G. f. Verkehr	0	45.0	43.6
Baltimore Ohio	3½	—.	14.2
Boch. Gelsenk.	0	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	7	93.0	92.8
Hambg. Amk. P.	0	19.0	18.2
„ Südam.	0	45.0	43.5
Hansa Dampf.	0	31.0	30.5
Nordd. Lloyd	0	19.4	18.2
Bankaktien			
Berl. Handelsg.	4	97.0	97.0
„ Hypothekb.	9	120.0	120.0
Commerz u. Pr.	0	53.5	53.5
De-Di-Bank	0	72.7	72.7
Dresdener Bank	0	61.7	61.7
D. Zentrbkr.-Bk.	7	74.0	72.2
Reichsbank	12	158.5	156.7
Westd. B.-K.-B.	7	—.	—.
Festverzinsl. Werte			
Ablösgsch. alte		67.1	66.2
dto. neue		8.9	8.6
6% D. W. A. 23 f. 35		96.0	96.0
dt. 1 bis 5 Dollar		—.	—.
Reichsanl. 1927		78.5	79.6
Reichssch. Kom.		75.0	—.
7% Pr. Ctr. St. 3-6		82.0	82.2
Farbenbonds		97.5	97.0
6 Berl. Hyp. B. 10		85.0	85.0
6 Nordd. Grundk. 3		85.2	85.2

	31. 1.	30. 1.
6 Nordd. Grundb. 4	75.2	76.0
6 Pr. Ctr. B. G. Pf.	84.0	85.4
6 Rogg. G. Pfd. 1-3	86.0	—.
Concord. Bergb.	75.0	75.5
Cont. Gummi	99.0	—.
Daimler Benz	65.5	67.5
Hoesch Eisen	88.0	89.4
Klöckner Werke	80.0	81.4
Fr. Krupp A. B.	—.	94.0
Mont Cenis	72.7	74.2
Siem. & Halske	95.0	—.
Ver. Stahl RM. Anl.	66.5	69.1
Rheinstahl RM. A.	—.	—.
A. E. G. Gold 1895	—.	—.
Bergmann 1909, 11	—.	—.
6 Westf. Ld. Bk. 25	82.2	82.2
6 „ „ „ 26	79.2	77.5
6 „ Kom. 0.2-3	72.4	72.5
6 „ „ „ 4	72.4	72.5
6 Goldpfdbr. R. 1	79.2	81.7
6 Pfdbr. Hausgr.	86.0	86.0
6 „ „ Goldpf.	84.5	88.0
6 Pr. Ldpfbr. G. 19	84.5	85.5
6 „ „ G. 21	84.9	84.9
6 „ „ K-O.G. 20	76.5	77.0
6 Pr. Z. G. Pf. 22	82.0	82.7
6 Pr. Z. G. Pf. 23	94.0	94.7
6 Pr. Z. G. Pf. 24	86.5	87.0
6 Pr. dto. 25/27	—.	82.7
6 Pr. Z. G. Pf. 28	—.	—.
6 Boch. Stadtanl.	70.0	—.

Steuergutscheine

fällig ab 1. 4. 1934	94⅞	94⅞
„ „ 1. 4. 1935	88¼	88¼
„ „ 1. 4. 1936	81⅞	81⅞
„ „ 1. 4. 1937	77⅝	77½
„ „ 1. 4. 1938	74½	74¾

Fortlaufende Notierungen

	31. 1. Anfang	31. 1. Schluß	30. 1. Schluß		31. 1. Anfang	31. 1. Schluß	30. 1. Schluß
Deutsche Reichsbahn	93.0	92.7	92.5	Ph. Holzmann	49.2	50.0	49.0
Hbg. Amerika-Paket	18.7	19.0	17.5	Ilse Bergbau	—.	150.0	142.5
Norddeutscher Lloyd	19.2	19.5	17.8	Kali Aschersleben	117.0	118.0	—.
Aku	38.7	38.2	37.2	Karstadt	—.	—.	—.
Allgemeine Elektrizität	31.0	29.0	29.1	Klöckner	47.0	48.0	44.2
Bayrische Motoren	80.7	80.0	74.7	Mannesmann	63.0	64.2	58.1
J. P. Bemberg	48.0	48.0	44.4	Mansfelder Bergbau	26.2	25.9	24.2
Berliner Maschinen	33.7	34.2	32.5	Masch.-Bau.-Untern.	41.2	41.7	39.0
Conti-Gummi	121.0	121.6	118.0	Phönix Bergbau	35.0	36.0	33.0
Daimler	22.0	22.0	20.2	Polyphon-Werke	39.0	39.7	37.7
Deutsche Conti-Ges.	113.7	114.7	109.0	Rhein. Braunkohlen	193.5	195.0	187.5
„ Erdöl	89.5	89.5	85.5	Rheinstahl	74.0	75.5	70.2
„ Linoleum	39.5	39.5	39.2	Rh.-Westf.-Elektr.-W.	92.2	93.7	89.2
Elektr. Licht u. Kraft	96.5	96.7	94.2	Rütgerswerke	43.5	43.8	41.2
Farbenindustrie	106.7	107.2	103.0	Salzdetfurth	175.5	175.7	172.0
Feldmühle Papier	66.0	66.5	64.0	Schubert & Salzer	—.	170.5	169.5
Felten & Guilleaume	56.5	56.5	54.0	Schuckert	90.0	91.0	85.6
Gelsenkirch. Bergwerk	61.8	63.2	58.7	Siemens-Halske	129.2	127.7	127.0
Ges. f. elektr. Untern.	84.0	83.7	79.2	Vereinigte Stahlwerke	35.7	35.8	33.2
Th. Goldschmidt	39.0	39.1	36.6	Westeregeln	118.5	120.0	—.
Harpener	83.5	84.2	79.7	Zellst.-Waldh.	52.2	52.5	49.8
Hoesch Stahl	55.7	55.8	52.0				

Traditionsecke

Krieger- und Landwehrverein Bochum-Hamme. Der Besuch der Generalversammlung war außerordentlich stark. In der Begrüßung fand Kamerad Fuhrmann ehrende Worte für den verstorbenen ersten Vorsitzenden Kamerad Sacher; er gab dann einen Rückblick über die Ereignisse des vergangenen Jahres. Kamerad Pfarrer Kerlé ehrte die im Vorjahre zur großen Armee abberufenen Kameraden und überreichte der Versammlung das Bild des Kameraden Sacher, das im Vereinslokal aufgehängt werden soll. Den Jahresbericht gab der Schriftführer Kamerad Tegenbard, den Kassenbericht der Schatzmeister Kamerad Adami. Kamerad Rudak erstattete Bericht über die Kassenprüfung. Bei der Vorstandswahl wählte die Versammlung den Kameraden Viktor Kettler zum ersten Vorsitzenden, der sogleich die Geschäfte übernahm. Die übrigen turnusgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Ebenso kam es bei den verschiedenen Kommandos zur Wiederwahl. Für die Kriegerwaisenhäuser bewilligte die Versammlung 50 Mark. Für den beabsichtigten Bau eines Ehrenmals schlug Kamerad Biennemann die Bildung eines Vereins vor, der nur die Zahlung eines regelmäßigen Beitrags bezweckt. Viele Kameraden trugen sich in die vorgelegte Liste ein. — Nach dem geschäftlichen Teil hielt Kamerad Burkhardt einen interessanten Vortrag über die Entwicklung der Kriegsfliegerei und die sich daraus ergebenden Gefahren.

Der Krieger- und Landwehrverein Bochum-Marmelshagen hielt seine gut besuchte Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Kam. Wirsich begrüßte die Erschienenen und gab im Rückblick auf das vergangene Jahr seiner Freude über die reiche Tätigkeit des Vereins Ausdruck. Daß der Verein nicht stillsteht, bewies die Aufnahme wieder drei neuer Mitglieder. Im kameradschaftlichen Gedenken an die Toten des Vereins erhob sich die Versammlung. Des ersten Schriftführers, Kam. Kordes, Jahresbericht gab ein gutes Bild von der arbeitsreichen, vielgestaltigen Abwicklung des Vereinslebens. Die sorgfältige und sparsame Verwaltung der Kasse durch den ersten Kassierer, Kam. Jöllenbeck, wurde gebührend beachtet und fand ihren Ausdruck in der Entlastung. Für die rege Tätigkeit in der Fechtschule wurden die Kameraden Wienecke, Jürgens und Möllenbeck von der Fechtleitung durch Beförderung und Abzeichen ausgezeichnet. Bei der Vorstandswahl wie auch bei allen Aemtern einigten sich die Kameraden im Vertrauen auf die bisherige Arbeit auf Wiederwahl der satzungsgemäß Ausscheidenden. Nur der zweite Schriftführer, Kam. Schneider, legte sein Amt aus gesundheitlichen Gründen nieder; an seine Stelle tritt Kam. Winkgaffe. Für die über 20 Jahre dem Verein gewidmeten Dienste wurde Kam. Schneider zum Ehrenmitglied ernannt. Die treuesten Versammlungsbesucher wurden durch eine Anerkennung zu weiterem treuem Besuch angespornt. Im gemütlichen Teil, dem auch die Damen des Vereins beiwohnten, wurde die neugegründete Kyffhäuserjugendgruppe öffentlich eingeführt. Unter Leitung des Kameraden Treisbach hatte die schon 47 Kopf starke Jugendgruppe tüchtig vorgearbeitet und unterhielt die Anwesenden durch musikalische, turnerische und theatralische Darbietungen. Als Gäste beteiligten sich durch Vortrag und Vorführungen der Kreisjugendleiter der Kyffhäuserjugend von Wattenscheid, Kam. Gillo, und die Kyffhäuserjugendgruppe Bochum. Die treue Sammlertätigkeit für die Kriegsgräberfürsorge der Damen Kickuth, Morawa und Altenbein wurde durch ein Angebinde geehrt. Für 25jährige Mitgliedschaft im Verein erhielten zwei Kameraden eine Auszeichnung.

Bochumer Veranstaltungen

Stadttheater Bochum. Heute abend eine Premiere: d'Alberts nachgelassene Oper „Mister Wu“ wird zum ersten Male an der Bochumer Bühne aufgeführt! Der Abend steht unter der musikalischen Leitung von Wilhelm Grümmer, während Karl Eggert die Inszenierung besorgte. (Vormiete B und freie Besucher.) Die für Freitag in Aussicht stehende letzte Aufführung von E. Künnekes Operette „Der Vetter aus Dingsda“ wird der Vormiete C, den Mitgliedern der Ringe als Wahlveranstaltung und der freien Besucherschaft geboten. Als Außer-Vormiete-Veranstaltung folgt am Samstag Müller-Benatzkys Posse „Morgen geht's uns gut!“

Der Kaufmännische Verein veranstaltet morgen Donnerstag den letzten seiner diesjährigen Vorträge. Man hat hierfür den bekannten Tierfreund und feinsinnigen Beobachter Paul Eipper (Berlin-Zehlendorf) gewonnen. Sein Filmvortrag „Tiere sehen Dich an“ ist eine Paradeleistung in bezug auf Beobachtung der Tierwelt. Der Vortrag hat überall glänzende Aufnahme gefunden. (Siehe Anzeige.)

Plaza-Varieté. Heute nachmittag und abend zwei Festvorstellungen. Beginn des Sensationsgastspiels von Willi Bolesko, Deutschlands Meister-Komiker mit seinem Ensemble im Solo und Sketch. Willi Bolesko feiert zur Zeit überall, wo er gastiert, wahre Triumphe. Der Sketch, den Willi Bolesko in den ersten Tagen spielt, betitelt sich „Viktor macht alles“, ein Akt, in dem man 30 Minuten Tränen lacht. Außerdem ein erstklassiges, aus komischen Attraktionen bestehendes Varietéprogramm. Trotz der ungeheuren Kosten freier Eintritt.

Filmschau

Capitol zeigt den U-Boot-Spionagefilm „Die unsichtbare Front“ mit Karl Ludwig Diehl und Trude v. Molo. Berlin, Kopenhagen und London sind die Schauplätze dieses spannenden Spionagefilms, den Richard Eichberg unter Mitarbeit der gefürchtetsten internationalen Spioninnen und Spione inszenierte. Der U-Boot-Spionage-Großfilm hält sich an bisher noch nicht veröffentlichte Geheimdokumente. — Im Beiprogramm sieht man das Schlagerpotpourri mit Robert Stolz durch Wien, einen Kulturfilm und die Ufa-Deulig-Woche.

Karl Schäfer Europameister

Die Europameisterschaften im Eiskunstlaufen

London, 31. Januar.

In London wurden am Montag abend die vom dortigen Eisclub Milbank durchgeführten Kunstlauf-Europameisterschaften in Angriff genommen. Die Eisfläche der Halle war in gutem Zustande, auch der Besuch ließ kaum Wünsche offen. Der Abend war für die Pflichtübungen der Herren und Damen reserviert. Es hat allen Anschein, als sollten Karl Schäfer (Wien) und die Norwegerin Sonja Henie ein weiteres Jahr im Besitz der Meistertitel bleiben. Karl Schäfer ist seinen Konkurrenten um mindestens eine Klasse überlegen. Zu diesem großen Künstler hielt sich noch der deutsche Meister Ernst Baier (Berlin) am besten, in weitem Abstand folgte an dritter Stelle der Wiener Erich Erdoes. Bei den Damen hat Sonja Henie auch die jetzt für Berlin startende Oesterreicherin Fritzi Burger kaum zu fürchten. Recht gut waren die jungen Engländerinnen Cecilia Colledge und Gwenth Butler, während die Wienerinnen Liesselotte Landbeck und Hilde Holovsky etwas enttäuschten.



Sonja und Suzanne

Vor noch gar nicht langer Zeit lernte die berühmte Tennismeisterin Suzanne Lenglen (links) Schlittschuhlaufen, und doch lief sie schon bald darauf zusammen mit der Eislaufweltmeisterin Sonja Henie (rechts).

Obwohl erst in den späten Abendstunden die Pflichtübungen der Damen, Herren und Paare beendet waren, wurde die Veranstaltung bis zu den Entscheidungen im Kunstlaufen der Herren und Paare fortgesetzt. Das Publikum sah in den Kürübungen ganz hervorragende Leistungen. Vor allem der Wiener Karl Schäfer brachte sein Programm elegant und fehlerlos. Der Meistertitel war ihm mit einer Gesamtziffer von 1827,1 Punkten nicht mehr zu nehmen. Das Schiedsgericht fällte die Entscheidung einstimmig. Ebenso sicher war der zweite Platz für den deutschen Meister Ernst Baier (Berlin). Seine Kürübungen waren nicht so schwierig wie die von Schäfer, doch lief der Deutsche sehr sicher und schwungvoll. Die Entscheidung im Paarlaufen lag nach den Pflichtübungen nur zwischen den Wiener Paaren Frl. Papetz/Zwack und Frau Gaillard/Petter. Frl. Papetz-/Zwack zeigten artistisch eine ganz famose Leistung, und das gab den Ausschlag zugunsten des österreichischen Meisterpaares. Die Entscheidung bei den Damen blieb dem Dienstagabend vorbehalten.

Kunstlaufen der Herren: 1. Karl Schäfer (Oesterreich) 1827,1 Punkte (Pflicht 1061 und Kür 766,1 Punkte); 2. Ernst Baier (Deutschland) 1673,9 Punkte (992,8 und 681,1); 3. Erdoes (Oesterreich) 1595,7 Punkte (946,7 und 649).

Kunstlaufen der Paare: 1. Frl. Papetz/Zwack (Oesterreich); 2. Frau Gaillard/Petter (Oesterreich); 3. Frl. Mollie Philips/Murdoch (England).

Schmeling—Baer bestätigt

Max Schmelings nächster Gegner, der kalifornische Schwergewichtler Max Baer, der sich in San Franzisko aufhält, bestätigte dieser Tage den Abschluß des kommenden Kampfes gegen Max Schmeling. Baer hatte seinem Manager Ancil Hoffmann freie Hand für die Unterzeichnung des Kampfkontraktes gegeben, der sich darauf mit Dempsey in Verbindung setzte. Nach vollzogener Einigung hat Baer dann den Kontrakt selbst unterzeichneet und ihn Dempsey zugestellt. Damit sind also alle Vorbedingungen erfüllt, die die Durchführung des Kampfes sichern.

„Ball der Sportpresse"

Der „Ball der Sportpresse", die diesjährige gesellschaftliche Veranstaltung des Verbandes Westdeutsche Sportpresse am Samstag, 11. Februar, im Goldsaal der Dortmunder Westfalenhalle, verspricht durch die Mitwirkung erster Kräfte des Westdeutschen Rundfunks sowie des Essener und Dortmunder Stadttheaters einen vollen Erfolg. Namen wie Marita Gründgens, Leonardo Aramesco, Wilhelm Strienz, Wocke, Frl. Draeger usw. bürgen für erstklassige künstlerische Darbietungen.

Am Nachmittag wird, wie schon bekanntgegeben, ein Fußballtreffen zwischen den Mannschaften Westdeutsche Sportpresse und Bühne-Rundfunk im Dortmunder Stadion stattfinden. Vorher steigt ein Handballspiel der Dortmunder Handballpioniere gegen die Dortmunder Schiedsrichter. Während der Pause des Fußballspiels finden ein Radrennen für Sportjournalisten und eine Schwedenstaffel zwischen Rundfunk, Bühne und Sportpresse statt. Als Starter fungiert der Deutsche Meister Arthur Jonath (Bochum). Der Ertrag der Nachmittags- und Abendveranstaltung fließt ausschließlich wohltätigen Zwecken zu.

200 Sonderzüge zum Deutschen Turnfest

200 Sonderzüge werden im Juli 1933 zum 15. Deutschen Turnfest in Stuttgart erwartet. Die größte Zahl davon dürfte der Turnkreis Sachsen stellen, der mit etwa 25 000 Turnfestfahrern kommen will. Der Mannheimer Turngau allein wird mit 1000 Turnern vertreten sein. Die Pfalz bereitet zwei Sonderzüge vor, Hannover-Braunschweig ebenfalls. Vom Kreis Norden werden mehrere Sonderzüge ausgerüstet. Die Kieler Turner machen vor dem Fest im Anschluß an die Sonderzugfahrt eine Kraftwagenreise durch den Schwarzwald und die Alb. — Sehr reiselustig sind die Turner des Kreises Provinz Sachsen-Anhalt. Der Kreis selbst reist über den Bodensee nach Stuttgart, der Elbe-Elster-Gau mit einem Sonderzug ebenfalls, der Harz-Huy-Gau vor dem Fest mit Kraftwagen über München, Garmisch, Innsbruck und Bodensee. — Den Vogel werden wohl die beiden größten Gaue der D. T. abschießen: Mittelelbe-Dresden mit einer Reise nach dem Fest durch die Schweiz und der Leipziger Schlachtfeld-Gau mit einer herrlichen Fahrt über die Berge nach Friedrichshafen, wo Fahrten mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin" geplant sind. — Außer diesen Fahrten, über die schon genauere Pläne vorliegen, ist auch in anderen Gauen eine ganze Reihe von Reisen in Vorbereitung. So sind die Bremen-Oldenburger und die Münchener Turner zu erwähnen. Ferner die Danziger Turner und sogar die Schweizer, denen bekanntlich von ihren eigenen Eisenbahnen die hohe Fahrpreisermäßigung von 60 Prozent für die Turnfestfahrt gewährt wird.

Neusel in englischer Kritik

Hohes Lob für den Bochumer Boxer

Im „Boxsport" erscheint soeben ein Bericht von dem letzten Kampfabend in der Londoner Albert-Halle, wo bekanntlich in der Vorwoche der Bochumer Walter Neusel den Australier Georg Cook nach Punkten schlug. Dick Wilson (London) schreibt über Cook—Neusel u. a. folgendes:

„Man muß sich nämlich einmal klar machen, wer denn eigentlich George Cook ist. Wer da glaubt, er sei ein würdiger alter Herr, der auf eine ehrenvolle Laufbahn zurückblicken und gerade noch mit Anfängern ein paar Sprünge riskieren kann, der ist ganz gewaltig auf dem Holzwege. Cook war niemals einer der Ersten, aber er kam stets gleich hinter den Ersten und — er steht noch heute dort. Wer es heute fertig bringt, Cook einwandfrei zu schlagen, ja ihm auch nur die Stange zu halten, der hat ganz unfraglich gutes Zeug in sich. Leute wie Neusel, über deren unbedingte Befähigung kein Zweifel herrschen kann, müßten eigentlich die Hälfte ihrer Börse Cook abgeben, weil sie aus dem Kampf mit ihm mehr lernen, als in zehn anderen. Wie Cook sich heute noch abdeckt, wie er duckt, sich windet, wendet und doch aus allen Lagen zuschlägt und trifft, ist für den Boxliebhaber geradezu ein Vergnügen. Für Cooks Gegner ist es eine Boxlektion, die faktisch unbezahlbar ist. Daß Neusel sich immerhin über die 12 Runden so glänzend hielt und Cook niemals mehr als verhältnismäßig geringe Vorsprünge überließ, war hervorragend und beweist,

daß Neusel eben das besitzt, was leider die allerwenigsten „Hoffnungen" haben. — Kopf, Gehirn.

Der Gesamteindruck des Kampfes war vorzüglich. Ich habe in 25 Jahren engster Intimität mit dem Ring selten einen so schönen Kampf gesehen, jedenfalls nie zwischen zwei Schwergewichten. Es gab kein Halten, kein Würgen, kein Drängen, dafür aber unendliche Beweglichkeit und bei beiden Leuten beste Technik und beste Fußarbeit. Kam einer einmal in Vorteil, so tat der andere sein möglichstes, um das Plus wieder auszugleichen, und man empfand während der ganzen zwölf Runden nicht einmal das Gefühl der Ermüdung, das gar so leicht bei solchen Kämpfen aufzutreten pflegt. Wir haben so viele jammervolle Schaustellungen vorgesetzt bekommen, daß dieser Kampf geradezu wie ein Juwel blinkt.

Wenn demgegenüber die Entscheidung nicht so ausfiel, wie die Mehrzahl der Zuschauer es offenbar wünschte, wenn die Entscheidung auch nicht ganz dem wahren Kampfverlauf entsprach, was will das alles bei einem solchen Glanzstück boxerischen Könnens bedeuten! Cook ist und bleibt ein hervorragender Mann, der heute noch so gut ist, wie vor 12 Jahren und bei dem der Zuschauer auf seine Kosten kommt.

Neusel bewies einmal mehr, daß in ihm großes Zeug steckt. Er hat bisher keinen Kampf verloren,

aber er hat in seiner ganzen Entwicklung am Montag abend einen Schritt vorwärts getan, der ihn weiter bringt, als alle seine bisherigen Kämpfe. Er ist durchaus würdig und fähig, jetzt gegen die große Klasse anzutreten, und ich selber hege keinen Zweifel, daß er sich bewähren wird. Wie es heißt, soll Neusel am 10. März in der Albert-Halle auf Young Stribling treffen. Wiederum ein schwerer Kampf für ihn, aber bestimmt ein leichterer Kampf als der Gegner die „Sphinx" Cook.

Wie schon bemerkt, zeichnete sich der Kampf durch saubere Arbeit aus. Cook war außerordentlich wendig und bot kein geeignetes Ziel. Allerdings konnte man nach dem Kampf feststellen, daß

Neusel eine erheblich beschädigte linke Hand hatte, die vorsichtigen Gebrauch erforderte

und es ihm unmöglich machte, Cook links im Zaume zu halten. Es ist durchaus wahrscheinlich, daß Neusel überzeugend gewonnen hätte, wenn er seine Linke öfter und mit mehr Durchschlagskraft ins Feld hätte führen können. Auf diese Weise mußte sich Neusel viel auf Nahkampf verlassen (wirklichen Nahkampf und kein Gedränge) und seinem kleineren Gegner eine bessere Kampfchance bieten. Wenn Cook zu sehr drängte, entwand sich Neusel allen brenzligen Situationen durch prächtige Fußarbeit."

Man sieht an diesem Bericht, daß die harten Kritiken über Neusel in einem Teil der Berliner Presse nach dem Kampf Neusel — Schönrath höchstwahrscheinlich nicht ganz berechtigt waren. Die Schriftleitung.

Enttäuschende Favoriten

Internationales Berliner Reitturnier

Berlin, 31. Januar.

Vor recht gutem Besuch wurde am Montag abend in der Kaiserdamm-Arena das Berliner Reitturnier fortgesetzt. In der 2. Abteilung des am Montag nachmittag begonnenen Glück-Jagdspringens stellten sich 98 Pferde dem Starter, die Abwicklung zog sich daher über zwei Stunden hin. Am Abend wurde aber besser gesprungen als am Nachmittag. Von den Teilnehmern gingen fünf Pferde fehlerlos über die Hindernisse, so daß die beste Zeit entschied. Balmung unter Leutnant Brandt unterbot mit 130,4 Sekunden noch die Zeit der beiden am Nachmittag fehlerlos gebliebenen Bewerber. Egly behauptete mit 131 Sekunden den zweiten Platz vor Fredericus mit 135,4 Sekunden und Edelfräulein mit 135,8 Sekunden. Die Favoriten enttäuschten ziemlich, so sämtliche Ausländer und auch der ausgezeichnete Derby, der am drittletzten Sprung stehenblieb, nachdem er bis dahin die schnellste Zeit des Tages erzielt hatte. Den Vollblütern war der Preis vom Union-Club vorbehalten. Servatius kam diesmal zu der goldenen Schleife vor dem Nachmittagssieger Agricola und Dynast, einem Halbbruder des Derbysiegers Dynonis.

Auch am Dienstag nachmittag war den Veranstaltern des Berliner Reitturniers wieder ein schöner Erfolg beschieden. Im Mittelpunkt des Programms stand der „Prinz-Friedrich-Sigismund-Erinnerungs-Preis", ein Jagdspringen für die ganz schwere Klasse. Die Pferde haben unter dem gleichen Reiter an zwei verschiedenen Tagen Springbahnen zu absolvieren, von denen die erste vorwiegend einfache Hochsprünge aufweist, während in der zweiten in der Hauptsache Hoch-Weit-Sprünge zu überwinden sind. Am Dienstag hatte man nach italienischem Muster einen ziemlich schwierigen Parcours aufgebaut, und von 49 Teilnehmern der ersten Abteilung (die zweite folgte am gleichen Abend) sprangen nur ganze fünf fehlerlos: der famose Irlands Own, Egly, Kurfürst, Husar und Eglys Stallgefährte Altgold. Auerhahn und Emigrant verweigerten je einmal und ihre Reiter mußten sich so drei Fehlerpunkte gefallen lassen. Diese Pferde haben sich damit für den weiteren Kampf auf der anderen Springbahn am Mittwoch schon einen kleinen Vorsprung vor den übrigen Konkurrenten gesichert. Sehr enttäuscht wurde man von so erprobten Springern wie General, Wotan, Großfürst und dem Iren Turoe, von denen man schon bessere Leistungen gesehen hatte. Zwei Eignungsprüfungen standen weiterhin auf der Karte.

Im „Preis von Trakehnen" machten Tegethoff (Lt. Brandt) und Faust (Rother) das Ende unter sich aus. Ersterer entschädigte sich für seine Niederlage durch Plakat im „Großen Preis der Republik". Faust wurde — wie schon am Sonntag — wieder hinter ihm placiert. Mit fünf Pferden war der „Preis vom Hippodrom" nur schwach besetzt. Der nachgenannte Maienmorgen, unter seiner Besitzerin, Frl. Schumacher, wurde mit der Goldenen Schleife ausgezeichnet.

Von den Schaunummern wurden „Die kleinsten Jockeis" und „Die friderizianische Parade" gezeigt. Das Denkmal der deutschen Artillerie mußte ausfallen, da etwa ein Drittel der daran beteiligten Reichswehrsoldaten an Grippe erkrankt ist und nicht noch mehr Ersatzleute eingestellt werden konnten als an den letzten Tagen.

Bochumer Fußball

Erle 08 — TV. Eickel 4:2. In recht überzeugender Weise haben die Erler den Eickeler Angriff auf die Tabellenführung abgewiesen. Bereits nach 10 Minuten führte Erle 2:0 durch rasche Durchbrüche der rechten Sturmseite, der die Arbeit durch das starke Aufrücken der Eickeler Verteidigung wesentlich erleichtert wurde. Von den beiden ausgeglichenen Gegentoren, die die Turner bis zum Seitenwechsel erzielten, war das zweite eine sehr gute Leistung des Rechtsaußen. In der zweiten Hälfte war das Spiel vollkommen offen, bis Erle in den letzten zwanzig Minuten einen energischen Spurt einlegte und die resignierten Gäste mit zwei weiteren Treffern überfuhr.

Preußen Wanne — VfB. Gelsenkirchen 2:2. Die Wanner vermochten sich nicht im erwarteten Maße durchzusetzen. Der Mannschaft fehlte die einheitliche verbindende Linie und zielbewußte Führung. Zwar hatten die Gelsenkirchener Gäste gleichen Mangel an solchen Qualitäten, aber sie füllten die Lücken durch einen seltenen Eifer und große Hingabe und hatten buchstäblich in letzter Sekunde die Genugtuung, durch ein zweites Tor einen Punkt zu retten.

Unsere Voraussagen:

Cannes, 1. Februar.

1. Rennen: Minau en Velours — Ad Auguste. **2. Rennen:** Mascaret — Jardin Clos. **3. Rennen:** Forli — Vinca. **4. Rennen:** Checkitafoai — Ilario. **5. Rennen:** Macache — Abricot III.

Junge WSV.-Sportler!

Meldet Euch für die Arbeitsdienstlager!

Der WSV. wird in Kürze verschiedene geschlossene Lager zur Durchführung des Freiwilligen Arbeitsdienstes errichten. Junge WSV.er im Alter von 18 bis 25 Jahren können sich zur Einreihung in diese Lager melden bei der Gaugeschäftsstelle, Hotel Fork (Inhaber J. Zynda), Bochum, Kortumstr. 4. Die Meldung muß enthalten: Vor- und Zunamen, Geburtstag und Ort sowie genaue Anschrift.

Arbeitskleidung, Wäsche, Schuhe, Sportanzug werden gestellt. Außerdem erhält jeder kostenlose Unterbringung und reichliche Verpflegung und ein wöchentliches Taschengeld von 1,80 Mark.

Junge WSV.er, die Lust zur Arbeit und Freude an einem Zusammenleben mit Kameraden bei Sport und Spiel haben, werden zur Abgabe ihrer Meldung direkt oder durch ihre Vereine gebeten. Es liegt im Interesse eines jeden Verbandskameraden selbst, [illegible] fördert das Ansehen unseres Verbandes, wenn die Meldungen recht zahlreich eingehen.

Westdeutscher Spielverband e. V.,
Gauvorstand Bochum.

gez. Zynda, Vorsitzender. gez. Eikert, Geschäftsführer.

Die Deutschen losten gut

Auslosung für die FIS.-Rennen

Am Montag wurde die Auslosung für die vom 6. bis 13. Februar in Innsbruck stattfindenden FIS.-Rennen vorgenommen. Eine Auslosung ist für den Lauf und Dauerlauf sehr wesentlich und bekanntlich gelten bei diesen Prüfungen die vorderen Startplätze als die ungünstigsten. Dagegen ist eine Auslosung für das Springen sowie für den Abfahrts- und Slalomlauf weniger bedeutungsvoll.

Die Auslosung zum 18-Kilometer-Langlauf brachte von 194 Teilnehmern dem bekannten Schweizer Fritz Kaufmann die Nummer 1 ein, er hat also das Feld zu eröffnen. Sein Landsmann Adolf Rubi erhielt die Startnummer 7, liegt also auch recht ungünstig. Von bekannten Bewerbern wurden die weiteren Nummern wie folgt gezogen: S. Scherbaum (9), Franz Wenzl (10), Georg Hagn (18), Hans Stachel (21), Alfred Stall (24), B. Likkanen (26), Ivar Lindgren (30), Leupold (44), W. Motz (45), F. Däuber (103), Rommel (111), A. Bader (114), Steinke (118), Leonhardt (124), W. Glatz (125), G. von Lobenhoffer (137), H. Bauer (145), S. Waldherr (151), Gustl Müller (156), H. Darchinger (170), Franz Reiser (173), Herberger (184), W. Bogner (186) und J. Ponn (187). Die Schweden haben am besten abgeschnitten, sie erhalten die Nummern 160 bis 163. Der schwedische Olympiasieger Utterström startet als 127.

Den 50-Kilometer-Dauerlauf bestreiten 74 Teilnehmer. Als erster geht der Tscheche Vovak mit seinem Landsmann Barton auf die Reise. Es folgen der Finne Uosikkinen, die Schweden Nils Eglund und T. Persson (16), Otto Wahl (19), A. Kuhn (20), H. Bauer (21), Hedlund (22), Bergström (25), Saarinen (27), Lindgren (28), Utterström (31), Freyse (60), Marx (63), Lang (65).

Aus den Turn- und Sportvereinen

Jahreshauptversammlung der „Borussia" Bochum. Im Vereinslokale „Biedermeier" tagten die Bochumer „Borussen" zur diesjährigen Generalversammlung. Nach Erledigung wichtiger Neubestimmungen im Vereinswesen gab der zweite Geschäftsführer Altegoer den umfangreichen Jahresbericht, aus dem besonders hervorgehoben wurde die Errungung der Gauklassenmeisterschaft durch die erste „Borussen"-Elf in der Spielsaison 1931/32. Der Kassenbericht war der Notzeit entsprechend, jedoch befriedigend. Nach Entlastung schritt man zur Vorstandswahl, die folgendes Ergebnis hatte: 1. Vorsitzender Oskar Frie, 2. Gottfried Möller; 1. Geschäftsführer Albert Fuck, 2. Heinz Altegoer; 1. Kassenwart Hugo Neumann; Spielobmann Bernhard Küver. Dem Vorstandsausschuß gehören außer dem Obmann noch als Beisitzer Fritz Becker, Robert Tillmann; ferner wurden noch die Abteilungsleiter bestimmt: Schwimmwart Ewald Eichorst, Damenabteilungsleiter Albert Fuck; Gymnastikabteilungsleiterin Frl. Emmy Ulrich.

Die Radsportfreunde Bochum-Hordel 1931 hielten ihre Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende Schrake begrüßte die überaus zahlreich erschienenen Sportfreunde und Gönner des Vereins herzlich willkommen. Der Bericht des Schriftwartes gab Aufschluß über die Tätigkeit des Vereins. Der Bericht des Kassenwarts hob die günstige Finanzlage des Vereins hervor. Die Versammlung wählte sodann den Vorstand. Dieser setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Paul Schrake, 2. Timmerling; 1. Schriftführer Wilhelm Pfleger, 2. Junanitsch; 1. Kassierer Seidler, 2. P. Pflieger; Kassenrevisionswart Herzwach, Stellvertreter Junanitsch; Wanderlagerwart Eidam, Stellvertreter Herm. Pflieger; Kassenprüfer Fr. Wortmann und Fahrbauer. Man besprach dann Organisationsfragen. Die Anträge, einen Fußball und einen Handball sowie eine Trainingsmaschine zu erwerben, wurden angenommen.

Generalversammlung des KSV. „Jung Siegfried". Im Vereinslokal F. Pietten fand die diesjährige Generalversammlung des KSV. „Jung Siegfried" statt. Anwesend waren 30 Mitglieder. Neu aufgenommen wurden sechs Mann. Nach Erledigung verschiedener Punkte schritt man zur Vorstandswahl. Der alte Vorstand wurde bis auf den 1. Schriftführer wiedergewählt, so daß sich der Vorstand aus folgenden Sportsgenossen zusammensetzt: 1. Vorsitzender Joh. Donsbach, 2. Otto Niedoschewski; 1. Schriftführer H. Gerg, 2. Fr. Cornelius; 1. Kassierer H. Felbel; 1. Uebungswart W. Eh[illegible], Gerätewart W. Wegener. Trotz der wirtschaftlich sehr ernsten Lage sind die Kassenverhältnisse als gut zu bezeichnen.

Sportverein „Germania" Querenburg. Die Jahreshauptversammlung im Vereinsheim Hahne war außerordentlich stark besucht. Die Berichte der einzelnen Ausschüsse wurden mit großem Interesse verfolgt; sie zeugten wiederum von fleißiger Arbeit im vergangenen Jahre. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Die Neu- bzw. Wiederwahl des Vorstandes und Spielausschusses hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Berthold Schmuck, 2. Karl Brämer jun.; 1. Geschäftsführer Heinrich Maaß, 2. Emil Böhmann; 1. Kassierer Aug. Hahne; 1. Spielobmann Heinrich Stüter; Beisitzer: Törstel, Happe, Kötter und Trebbe; Gerätewart Schmidt-Hustadt. Der Gesamtjahresbericht des Geschäftsführers ließ eine tatkräftige Arbeit des Vorstandes auf dem Gebiete der Jugendpflege erkennen. Die Kassenverhältnisse sind den Umständen nach als günstig zu bezeichnen. Der Verein konnte im vergangenen Jahre auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Generalversammlung der Tvg. „Eintracht" 1894 fand im Vereinsheim Th. Ising statt. Nach der Neuaufnahme von fünf Mitgliedern fanden die Berichte der einzelnen Abteilungsleiter ihre Erledigung. Es zeigte sich, daß der Verein im vergangenen Jahr in der aktiven Turn- und Sportbewegung sehr erfolgreich war. Der Kassenbefund bestätigte. Sodann schritt man zur Vorstandswahl, die folgendes Ergebnis hatte: 1. Vorsitzender B. Krüger, 2. Schmidmann; 1. Schriftführer G. Neusel; 1. Kassierer F. Katzer; Oberturnwart H. Jenning; Spielwart G. Wolf. Leiterin der Damenabteilung Frau Krüger; für Kinderturnen Frau Krüger und A. Rasche. Mit Rücksicht auf das Deutsche Turnfest sind außer einem Bühnenturnen und dem üblichen Terrassenturnen keine größeren öffentlichen Veranstaltungen vorgesehen.

10% Rabatt durch doppelte Marken erhalten Sie von Mittwoch, 1. bis Sonnabend, 4. Februar auf alle Waren (mit Ausnahme weniger Artikel). Verlangen Sie bitte in unseren Filialen den wichtigen Osterprospekt!
KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT